

Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.
Liebhaber und Geschäftsmänner
Jahrmagazin 33.
Buchdrucker und Verleger:
Vermittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.
Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Inserate am Vormittagen bis
8 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 10 Uhr.
In den Filialen für Zeit-Ausgabe:
Ditte Klemm, Universitätsstr. 22,
Konsul Böckle, Katharinenstr. 18, v.
nur bis 10 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 17.

Mittwoch den 17. Januar 1877.

71. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß die Grundfläche der Albertstraße so wie des Dössener Wegs und des Windmühlenwegs in nachherrechter Weise mit neuen bez. veränderten Straßennummern versehen worden sind.

Straßen- nummer neue Seite	Raumnummer des Brandkatasters.	Name des Besitzers
Albertstraße.		
1	Amt. B. 123 D.	Herr Friedrich Wilhelm Fischer.
2	123 B.	Wilhelm Richter.
3	123	Andreas August Ehrig.
4	279	Daniel Gottlob Vogel.
5	278 E.	Christian Friedrich Hermann Winfler.
6	278 D.	Herren Wilhelm Ulrich und Traugott Hermann Kröbitz.
7	278 C.	die Leipziger Immobilien-Gesellschaft.
8	278 B.	Herr Max Arwed Hoffbach.
9	278	Johann Carl Gottfried Friedrich.
10	282	Franz Therese verm. Dr. Döring.
11	283	Herr Wilhelm Siegler.
12	284	Sch. Rath Prof. Dr. Carl Reinhold August Wunderlich.
13	285	Johann Eduard Neichel.
14	277	Ferdinand von Stranz.
15	286	
16		
17		
18		
19	276	Frau Franziska verehel. Unger.
20		
21		
22		
23		
24		
25		
26		
27		
28		
29		
30		
31		
32		
33		
34		
35		
36		
37		
38		
Dössener Weg.		
1	—	Baustelle.
2	—	
3	4	Amt. C. 15
4	5	Frau Appellationsrat Ratharine Mathilde verehelichte Dr. Baumgarten u. Gen.
5	5b.	Baustellen.
6	10	Herr Christian Gottfried Gaudig's Erben.
7	5	Dieselben.
8	—	
9	14 b.	
10	14	
11	—	
12	6	Herren Schmers, Werner und Stein.
13	—	
14	—	
15	—	
16	6d.	Herr Albert Wilhelm Gustav Götz.
17	6e.	Johann Heinrich Dahme.
18	—	Herren Friedrich Wilhelm Graupner und Carl Friedrich Hörscher.
19	7	Frau Johanna verm. Krops.
20	7b.	Herr Andreas Christian Griesbach.
21	—	Frau Johanna verm. Krops.
22	8	Herr Albert Wilhelm Gustav Götz.
23	8b.	August Otto Vieweger.
24—26	—	Staatsbibliothek.
27	—	Baustellen.
28	—	Herr Friedrich Carl Runge.
29	—	Staatsbibliothek.
30	—	beigl.
Windmühlenweg.		
1	—	Herr Christian August Eduard Höglund.
2	—	390
3	—	391
4	—	388 B.
5	—	388 C.
6	—	395
7	—	
8—22	—	Baustellen.
23	1	Herr Friedrich Reinhold Scheibe.
24	1	—
25	2	—
26	3	—
27	3b	—
28	—	—
29	—	—
30	—	August Eduard Weisser.

Leipzig, am 12. Januar 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Reichel.

Umsatz 14,900.
Abonnementpreis viertelj. 4½ M.,
incl. Druckerlohn 5 M.,
durch die Post bezogen 6 M.,
je eine einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gehilfen für Extrahefte
ohne Postbeförderung 30 Pf.
mit Postbeförderung 45 Pf.
Inserat 10 Pf. Bourgeois 20 Pf.
Geschenk-Scheine laut unserem
Preisverzeichniß. — Tabellarischer
Zahl nach höherem Tarif.
Reklame unter den Inseraten kostet
die Spalte 10 Pf.
Inserat sind selbst an d. Redaktion
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung per consumeranda
oder durch Postvertheidigung.

öffentliche Plenarsitzung der Handelskammer

Freitag den 19. Januar Abends 6 Uhr, in deren Sitzungssaale, Neumarkt 19, I.
Tageordnung:

- 1) Registrierung.
- 2) Bericht des Verkehrsausschusses über die Vorlage des Königl. Ministeriums des Innern, **das neue Eisenbahn-Tarissystem** betr.
- 3) Bericht des Ausschusses für Börsen- und Währungsweisen über die Vorlage des Kaiserl. Oberpostdirectors, die Einrichtung einer Postexpedition mit beschränktem Dienst im Börsengebäude betr.
- 4) Ausführungsbericht über die Vorlagen des Postsekretariats der Kaufmannschaft zu Königberg, die **Neorganisations des Deutschen Handelstags** betr.
- 5) Vortrag des Vorsitzenden, das Verfahren bei Aufführung von Bediensteten der Handelskammer betr.
- 6) (nicht-öffentliche) Wahlen

Bekanntmachung,

den Handel an Sonn- und Festtagen betreffend.

Auch in letzter Zeit sind wiederholte Aushandlungen gegen die den Handel an Sonn- und Festtagen betreffenden Bestimmungen des Gesetzes vom 10. September 1870 vorgekommen, und schenken wir uns daher veranlaßt, folgende Bestimmungen dieser Gesetze anzureihen in Erinnerung zu bringen.

Öffentlicher Handel, namentlich der Handel auf Straßen und öffentlichen Plätzen, in Kauf- und Gewerbehäusern, Magazinen, Markthallen und Verkaufsständen, sowie der Handel im Umberziehen, in gleicher öffentliche Versteigerungen und Verpachtungen sind an Sonn-, fest- und Bußtagen in der Regel nicht gestattet.

Hierzu ist nur der Verlauf der Arzneimittel, des Brodes und weiterer Bäderwaren vorgestellt angenommen, daß dieser zu jeder Tageszeit gestattet ist, während der Verkauf sonstiger Eß- und Materialwaren, einschließlich von Tabak und Cigarren, sowie des Heizungs- und Beleuchtungsmaterials im kleinen an Sonn-, fest- und Bußtagen nur außer der Zeit des Vormittagsdienstes nachgelassen ist.

Während der Zeit, zu welcher der öffentliche Handel nicht gestattet ist, sind auch die Kauf- und Gewerbehäuser, Magazine, Markthallen, sowie die Schaufenster geschlossen zu halten und Verkaufsstände mit Waren nicht zu belegen.

Als Anfangs- und Schlussstunden des Gottesdienstes haben hier die Stunden von 8½ bis 10½ Uhr Vormittags zu gelten.

Aushandlungen gegen diese Vorchriften werden auf Grund von § 366, I des Reichs-Strafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Leipzig, den 4. Januar 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Hartwig.

Bekanntmachung.

Das 1. Stück des diesjährigen Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird **bis zum**

2. fünft. Mon., auf dem Rathauszaale öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:

- Nr. 1156. Gesetz, betreffend die Aufnahme einer Anteile für Zwecke der Post- und Telegraphenverwaltung. Vom 3. Januar 1877.
- Nr. 1157. Niederlassungsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Vom 27. April 1876.
- Nr. 1158. Bekanntmachung, betreffend die Aufgabe verbindlicher Schahaneweisungen im Betrage von 14,300,000 Mark. Vom 17. November 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Gerutti.

Holzauction.

Montag den 22. Januar 1877 sollen von Vormittag 9 Uhr an im Forstreviere Burgau, in der Nähe des Forsthauses und der Ehrenberger Wiesen, am kleinen Gerode

ca. 100 starke Abram- und

200 Langhausen

unter den im Termine öffentlich ausgehängten Bedingungen und der üblichen Anzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Mittelwaldschlage in Amt. 1a in der Nähe des Forsthauses Burgau.

Leipzig, am 8. Januar 1877.

Des Rath's Forst-Deputation.

Holzauction.

Mittwoch, den 24. Januar a. e. sollen von Vormittag 9 Uhr an im Forstreviere Connewitz auf dem Mittelwaldschlage in Abteilung 16 und 17

ca. 200 Langhausen

unter den im Termine öffentlich ausgehängten Bedingungen und der üblichen Anzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: hinter dem Blanzgarten am Streittheide bei Connewitz.

Leipzig, am 2. Januar 1877.

Des Rath's Forst-Deputation.

Realschule II. Ordnu. zu Reudnitz.

Unsere Realschule soll zu Ostern d. J. durch Aufzehrung der Tertia erweitert werden. Auf organisatorischen Gründen müssen wir um Anmeldungen neuer Schüler für die drei Klassen Quinta, Quarta und Tertia schon jetzt ersuchen und zwar sind dieselben im Laufe dieser und nächster Woche Vormittags 10—12 Uhr bei Herrn Dir. Dr. Wittstock, Kobergartenstr. 56, in der Schul-Expedition anzurichten. Für jeden neu Aufzuhenden ist ein Tanzzeugnis, ein Impfschein und ein Zeugnis über den bisher genossenen Unterricht vorzulegen. Schüler, welche in die unterste Realschule eintreten sollen, müssen in der Regel das 10. Lebensjahr erreicht haben und im Allgemeinen diejenige Elementarbildung besitzen, wie sie nach 4jährigem Schulbesuch auf dem Standpunkte einer guten Volksschule von einem fleißigen und begabten Schüler erreicht wird.

Reudnitz, den 16. Januar 1877.

Bögl.

Die bei dem biegsigen Leibhause in den Monaten October, November, December 1875 und Januar, Februar, März 1876 verfehlten oder erneuerten Pfänder, die weder zur Verfalligkeit, noch bis jetzt eingelöst wurden, sollen den 1. März und folgende Tage dieses Jahres im Parterre-Locale des Leibhauses öffentlich versteigert werden.

Es können daher die in den genannten Monaten verfehlten Pfänder spätestens den 27. Jan. d. J. und nur unter Mitentrichtung der Auctionskosten von 4 Pfennigen von jeder Mark des Darlebens eingelöst oder nach Besinden erneuert werden.

Vom 29. Januar d. J. an, an welchem Tage der Auctionskatalog geschlossen wird, kann die Einlösung derselben nur unter Mitentrichtung der Auctionskosten an 4 Pfennigen von jeder Mark der ganzen Forderung des Leibhauses stattfinden, und zwar nur bis 20. Februar d. J., von welchem Tage ab Auctionspfänder unbedingt weder eingelöst, noch prolongirt werden können.

Es hat also vom 21. Februar d. J. an niemand mehr das Recht, die Einlösung solcher Pfänder zu verlangen, und können sie daher von den Eigentümern nur auf dem gewöhnlichen Wege des Erbschafts wieder erlangt werden. Dagegen nimmt das Geschäft des Einlösens und Verkaufs anderer Pfänder während der Auction in den gewöhnlichen Vocalen seinen ungestörten Fortgang.

Leipzig, den 17. Januar 1877.

Des Rath's Deputation für Leibhaus und Sparcasse.

Nach der Wahl.

Offener Brief eines Unbeteiligten über den letzten Wahlkampf.

Der Wahlkampf ist von den Parteien in so lebhafter, ja leidenschaftlicher Weise geführt worden, daß man sich nicht zu wundern braucht, wenn die gegenseitigen Angriffe nicht alleinig mit den ehrlichen Waffen erfolgten. Die Begeisterung für die nach eigener Überzeugung beste Sache, das ehrige Mühen, das goldene Ziel des Sieges zu erreichen, macht es ja selbst dem edelsten Charakter oft unmöglich, in der Hitze des Kampfes Wahr zu halten.

Die eigene Sache gilt jedem für das allein Wahre und Richtigste, so daß Mittel und Wege der Gegner immer nur vom Part standpunkt angesehen und behandelt werden, selten aber eine ruhige Erwägung und leidenschaftlose Beurteilung erfahren können. Es findet diese Entscheidung ihre Erklärung ja auch in der anerkannten Berechtigung und Verpflichtung eines jeden, für seine Grundlage in möglichst überzeugender Weise einzutreten, und zwar um so mehr, wenn dieselben von Gegnern bestritten werden.

Doch sich hierauf die Kämpfe im politischen Leben nicht selten zu erbitternden gestalten, ist nur zu natürlich; gerathen doch oft zwei Hörpfe in der empfindlichsten Weise an einander, wenn es sich nur um Geringes handelt.

Während aber der begeisterter Parteigenosse selten ein unbehagtes Urtheil schreibt, vermögt der parteilose Zuschauer die Sache reiner zu beurteilen.

In Betriff der letzten Reichstagswahlen stellt sich der Einseiter auf den Standpunkt eines ruhig beurteilenden Mannes, dem mit zu wählen nicht vergaßt war.

Wie man in jedem Schauspiel im Laufe der Handlung sich zu der einen oder andern Person hinneigt, so auch hier. Man folgt dem Kampf mit Interesse und bewußt Alles zunächst noch den Regungen des inneren Menschen und dann erst entscheidet man sich für diesen oder jenen Theil, d. h. man fühlt sich zu der Sache der einen Partei mehr hingezogen und wünscht dem ehrlichen Kämpfer Glück. Trifft diese Annahme noch mit der Vaterlandsliebe und der Begeisterung für das Recht und Rechte zusammen, so wird gewiß einem solchen Beobachter der Sieg der guten Sache ebenso große Freude machen, als dem treuen Kämpfer.

Doch nun das Urtheil dieses Beobachters über die Wahlkämpfe.

Wenn der glänzende Sieg der nationalliberalen Partei in Leipzig als ein ehrlich erfochtener und auf gerechte Weise verdient bezeichnet werden mag, als eine Errungenschaft, auf die jeder davon betheiligte Wähler mit Recht stolz sein kann, so ist dies der einzige Dank, den Diejenigen ertragen können, welche der guten Sache zum Siege verholfen haben. Das an demselben neben der trefflichen Wahlrede des ehrenwerten Candidaten und der Regsamkeit des Wahl-Comités sowie anderer patriotisch gesinnter Vereinigungen auch die nationale Freiheit, welche auf die Zahl ihrer Feinde nur stolz sein kann, ihren bedeutenden Anteil hat, muß jedoch vornehmlich freie Leute zugestehen und es verdient die von ihr entfaltete rege Thätigkeit und ihre offene, gerade herausgebende und entschiedene Kampfsweise den Dank der Freunde des Reiches und der Ordnung. Diese Verdienste noch näher zu beleuchten, würde zu weit führen und schließlich nur den Gegnern Veranlassung geben, diese Anerkennung als "eigenes Habitat des Tageblattes" hinzufüllen.

Der politischen Richtung nach wurde nur die biegsame Fortschrittspartei in ihrer Wahlhäufigkeit zu beschauen sein; allein der Art und Weise ihres Mandatserwerbs nach möchte man sie fast hinter die sozialdemokratische Partei stellen. Einem schlagenderen Beweis für die Verwerfung ihrer Tatsat und ihrer Kampfsmittel konnte die Leipziger Wählerschaft nicht geben, als ihn das Wahlresultat geliefert hat, welches ein noch läglicheres sein würde, wenn es nicht begeisterterweise durch solche Namen gehoben worden wäre, die dem Fortschritt kaum mehr huldigen als dem Nationalliberalismus und den Sozialdemokraten, die aber an der Urne nicht fehlten wollten, um nur wenigstens der Wahlpflicht genügt zu haben.

Der ist es gut und schön gehandelt, wenn eine Anzahl von Männern, deren politischer Beruf bisher noch wenig erprobt ist, aus Prinzipienreiter, noch mehr aber aus Stolz und Haß eine aussichtslose Kandidatur ausspielen, um die liberale Partei zu spalten und lieber der Umsturzpartei zum Siege zu verhelfen? Wer hat denn das Organ der biegsamen Fortschrittspartei mehr beschimpft, den nationalliberalen oder den sozialen Candidaten? Und glaubte die neue Partei wirklich beim Verdrängen der nationalliberalen Partei mehr Stimmen zu erhalten als der Sozialdemokrat?

Der biedere, ruhig denkende Mann mügte vielleicht verwundert den Kopf schütteln, wenn ihm jenes Organ zu Gesicht kam, das in seinen letzten Nummern vor dem Wahltag lediglich Verunglimpfungen und Verhöhnungen der ehrlichsten und achtungswertesten Gegner brachte.

Doch die politischen Kämpfe unter Männern von Namen und Stellung zu solchen Verirrungen führen, mag nicht jedem einleuchten, der die Ehre für das höchste Gut hält, und man darf ja nicht unterschätzen, wie sehr ein solches Gebaren von solcher Seite nicht nur geeignet ist, die sozialdemokratischen Umtriebe zu unterstützen und weniger befremdlich zu machen, sondern auch das Vertrauen, die Achtung und Ehre zu einem Spielball herabzuwerden.

Die Kampf- und Redeweise der Sozialdemokratie ist hinreichend bekannt, und wer ihre Anhänger in Bezug auf ihren Bildungsstand und moralischen Wert zu beurtheilen weiß, der wird weniger

über deren wachsende Erfolge bei den Wahlen, als über die Laubheit der reichstreuen Wähler erstaunt sein. Doch es ist nur allzu natürlich, daß der schwächeren Gegner nichts züriger und thätiger ist als der stärkere, und daß der Feind der Ordnung, zumal wenn er den niederen Elementen angehört und goldne Herze vor sich sieht, alle Kräfte einsetzt, um vorwärts zu kommen, während der ruhig genehmende, zufriedene Bürger in vielen Fällen zu lau und zu bequem, vielleicht auch zu zeitlos ist, politisch mitzuwirken, eben weil er davon überzeugt zu sein glaubt, daß seine Sache genug Vertreter findet. Unter namenwüriger Abgeordneten hätte gewiß noch Tausende von Stimmen mehr haben können, wenn jeder Wähler seine Pflicht erfüllte; aber es herrschte thierisch unter den biederem Bürgern trotz der großen Fortschritts-Mandate eine so seife Siegesgewissheit, daß schon dieser Grund genügte, daß Richtertheimen an der Urne mit der ergänzenden Ausserung zu entzündigen: „ich hatte auch nicht gut Zeit“. Das ist aber eben die verwerfliche Schlaffheit, gegen die schon so viel geschrieben wurde; wohin es führt, zeigt das Wahlresultat der Reichshauptstadt.

Die Umtriebe der sozialdemokratischen Partei, ihre Ziele und Kampfmittel kennt jeder User ebenso gut, als er weiß, daß man von den rohen Massen ein Besseres nicht erwarten kann. Jeder mäßige Denker hat sein Urtheil über diese Partei gesprochen, die Rechts als Umsturz und materiellen Gewinn vor sich sieht. Man möchte manchmal mit Bedauern ausspielen: „Vorjetzt sie, sie wissen nicht, was sie thun“, wenn diese Zustände nicht gar zu bedenklich würden und sich nicht dann und wann ein menschliches Verlangen einstelle, die verlorenen Schafe zu retten. Wie verzögert aber solche Versäume sind, sieht Der ein, der die Elemente dieser Partei und die Ideale und Träume ihrer Führer, dieser halbstarrigen Phrasentredler, Volksbegleiter und Liebhaber kennt. Man wundert sich dann über die große Zahl ihrer Anhänger nicht mehr; denn erst entscheidet man sich für diesen oder jenen Theil, d. h. man fühlt sich zu der Sache der einen Partei mehr hingezogen und wünscht dem ehrlichen Kämpfer Glück. Trifft diese Annahme noch mit der Vaterlandsliebe und der Begeisterung für das Recht und Rechte zusammen, so wird gewiß einem solchen Beobachter der Sieg der guten Sache ebenso große Freude machen, als dem treuen Kämpfer.

Es wird Sociodemokraten geben, so lange als die niederen Schichten der Bevölkerung nicht eine bessere Erziehung und Bildung erfahren, so lange die Genußsucht und Besitzgier nicht mehr als bestehende Druck erfordert; die Zahl wird auch noch so lange wachsen, bis sie alle ihnen geöffnungs- und bildungswertwerten Elemente unter ihrem Banner haben. Dieser Zeitpunkt liegt aber kaum noch fern und es folgt daraus, daß die Armee des Umsturzes, die schon jetzt von manchem Kampf verlassen wird, dem die Augen aufgegangen sind, die aber in Zukunft kaum so viel Retten zu erwarten hat wie bisher, selbst in ihrer höchsten Stärke keine Gefahr für uns bringen kann.

Es mag nur jeder Geblümmtüchtige durch Wahlbeteiligung wie durch Bekämpfung der Volkshelden und Belehrung der Verschwörten dazu beitragen, die Bedeutung der Umsturzpartei schneller zu brechen, als es im Laufe der Zeit durch wachsende Bildung und Ausklärung von selbst geschehen mag. Vor Atem aber müßten die Gesetzgebung und die Behörden Maßregeln treffen, die noch liegenden Bewährungsprobe zu neuern und die Robheit zu brechen; aus diesen Sümpfen wuchert die Sozialdemokratie auf, aus ihnen zieht sie ihre Nahrung.

Die bevorstehenden Stichwahlen geben jedem reichstreuen Wähler Gelegenheit, das Verhältnisse nachzuhören. Möchte es von Allen geschehen und möchten doch die Grundzüge, welche die Ordnungsparteien von einander trennen, dann vergegenstehen, wenn es gilt, zwischen einem Candidaten, der sich zu Deutschland und zur Ordnung bekannt, und einem vaterlandlosen Sozialdemokraten zu entscheiden. Ein offener, ehrlicher Wähler kann hier nicht fehlen wollen, um nur wenigstens der Wahlpflicht genügt zu haben.

Oder ist es gut und schön gehandelt, wenn eine Anzahl von Männern, deren politischer Beruf bisher noch wenig erprobt ist, aus Prinzipienreiter, noch mehr aber aus Stolz und Haß eine aussichtslose Kandidatur ausspielen, um die liberale Partei zu spalten und lieber der Umsturzpartei zum Siege zu verhelfen? Wer hat denn das Organ der biegsamen Fortschrittspartei mehr beschimpft, den nationalliberalen oder den sozialen Candidaten?

Was die in Nr. 13 der "Leipziger Nachrichten" abgedruckte Fusschrift eines Wählers anlangt, welche sagt: „daß momentlich im 13. Wahlbezirk für den sozialdemokratischen Candidaten, Herrn Hofbauern Deumler, auch sehr viele Stimmen von Leuten abgegeben worden sind, die ohne Rechtskenntnis zu sein, doch ihr engster Vaterland und ihrem König in erste Linie stehen, daher um den wahren Volksfreiheit willen zunächst eine fröhliche Opposition gegen den Alles gutbelebenden Nationalliberalismus wünschen“, so muß jeder vernünftige Mensch sagen, daß das Wahlrecht in solchen Händen ein gefährliches Spielzeug ist; denn Leute von solcher Geschäftlichkeit kann man nicht politisch reif nennen, um so mehr, als in demselben Wahlbezirk noch ein conservativer Candidat aufgestellt war, der sicherlich in erster Linie für sein „engster Vaterland“ eingetreten sein würde. Kein Wunder, wenn solchen Wählern gegenüber der ruhige Sozialdemokrat siegen muß!

Leipzig, 13. Januar 1877. H. O.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 16. Januar.

Beider gestrigen Präsidentenwahl im preußischen Abgeordnetenhaus wurde Abg. v. Bennigsen mit 351 Stimmen zum Präsidenten, Abg. Kloß-Berlin mit 211 Stimmen zum ersten und Abg. Graf Bethuys mit 223 Stimmen zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Im zweiten Wahlgange hatte das Centrum 84 Stimmen für Reichsberger, die Freikonservativen 66 für Graf Bethuys, im dritten Wahlgange das Centrum 64 Stimmen für Haniel abgegeben.

Die Frage der Neubildung des Präsidiums im Abgeordnetenhaus hat bei dem Verhältniß, welches in den letzten Wochen zwischen den Nationalliberalen und der Fortschrittspartei eingetreten ist, begreiflicherweise zu den lebhaftesten Fraktionen innerhalb der Fraktionen geführt. Der Besluß der nationalliberalen Partei, welche am Sonnabend und Sonntag über die Frage beriet, ging kurz zusammengefaßt dahin, daß sie den früher von der Fortschrittspartei für die erste Vizepräsidentenstelle präsentierten Candidaten, Herrn Haniel, sowie überhaupt diejenigen Mitglieder der Fortschrittspartei, welche an der Spitze des Angriffs gegen die Nationalliberalen standen und diesen Krieg mit den bekannten Mitteln geführt haben, für das Präsidium nicht acceptiren könne, daß sie aber im Übrigen, den Vorschlag eines ihr genehmten Candidaten vorausgesetzt, der Fortschrittspartei den bisher von ihr innegehabten ersten Vizepräsidentenposten (die Fortschrittspartei des Abgeordnetenhauses besteht aus 65 Mitgliedern, während die freikonservative Partei nur 31 Mitglieder zählt) nicht nehmen wolle. Als „genehmter“ Candidat waru. A. Herr Kloß zu betrachten, der zwar gegen das Compromiß über die Ausfliegese nach seiner juristischen Überzeugung eingetreten ist, dabei aber, wie auch von nationalliberaler Seite damals anerkannt wurde, sich nur sachlicher Argumente bedient hat. — Innerhalb der Fortschrittspartei standen sich eine friedliche und eine kriegerische Richtung gegenüber. Die letztere wollte auf der Kandidatur Haniel bestehen und hielt es mit ihrem Fraktionsgefühl für unverträglich, daß ihr beschränkende Bedingungen in Betriff der Candidatenauswahl auferlegt werden sollten. Es war dies selbstverständlich derselbe Theil der Partei, der in der vorletzten Decembrernacht den so ungünstig verlaufenen Krieg gegen die Nationalliberalen gewonnen hat. Die Fortschrittspartei klängt mehr oder weniger deutlich durch die Wahlbetrachtungen der Friedlichen Blätter selbst. „Die Beteiligung an der Wahl war diesmal schwächer als vor drei Jahren. Die Wahlmündigkeit machte sich auf Seiten der bayerisch-patriotischen Partei sehr fühlbar, und so fiel das Resultat für sie nicht so günstig aus als das vorige Mal“ — mit dieser weinleichten Betrachtung charakterisiert die "Postzeitung" die Resultation, die in den Reihen der Friedlichen Blätter greift.

Die "Politische Correspondenz" veröffentlicht den authentischen Wortlaut der zwischen den rumänischen und türkischen Regierung betreffenden Auslegung der türkischen Verfassung gewechselten Depeschen und zwar 1) eine Depesche des rumänischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Jonescu an Ghila vom 3. d. in welcher die rumänische Regierung unter Verfassung auf die Capitulationen und Verträge die Bestimmungen der ottomanischen Verfassung in Alem, was Rumänien angeht, für null und nichtig erklärt und sich in der formalistischen Weise gegen die Verleihung der durch die Verträge verbürgten Rechte Rumäniens verwarf. Das zweite Actenstück ist eine Depesche Sofret Pascha's an Ghila vom 4. d. M., in welcher erklärt wird, daß die Stellung der vereinigten Fürstenthümer durch die türkische Verfassung nicht geändert worden sei. Endlich veröffentlicht Jonescu an Ghila vom 10. d. M. Dieselbe sagt, daß nur eine formelle Erklärung der Pforte Rumäniens befriedigen könne, in welcher ausgesprochen werde, daß Rumänien nicht in dem von der Verfassung besprochenen Provinzen einzugreifen sei und daß die Bande, welche Rumänien an die Ecke knüpfen, lediglich von den alten, durch neue Verträge besiegelten Capitulationen herriessen.

Man lädt der "Pol. Corr." aus Riga nach: Das aus ausländischen Blättern bisher gedruckte Gerücht, daß der Czar einem deutschen General das Oberkommando der Armee angeboten habe, ist sofort als unglaublich bezeichnet worden. Das zweite Actenstück ist eine Depesche Sofret Pascha's an Ghila vom 4. d. M., in welcher erklärt wird, daß die Stellung der vereinigten Fürstenthümer durch die türkische Verfassung nicht geändert worden sei. Endlich veröffentlicht Jonescu an Ghila vom 10. d. M. Dieselbe sagt, daß nur eine formelle Erklärung der Pforte Rumäniens befriedigen könne, in welcher ausgesprochen werde, daß Rumänien nicht in dem von der Verfassung besprochenen Provinzen einzugreifen sei und daß die Bande, welche Rumänien an die Ecke knüpfen, lediglich von den alten, durch neue Verträge besiegelten Capitulationen herriessen.

Man lädt der "Pol. Corr." aus Riga nach: Das aus ausländischen Blättern bisher gedruckte Gerücht, daß der Czar einem deutschen General das Oberkommando der Armee folgen wolle, ist sofort als unglaublich bezeichnet worden. Das zweite Actenstück ist eine Depesche Sofret Pascha's an Ghila vom 4. d. M., in welcher erklärt wird, daß die Stellung der vereinigten Fürstenthümer durch die türkische Verfassung nicht geändert worden sei. Endlich veröffentlicht Jonescu an Ghila vom 10. d. M. Dieselbe sagt, daß nur eine formelle Erklärung der Pforte Rumäniens befriedigen könne, in welcher ausgesprochen werde, daß Rumänien nicht in dem von der Verfassung besprochenen Provinzen einzugreifen sei und daß die Bande, welche Rumänien an die Ecke knüpfen, lediglich von den alten, durch neuen Vertrag besiegelten Capitulationen herriessen.

* Leipzig, 16. Januar. Aus dem 22. Wahlkreise, wo der Sozialdemokrat Auer über den Nationalliberalen Dietel gesetzt hat, wird uns mitgetheilt, daß man dort die Wahl Auer's ansetzen gedacht; es habe nämlich in Röbeln bei Auerbach ein Verlust gegen § 7 des Reglements zum Reichswahlgebet infolge stattgefunden, als dasselbe bei 3720 Einwohnern nur ein Wahlbezirk eingerichtet gewesen ist, obgleich das angezogene Reglement ausdrücklich bestimmt, daß kein Wahlbezirk mehr als 3500 Seelen nach der letzten allgemeinen Volkszählung enthalten sollte.

* Berlin, 15. Januar. Heute haben bereits die Parteiveranstaltungen zur Feststellung des Verhältnisses der Parteimitglieder bei den bevorstehenden Stichwahlen begonnen. Wie man vernimmt, wird der verständige Rat des "Berliner Tageblattes", im 3. Wahlbezirk wider die Sozialdemokraten alle Stimmen auf den Nürnbergischen Bezirksgerichtsrath Herz, im 2. auf den Kreisgerichtsrath Kloß und im 1. auf den Oberbürgermeister von Potsdam zu vereinigen Auflage finden, und damit diesten denn Berlin noch zwei fortgeschrittenen und eine nationalliberalen Concurrenz zu unterstützen. Die Fortschrittspartei in Danzig wird

sich, wie man hört, in ihrer ungeheuren Majo-rität auf diesen Vorschlag nicht einlassen. Doch soll das Centrum selbst großmächtig genug sein, trotzdem für Herrn Richter in Hagen stimmen zu wollen.

Im dem Wahlkreise Wehlau-Labiau steht eine engere Wahl zwischen dem bisherigen Abg. Hennow und dem conservativen Grafen Schlieben bevor. Letzter sind dort die Bantäthe mit ihrem Apparate gegen den nationalliberalen Can-didaten thätig. Auf der andern Seite wird gemeldet, daß der bisherige Fortschrittskandidat an der Wahl entweder gar nicht beteiligen oder vielleicht gar gegen den Nationalliberalen stimmen werde. In diesem Falle würde die Wahl des Conservativen sich jenen anderen conservativen Wählern anreihen, die ebenfalls lediglich durch das dermalige Verhalten der Fortschrittspartei verschuldet sind.

Der Sieg der Autonomisten in Nieder-Elsass regt die Franzosen so sehr, daß das Organ Gambetta's, die "République", in ihrem Borne behauptet: „Wir wählten wohl, daß die preußische Verwaltung Alles aufstieß, nicht um uns (die Franzosen) von unseren Brüdern zu trennen, denn diese Brüder hat man in Berlin nicht, sondern um sie zu unterwerfen.“ Die "République" verliert über dem Erfolg der Autonomisten völlig den Kopf; denn sie schreibt über Tag und Tag und über den Druck brutalster Beamten, sie droht und schmeißt, sie beschuldigt und beschimpft die Ober-Elßäßer und Lothringer und spricht diesen „aus Herzensgrunde“ die Belobigung der „brüderlichen Dankbarkeit“ aus. Die Autonomisten wird das französische Blatt mit solchen plumpen und rohen Ausdrücken nicht törichten.

Aus Bayern laufen die Wahlnachrichten gut. Wenn auch bis zur definitiven Feststellung der Wahlergebnisse durch die Stichwahlen die kleinere Bevölkerung manchen liberalen Wahlkampf in den Städten wieder vernichten wird, so steht doch fest, daß die liberalen Parteien überall auf Boden gegenüber den Klerikalen gewonnen haben, der Ultramontanismus in Bayern seinen Höhepunkt überschritten hat. Diese Erfahrung klängt mehr oder weniger deutlich durch die Wahlbetrachtungen der Klerikalen Blätter selbst. „Die Beteiligung an der Wahl war diesmal schwächer als vor drei Jahren. Die Wahlmündigkeit machte sich auf Seiten der bayerisch-patriotischen Partei sehr fühlbar, und so fiel das Resultat für sie nicht so günstig aus als das vorige Mal“ — mit dieser weinleichten Betrachtung charakterisiert die "Postzeitung" die Resultation, die in den Reihen der Klerikalen Blätter greift.

Die "Politische Correspondenz" veröffentlicht den authentischen Wortlaut der zwischen den rumänischen und türkischen Regierung betreffenden Auslegung der türkischen Verfassung gewechselten Depeschen und zwar 1) eine Depesche des rumänischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Jonescu an Ghila vom 3. d. in welcher die rumänische Regierung unter Verfassung unter Verfassung auf die Capitulationen und Verträge die Bestimmungen der ottomanischen Verfassung in Alem, was Rumänien angeht, für null und nichtig erklärt und sich in der formalistischen Weise gegen die Verleihung der durch die Verträge verbürgten Rechte Rumäniens verwarf. Das zweite Actenstück ist eine Depesche Sofret Pascha's an Ghila vom 4. d. M., in welcher erklärt wird, daß die Stellung der vereinigten Fürstenthümer durch die türkische Verfassung nicht geändert worden sei. Endlich veröffentlicht Jonescu an Ghila vom 10. d. M. Dieselbe sagt, daß nur eine formelle Erklärung der Pforte Rumäniens befriedigen könne, in welcher ausgesprochen werde, daß Rumänien nicht in dem von der Verfassung besprochenen Provinzen einzugreifen sei und daß die Bande, welche Rumänien an die Ecke knüpfen, lediglich von den alten, durch neue Verträge besiegelten Capitulationen herriessen.

Man lädt der "Pol. Corr." aus Riga nach: Das aus ausländischen Blättern bisher gedruckte Gerücht, daß der Czar einem deutschen General das Oberkommando der Armee folgen wolle, ist sofort als unglaublich bezeichnet worden. Das zweite Actenstück ist eine Depesche Sofret Pascha's an Ghila vom 4. d. M., in welcher erklärt wird, daß die Stellung der vereinigten Fürstenthümer durch die türkische Verfassung nicht geändert worden sei. Endlich veröffentlicht Jonescu an Ghila vom 10. d. M. Dieselbe sagt, daß nur eine formelle Erklärung der Pforte Rumäniens befriedigen könne, in welcher ausgesprochen werde, daß Rumänien nicht in dem von der Verfassung besprochenen Provinzen einzugreifen sei und daß die Bande, welche Rumänien an die Ecke knüpfen, lediglich von den alten, durch neuen Vertrag besiegelten Capitulationen herriessen.

* Leipzig, 16. Januar. Aus dem 22. Wahlkreise, wo der Sozialdemokrat Auer über den Nationalliberalen Dietel gesetzt hat, wird uns mitgetheilt, daß man dort die Wahl Auer's ansetzen gedacht; es habe nämlich in Röbeln bei Auerbach ein Verlust gegen § 7 des Reglements zum Reichswahlgebet infolge stattgefunden, als dasselbe bei 3720 Einwohnern nur ein Wahlbezirk eingerichtet gewesen ist, obgleich das angezogene Reglement ausdrück

Rojec.
Doch
sicht
Abg.
schließen
ihrem
in Can-
ge-
Wahl
leicht
werde-
serva-
an-
malige
find.
der-
ß das
ihrem
ß die
um
zu
Berlin
Die
stone-
über
der Be-
und
und
Bildung
sono-
lichen
lagen.
gut.
der
ritale
ing in
doch
Jeden
der
punct
mehr
ungen
igung
drei
auf
föhlt
so
dieser
Posi-
der
nicht
der
be-
sche
Inge-
in
lung
flim-
lem,
er-
die
d ist
vom
llung
fische
söldlich
eine
R.
nung
scher
den
em-
nien
lten,
onen

gleich
der
nem
der
hub-
niet
tore
den
hie-
am
o. n.
nom

ahle
den
und
an-
dig
eges-
att-
nur
reich
amt,
noch
ellen

teil
ber-
den
nt,
ge-
no-
ff-
sier
und
itt-
ge-
re-
at-

ber-
den
nt,
ge-
no-
ff-
sier
und
itt-
ge-
re-
at-

gehört zu den Selbstkosten in unserem parlamentarischen Leben, die eben nicht erlaubt werden. Wir waren vor den Wahlen in einer Versammlung des national liberalen Vereins und wir hörten da nur zaghafte Worte über die Stärke der National liberalen in Berlin äußern; nun, wir hoffen die nächste Versammlung anderen Sinnes zu finden. Dass die Sozialdemokraten bewusst einheitlicher sind, ist ihnen nicht zu verdenken; die Mehrzahl von ihnen weiß ja nicht, dass schon vor Jahren ihre Parteiführer den Hunger als ihren besten Verbündeten gesehen haben. Und obwohl sie Widersacher erklärt haben. Uns will allerdings bedauern, dass heute sehr viele ehemalige Familienväter herzlich schlechte Sozialdemokraten abgeben würden, wenn sie gutes, gesundes Brod für sozialdemokratische Steine einzutauschen vermögen.

Literatur.

Rudolf Gottschall's Erzählende Dichtungen „Carlo Gino“, „Die Göttin“ und „Maja“, jene Werke, welche dem Dichter vor Alem die hervorragende Stelle in der deutsch-n. Literatur der Gegenwart verschafft, liegen jetzt in einer dilligen Gesamtausgabe in drei Bänden vor. Wahrnehmung ist früher in kostspieligen, eleganten Miniatur-Ausgaben erschienen waren. In die günstige Ausgabe eine Volksausgabe und nicht bloß dem Salou, sondern den weitesten Kreisen des Publikums zugänglich. Die Vorzüglichkeit dieser Dichtungen: gebunden, wunderschön, lebendige Schöpfung und seltsame Belebung der türkischen Form, werden ihnen ohne Zweifel jetzt eine große Anzahl neuer Verbreter zuführen. „Carlo Gino“ jedoch ist durch die Vergleichbarkeit des epischen Stiles ans; „Die Göttin“ durch eine ebenso glänzende wie sibische Dichtkunst; und „Maja“ ist mit Recht in seiner orientalischen Farbenpracht der „Villa Rook“ von Thomas Moore an die Seite gestellt worden.

Für 1 Mark die schönsten
Stammbuchskleber
in eleganten Etuis Stationers Hall, Reichstr. 55

Teppich-Fabrik Gebr. Türck.
Teppiche, Kästen, Zäune, Möbelstoffe zu
Fabrikpreisen, 31 Grimmaische Str. 21, 1. Etage.

Duft- und Brustleidende machen wir auf die
Vergleichbarkeit des echten Krautens-Brust-Halses von
Dr. H. Badermeier in Mainz, dem gerüchtig an-
tanzten ersten Fabrikanten aus Erfilder derselben, hier-
mit aufmerksam. Man beachte die betreffende Annonce
in diesem Blatte.

Tageskalender.

Reichs-Telegraphen-Station: Kleine Fleischergasse 3.
Seiter's Hof, 1. Etage. Ununterbrochen geöffnet.

Kundwesen-Bureau im Gebäude am Eingange zu den
Paraden bei Schloss. Zeit 9 bis Nachm. 1/4 Uhr.

Öffentliche Bibliothek: Universitätsbibliothek 11-1 Uhr.

Stadtbibliothek 2-4 Uhr.

Büchereibibliothek I. (V. Bürgerschule) 7-9 Uhr.

Süddutsche Sparasse: Expeditionszeit: Jeden Wochen-
tag Einzahlungen, Rückholungen und Abfindungen
von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags
2 Uhr. Effeten-Lombardschiff 1 Treppe hoch
Willalle für Einlagen; Marien-Apotheke, Ecke der
Schönstraße; Droguen-Geschäft, Winkelmühlenstraße
Nr. 30; Enden-Apotheke, Weißstraße Nr. 17 a.

Süddisches Privathaus: Expeditionszeit: Jeden Wochen-
tag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags
3 Uhr, während der Auction mit bis 2 Uhr.

Eingang: Ihr Wändervorhang und Herausnahme vom
Raumplatz für Einladung und Prolongation von
der Nordstrasse.

In dieser Woche verfallen die vom 15. bis 22. April
1876 verlebten Pläne, deren spätere Einlösung
oder Prolongation nur unter Mitentrichtung der
Auctionsgesellschaften stattfinden kann.

Süddische Akademie für Arbeits- und Dienst-Rück-
stellung, Universitätstraße Nr. 9 (Gewandhaus 1 Et.).
wechselseitig geöffnet vom 1. Oktober bis 31. März
Vorm. von 8-12 und Nachm. von 2-6 Uhr.

Habemus für Arbeitnehmer, Brauhaus 7, südlich
1 für Wohnung, Heizung, Wadt und Frühstück.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße 19,
20 für Koch und Kochquartier.

Herberge vor Heimat, Altenberger Straße 32, Nach-
quartier 20-50. Mittwoch 40.4.

Stadtbad im alten Jacobshospital, in den Woden-
tagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und
Feiertags von früh 6 bis Mittwoch 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung reichen Nachmittags
10-12 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspektor.

Süddisches Museum geöffnet: 10-3 Uhr mittags täglich.
Zoologisches Museum (im Augusteum) v. 1/10-1/12 Uhr
(Schulen und größere Anzahl Schüler sind tags vor-
her anzumelden.)

Bei Bechis's Kunstaustellung, Markt 19, Rauschalle
10-12 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum und Vorbilders-Sammlung,
Thomaskirche 20, Montags, Mittwochs und Freitags,
11-1 Uhr, Samstage 10-1 Uhr. Mittwochs ununter-
brochen geöffnet. Unentgeltliche Unterhaltung im Gedäch-
tniss Montags, Mittwochs und Freitags 7-9 Uhr Abends,
Ausstellung über Kunstgewerbliche Fragen und
Entgegnung von Anstrengungen auf Zeichnungen und
Modellen an allen Wochentagen 1/2-1/2 Uhr.

Museum für Völkerkunde, Domstraße Nr. 1. I.
(Ecke des Marktes), Sonntags, Dienstags u. Donner-
tags von 11 bis 1 Uhr, Ausstellung der neuen Er-
werbungen. — Im alten Locale, Grimm'sches
Steinweg Nr. 46, II., nach vorheriger Melbung
beim Rathaus.

Gärtnerhaus im Schloss täglich geöffnet.

P. Faber's Musikalienhandlung & Leihanstalt für
Musik, Neumarkt 13. Voller Lager der Edition Peters

Musikalien-Handlung u. Lager v. F. Peters
aus der Fabrik v. Hölling & Spangenberg in Leip-
ziger Lehanstalt (Musikalien und Pianos)
von Richard Spangenberg, Petersstraße 57.

Chinesische Theehandlung
vor Kreuzmann & Grätschel, Katharinenstraße 13.

Antiquitäten u. Münzen etc. Ein- u. Verkauf
Zechiosche & Käder, Königstraße 25.

Städtischer Grab-Gesang-Verein. Bureau
Thälstrasse No. 1.

**Ein- u. Verkauf von Uhren, Gold, Silber,
Diamanten, bunten Steinen, Schmuck-
sachen, Antiquitäten etc., bei F. F. Jos.
Grimma'scher Steinw. 4, nahe der Post.**

**J. A. Hotel Grimm, Sr. No. 16, Mauriciusum
Manufactur kirchlicher Stickereien aller Con-
fessionen in Gold, Silber, Seide und Wolle.**

**Größte Auswahl Wiener Blech- und Linde betten
in der Fabrik von Carl Schmidt**

20. Grimmische Straße Nr. 20.

**Großes Auswahl Wiener Blech- und Linde betten
in der Fabrik von Carl Schmidt**

20. Grimmische Straße Nr. 20.

**Größtes Wiener Schuh- u. Stiefel-Lager
v. Peter's. Grimm. Str. 19, Café français gegenüber
Gummi-Waren-Bazar.**

5. Petersstraße 5.

**Gumm.- und Gutta-Pechsche-Waren-Lager
und engl. Ledertreibriemen bei
18. Schützenstr. Gustav Krieg**

Neues Theater.

16. Abonnement-Vorstellung. IV. Serie, gelb.

Auf Begehr:

Gobengrin.

Romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.

Personen:

Heinrich der Vogler, deutscher König hr. N.

Lobengrin hr. Berotti.

Herzog Gottfried, ihr Bruder hr. Hasselbeck.

König der Elsass hr. Scheler.

Otto, seine Gemahlin hr. Pusch.

Der Heerführer des Königs hr. Gund.

Freiter hr. Mehlung.

Brabant hr. Böhm.

Brister hr. Ulrich.

Erster hr. Kastor.

Erster hr. Gräfin.

Erster hr. Müller.

Erster hr. Löwen.

Brüder und Töchterinnen Sächsische und Thüringische

Gräfen und Edle. Edelfrauen. Edelnaben. Männer.

Frauen. Knechte. Dienstmaiden.

Bei der Handlung: Antwerpen. Zeit: Erste Hälfte des

zehnten Jahrhunderts.

**In den Provinzen finden wegen scenischer Ver-
richtungen längere Pausen statt.**

Der Text der Sänge ist an der Tasse für 50

zu haben.

Gewöhnliche Preise der Blätter.

Einzel 16 Uhr. Anfang 17 Uhr. Ende 18 Uhr.

Altes Theater.

Bürgerlich und romantisch.

Ufspiel in 4 Acten von Bauernfeld.

Personen:

Präsident von Stein hr. Stärmer.

Baron Ringelstein hr. Senger.

Die Mäthia hr. Hänseler.

Cécile, deren Kinder hr. Hartmann.

Friz. hr. Hart.

Sitz. Vater-Commis hr. Stödel.

Katharina von Rosen hr. Stein.

Ernestine, ihr Kammermädchen hr. Haas.

Ursula, Lohnkate hr. Tey.

Friderich, Kammerdiener des Präsidenten hr. Baumann.

Babette, Mädchen im Hause des Präsidenten hr. Straube.

Samuel, Diener des Barons hr. Schwendt.

zwischen dem 2. und 3. Act findet eine längere Pause statt.

Gewöhnliche Preise der Blätter.

Einzel 17 Uhr. Anfang 17 Uhr. Ende gegen 18 Uhr.

Repertoire der Stadttheater zu Leipzig.

Neues Theater.

Donnerstag 18. Januar (17. Abonnement-Vorstellung,

I. Serie, grün): Die Journalisten.

Adelheid Runc - Frau Rosa Keller, vom Königl.

Landestheater in Prag, als Gast.

Freitag 19. Januar (18. Abonnement-Vorstellung,

II. Serie): O, diese Männer!

Die Direction des Stadttheaters.

Lipziger Theaterschule.

Sonntag d. 21. Jan. Vorm. 11 Uhr

Matinée

(Eleven-Uebungs-Concert)

im Concerasale Bonnard.

Programm:

Gesang und Declamation, Solo

und im Ensemble.

Dieses Concert ist nicht öffentlich

**und nur für inactive Mitglieder bez. Gön-
ner und Freunde des Instituts, welche die ihnen**

zukommenden Programme zugeschickt erhalten,

bestimmt.

Die Einführung von Nichtmitgliedern

in das Concert kann außer durch uns selbst

**nur durch active oder inactive Mit-
glieder des Instituts geschehen und können**

weitere Programms nur durch letztere oder

durch uns direct, und zwar gegen Erlegung von

2 resp. 1. L. auf unserem Bureau, Reichsstraße

Vorträge von Dr. Brehm.

Heute Mittwoch Abends umstinctlich 7½ Uhr im Gewandhause erster Vortrag:
Reisebericht.

Einzel-Billets zu 3, 2 und 1 ™ in der Carl Fr. Fleischer'schen Buchhandlung,
Universitätsstraße 1, und an der Caffe.

Bekanntmachung.

Bei der am 15. Januar d. J. notariell erfolgten siebten Auslösung der planmäßig zur Rückzahlung bestimmten Obligationen unserer Anleihe vom Jahre 1870 sind:

1) von den 4 proc. Obligationen die Nummern **114, 167, 176,**

2) von den 4½ proc. Obligationen die Nummern **212, 218, 384, 486**

gezogen worden.

Diese Obligationen sind vom **L. Zillier, ab** an der Caffe des Herrn **Alex. Werthauer** (Markt 13, Sieglingshof, Treppa C. I.) zahlbar, an welchem Tage deren Verzinsung aufhortet. — Die in den früheren sechs Auslösungen gezogenen Obligationen sind sämtlich eingezogen worden.

Leipzig, den 16. Januar 1877.

Der Vorstand der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig.

Kaufmännischer Schreibunterricht.

werd vom Unterzeichneten nach **F. Hertels** bewährter Tactiemethode gründlichst ertheilt.

Für junge Kaufleute dürfte neben der Erwerbung einer satten und eleganten Currentschrift die Erlernung der beliebten sogenannten Kopfschrift (für Buchhaltung) von wesentlichem Interesse sein.

Unterrichtshonorar billigt — ohne Vorausbezahlung.

O. Canzler, Königstraße 21, 3. Etage.

Kindergarten Schönefeld, Neuer Anbau.

Gehälfte Anmeldungen von Böglingen im Alter von 3 Jahren an werden im Locale Ludwigsstraße Nr. 27 in den Vormittagsstunden von 9—12 und Nachmittag von 2—4 entgegenommen.

In allen Krankheiten

ausführliche mündliche und briefliche Berathung durch **H. A. Meltzer**, Lehrer der Naturkunde, Sternwartenstraße Nr. 15, 1. Etage.

Die hiesige Mehlmühle „Mittelmühle“ haben wir von der Vereinigte Breslauer Oelfabriken, Actiengesellschaft übernommen und führen dieselbe unter der Firma:

Mittelmühle Oelsner & Heilborn.

Breslau, Januar 1877.

**Moritz Oelsner.
M. Heilborn.**

(H. 289.)

CARL GROHMANN
Königlicher Hoflieferant
Prinz Max. Chronik 1861.
LEIPZIG Burgstraße 9.

Original-Deutscher Porter Malzextract,
dintetisches Hülf-, Nahrungs- u. Stärkungs-
mittel bei Brust- u. Hämmorrhoidalleiden,
nicht minder heilsam bei chronischen Lungen-
katarrhen, geschwächter Verdauung,
und allgemeiner Körperschwäche.
Durch Ein und zwanzigjährige Erfolge
vorzüglich bewährt, wie eine Reihe Ehrenzeug-
nisse hochverdienter Aerzte auf Glänzendste
beweisen ist noch keine Nachahmung im Stande
gewesen, ihn zu erreichen oder gar aus der Gunst des
Publicums zu verdrängen. — In Flaschen zu 35 u. zu
25 J. — 13 Fl. zu 4 ™ 20 J. und zu 3 ™.
**Echt Bayer. Export-Bier von Th. Ehe-
mann in Kitzingen**, unübertrefflich an Feinheit,
Güte und Wohlgeschmack, 15 Flaschen 3 ™ —
Einsatz per Flasche 15 J., Von einem Dutzend Flaschen ab franco Haus oder auch
Abonnement-Karten für einzelne Abholung zum Dutzendpreis.
Malz-Chocolade. 1/4 ℥ 75 J. **Malz-Bonbons.** 1/4 ℥ 25 J., bewährt bei
chronischen Katarrhen, Husten, Verschleimungen, Brust- und Halskrankheiten.
Contor und Verkaufslocal: Burgstraße 9.

Ein rümlichst bewährtes Volksmittel gegen Rheumatismus, Gicht, Nervenschwäche, Kreuz- und Brustschmerzen, rheumatische Kopf- und Zahnschmerzen ist der von mir erfundene echte **Fichtennadel-Aether**, dessen vorzügliche Wirkung durch laufenden Anerkennungen garantiert ist, in Fl. à 7½ und 15 ℥.
Franz Schaal, Apotheker und Drogist in Dresden.
zu haben bei Otto Meissner & Co., Leipzig, Nicolaistraße.

Raven & Kispert,

Nr. 34, Sophiestraße Nr. 34.

Fabrikanten von Wasserheizungs- und Ventilations-Einrichtungen.

Colossal billig
ist es doch Petersstraße Nr. 34, 1. Etage
wo alle die schönen Gegenstände **nur 60 Pf.** pro Stück
sind; die elegantesten Ballgarnituren, Ballfächer, Diademe, Schleppenträger, Haarnadeln, Collard, Medaillons, Kreuze, Uhletten u. c. c. Prachtvolle Holzschnizerien, als: Körbchen, Handtuchhalter, Schlüsselhalter, Photographierrahmen, Schreibzeuge, Uebthalter, japanische Tablettchen, Bonbonniere, Gläser und Flaschen, Unterseher, Federkasten, Thee, Kaffee- und Zuckerbüchsen, Toiletten- und Kofir-Spiegel, kleine lederne Cigarren-Clubs, Portemonnaies, Briefstücken, Visites u. Albums, Hosenträger und Cigarraspisen, reizende Gesellschaftsspiele und Kinderspielzeug, mit einem Worte eine überraschend großer Auswahl. Alles dauerhaft und schön gearbeitet, dabei die neuesten Modelle und alle diese Gegenstände kosten **nur 60 Pf.** pro Stück
Petersstraße Nr. 34, 1. Etage.

In der jetzigen oft rauhen und veränderlichen Jahreszeit ist als vorzüglich bewährtes und beliebtes Hausmittel gegen Husten, Keiserkeit, Brustleiden u. c. der allein echte Rheinische

TRAUBEN-BRUST-HONIG

vom **W. H. Zickenheimer** in Mainz,

dem gerichtlich anerkannten ersten Fabrikanten und Erfinder desselben zu empfehlen.

Alle Flaschenfüllungen müssen mit dem handelsgerichtlich eingetragenen Etiquett, der Kapselforschluß der Flaschen mit nebigem Fabrikstempel der W. H. Zickenheimer'schen Fabrik, sowie mit einer ausführlichen Gebrauchsanweisung versehen sein. Stets in frischer Abfüllung vorräthig, 1/2 ℥ (grüne Kapself) à 6 ™, halbe ℥ (gold) à 3 ™, 1/4 ℥ (rot) à 1 1/2 ™, 1/8 ℥ (weiß) à 1 ™ in Leipzig bei den Herren Apothekern **R. H. Pauleke, Engelapotheke, Haupt-Dépot für Leipzig und Umgegend** (Markt Nr. 12), **Theodor Schwarz, Linden-Apotheke (Weißer 17), W. Friedländer, Albert-Apotheke (Zepter u. Emilienstraße), Alfred Dun, Marien-Apotheke (Ede der Georgen- u. Schützenstraße), H. Paulissen, Hirten-Apotheke (Ede der Märkische Straße und Johannestraße), Richard Krausse, Ranftäler-Apotheke (Ranftäler Steinweg Nr. 20), bei Dr. Lössner, Löwen-Apotheke (Grimmaische Straße), Gg. Telle, Salomonis-Apotheke (Grimmaische Straße) und in der **Hof-Apotheke** zum weißen Adler (Hainstraße), in Altenberg bei Apotheker **Otto Reiche**, in Muerbach bei Gustav Müller, in Annaberg bei Apoth. **Carl Breitschneider**, in Baun bei Heinrich Jul. Lincke und Friedr. Braun, in Buchholz bei Fr. Unger, in Burgstädt bei **W. Lange**, in Chemnitz bei **Otto H. Kratzsch, H. Wolfram, Georg Köhler, Drogist u. Edmund Schubert**, in Golditz bei F. L. Bräuer, in Dippoldiswalde bei Apotheker **Albert Rottmann**, in Döbeln bei **Hugo Kersten**, Apotheker u. Drogist, in Dresden bei Louis Ziller sonst Jul. Wolff, Bernhard Schröder, Eduard Schippan, C. Hofstaedter, O. Th. Kretschmar, Joh. Rabe und **Paul Schwarzkopf**, in Dahlen bei Apotheker **H. Adler**, in Freiberg bei Apotheker **Dr. E. Mylius**, in Glashaus bei Apotheker **G. Lorentz**, Löwen-Apotheke, in Geringswalde bei Apotheker **Johannes John**, in Großenhain bei **F. E. Lange**, in Kirschberg bei Apotheker **Kegel**, in Leisnig bei **A. Blochberger**, in Lichtenstein-Crossen bei Apotheker **Emil Wahn**, in Löbau bei **Carl Dümmler**, in Lößnitz bei **Clemens Glas**, in Meerane bei **Jul. Kraner**, in Meißen bei Apotheker **J. F. Schulze**, in Mittweida bei **A. M. Kersten**, in Neustadt bei Stolpen bei **Louis Hanke**, in Röthen bei Apotheker **Ed. Schaefer**, in Oelsnitz bei **Rudolph Pleissner**, in Oschatz bei **Carl Nonnewitz**, in Pirna bei **Gust. Weischelt** (Kräuter-Gewölbe), in Pulsnitz bei Apotheker **W. A. Herb**, in Potschappel bei **Hermann Zocher**, in Radeberg bei **Otto Jansen**, in Riesa bei Apotheker **H. Stempel**, in Reichenbach bei **Hermann Lohse**, in Rosswin bei Apotheker **Braun** (Döbelnische Apotheker), in Groß Schönau bei Apotheker **Oscar Springer**, in Schneeberg bei **Oskar Schwamkrug**, in Saida bei Apotheker **B. Werner**, in Scheidewitz bei Apotheker **Otto Faillides**, in Schwarzenberg bei Ludwig, in Stollberg bei Drogist **Aumann**, in Tharandt bei Apotheker **P. Pack**, in Taucha bei **Wm. Lindner**, in Waldheim bei Apotheker **H. Wimmer**, in Wurzen bei Apotheker **H. Sitzler**, in Zittau bei Apotheker **Ludwig Brünning**, Johannisk-Apotheke, in Zschövan bei **Aug. Gay**, in Zwönitz bei Apotheker **Dr. H. Arno Ad** und **Anton Bauer**.**

An Orten, wo wir noch nicht vertreten, errichten Niederlagen unter günstigen Bedingungen. Reisen werden verlangt. Jährliche Leistungsfähigkeit

der Fabrik eine Million Flaschen.

Fabrik: W. H. Zickenheimer, Mainz, Compt.: Schönbornstr. 5.

Kleiderstoffe

in reichhaltiger Auswahl werden zu billigen Preisen verkauft. — Doppelt breite **reine wollene Cashemire** per Meter von 2 ™ 50 J. ab. Von Weihnachten übrig gebliebene Reste, zu Kleidern ausreichend, werden zu niedrigen Preisen verkauft.

Querstraße No. 17, 2. Etage links.

En gros.

Atlas-Pellerinen,

Kleider-Mull
im Stück von 1 ™ 475.

Kleider-Tüll

in verschiedenen Breiten.

Tarlatan

im Stück zu Engros-Preisen

Weisse Röcke

Stück von 1 ™ 225.

Stuartfaisen

in grösster Auswahl.

Untertaillen

in reicher Auswahl

empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

37 Grimm. Str., J. Danziger, Grimm. Str. 37.

Tarlatans, Mulls, Batiste,

Rüschen in Crêpe-Hüse und Mull, Gestickte Streifen und Einsätze

empfiehlt zu den billigen Engros-Preisen im Detail

Philip Lesser, Grimm. Str. 4, 1 Tr.

Himbeer-Marmelade

1 ™ 1 ™

Wiederverkäufer billiger,

Th. Giltzner, Rathorenstraße.

J. G. Giltzner, Melstrasse.

Preis der Feilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 17.

Mittwoch den 17. Januar 1877.

71. Jahrgang.

Universität.

Das dieser Tage ausgegebene Programm, in welchem die vom November des Jahres 1875 bis dahin 1876 promovirten Doctoren der Philosophie nebst den von ihnen abgezählten Doctordissertationen namentlich aufgeführt sind, zeigt eine stattliche Reihe junger Studierender, die sich um die akademischen Ehren beworben haben. Während die Zahl der im Jahre 1875 Promovirten 73 betrug, ist ihre Zahl in den verflossenen Jahren um nicht weniger denn 27 gestiegen.

Ohne mindliche Prüfung hat die facultät auf Grund der ihr eingerichteten gelehrten Abhandlungen oder wissenschaftlichen Leistungen zu Doctoren der Philosophie ernannt die Herren Bacc. Wright, Böttcher, Bensee, Grulich, Laurentius, Götsche, Rauch, Winterer, Joseph von Zahn, von Gadelenz, Prof. Wilh. Schmidt und Georg Friedrich Weiß. Letzterer auf Grund seiner gelehrten Schrift: „Die attischen Nächte des Aulus Gellius zum ersten Male vollständig übersezt und mit Anerkennungen versehen.“

Zur Wiederkehr des nur wenigen vergangenen fünfzigjährigen Jubiläums war die philosophische facultät veranlaßt, den folgenden, um unser enges Vaterland verdienten Männer ihre Glückwunsche darzubringen: Herrn Gottlieb August Adam, Karl Heinrich Eduard Lommatsch, Prof. am fgl. Predigerseminar zu Wittenberg, Adolph Eduard Proß, Prof. am Gymnasium zu Freiberg, Theodor Eduard Richter, Prof. an der Ritterakademie zu Liegnitz, Karl Gottlieb Schröth und Konrad Julius Thiele.

Endlich hat die genannte facultät die Professoren Karl Victor Fricker und Wilhelm Bundi, Seite an unserer Universität thätig, Ehren holt zu Doctoren der Philosophie ernannt. Vorangestellt ist dem Programm eine 37 Seiten umfassende gelehrte Abhandlung „über das magnetische Verhalten der chemischen Verbindungen“, abgezählt von dem derzeitigen Decan, Prof. Dr. Gustav Wiedemann.

Musikalische Nachrichten.

Leipzig. Dr. Johannes Brahms, der hochgeachtete und bereits von Robert Schumann mit Enthusiasmus in die Öffentlichkeit eingeführte Componist, weilt hier in Leipzig, um seine Symphonie im Gewandhaus zur Aufführung zu bringen. In musikalischen Kreisen sieht man mit Spannung der Repetition dieses neuen Werkes entgegen, welche der Schöpfer des „deutschen Requiem“ persönlich leiten wird.

Leipzig. (Theaterschule.) Die von Herrn A. Werner vortrefflich geleitete Theaterschule veranstaltet für Sonntag, den 21. Januar Vormittags 11 Uhr, im neuen Concertsaale Bonnrand eine Matinée. Wir sind überzeugt, daß viele mit großem Interesse dieser originalen Matinée entgegensehen, um so mehr, als uns das vorliegende Programm eine ungemeine Besonderheit des zu Bietenden zeigt und von Umsicht in der Zusammensetzung Zeugnis ablegt. So ist darin unter verschiedenen Gesangs-, Declamations- und melodramatischen Vorträgen (Solo und im Ensemble) auch des Vortragens eines Gedichtes von Herm. Grimm: „Die Schlange“ Erwähnung gethan, welches nach der näheren Angabe „in Rollen mit verbindendem Text eingetheilt“, von mehreren Eleven gesprochen wird, während daneben auch das vielleicht von vielen noch nie gespielte Theodor Körner'sche Spiel in Betr. „Die Blumen“, welches derselbe bekanntlich gelegentlich einer Hochzeit dichtete, zur Aufführung kommt. Alles Gewünschte aber hält sich streng im Rahmen der Concerteinrichtung und wird, wie man uns mittheilt, aus das Körner'sche Spiel nur auf freiem Podium und in Gesellschaftsstoilette reproduziert.

Wie wünschten also auch hierzu dem jungen freikamen Institute einen recht empfänglichen Zusammenspiel und der Direction, sowie den Institutsschülern, unter denen wir Namen wie Hosbollemeister Bernadelli, Überzänger Baer und Schauspiel-Kapitän Petterer sowie Professor Dr. Böppf nennen können, noch manche Freude an ihrer schärfsten Thätigkeit. S. r.

Berlin. Der Bachverein ist hier mit einer Leistung vor die Öffentlichkeit getreten, über welche die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet: Der Bach-Verein veranstaltete in der Singakademie ein Concert, das sich eines sehr regen Besuches erfreute. Da die Aufführungen des Vereins in den letzten Jahren nur halböffentlichen waren, so hatten wir keine Gelegenheit, seine Leistungen kennen zu lernen. Jetzt war nicht, so vor früher seine Thätigkeit ausschließlich auf die Pflege Bach'scher Compositionen gerichtet, jetzt aber fanden wir nur zwei Rummern unter vielen des Programms als von dem Leipziger Thomaskantor herrührend. Zuerst hörten wir einen Psalm für Chor und Orchester von W. Bartel, Lehrer des Hochschule und jetziger Dirigenten des Vereins. Die Arbeit macht in ihrer ersten Hälfte einen recht günstigen Eindruck, sie bekommt sich im Geiste und der Fassung nach zu den evangelischen Oratoriocompositionen des vorigen Jahrhunderts. Im weiteren Verlaufe wird das Stück flach und um so weniger interessant, je länger es sich ausspannt. Der Chor war den Vorberührungen, die der Psalm stellte, wohl gewachsen, aber seine zweite Aufgabe, Bach's Cantate „Eine Prüfungskritik“ gefunden, wie das Zeugnis des

festes Burg“ ging über seine Kräfte. Er ist dazu nicht nur numerisch zu schwach, auch die Ausbildung der einzelnen Stimmen, die im homophonen Gefange in ihrer Mangelhaftigkeit viel weniger zu Tage getreten wären, ließ Wandel zu wünschen. Und wenn wir diese Thatache aussprechen, so liegt darin ein Bedauern darüber, daß es so sein muß, und daß es so schwer ist, für die Bestrebungen des Vereins in noch weiteren musikalischen Kreisen Interesse zu erweden. Die vielen vergeblichen Werbungen aus den ersten Lebensjahren des Bachvereins sind uns wohl bekannt; es scheint noch an derselben Calamität zu labiren. — Die genannte Bach'sche Cantate gehört übrigens zu denjenigen, in welchen die Form den Inhalt überträgt; sie macht das Herz nicht warm. Mit Anerkennung ist der Solisten zu gebeten, der Herren J. Sturm und H. Schmidt, sowie der Damen H. Schmidt-Liehn und H. Gerhardt. Die Lehrgesang noch eine Arie aus der Neujahrscantate mit sympathischer Stimme und funstgebildetem Vortrage — Frau Clara Schumann, nach längster Zeit wieder hier austretend, spielte Beethoven's Gitar-Concert in musterhafter, wahrhaft classischer Weise und entzückt Stürze des Beifalls dafür. — Kärtzlich concertierte die Pianistin H. Helen Geißler im Saale des Hotel de Rome. Wir empfingen von ihrem Spiele den Quadras, als sei sie wohl recht bildungsbüdig, aber doch noch zu wenig aufgebildet, um in die Öffentlichkeit zu treten. Von H. Schausmann hörten wir eine Arie von Mercadante, die uns alle Achtung vor der großen Coloraturfertigkeit der Dame abnahm. Herr Holländer trug eine Sonate von Muriel vor und zeigte wieder, daß er zu den besten unter den jungen Violinisten gehört.

Frankfurt a. M. Der Verwaltungsausschuss der Mozartstiftung hat soeben seinen 15. Jahresbericht erstattet. Die am Schluß des laufenden Verwaltungsjahrs aus dem Vorstande ausgetretene Mitglieder Christian Enders und Dr. jur. Valentin May sind durch Wiederwahl von Neuem in denselben berufen worden. Für die mit dem Ablaufe dieses Verwaltungsjahrs zum Antritte bestimmten Mitglieder Ludwig Engel und Otto Trost haben Neuwahlen stattgefunden. Das Capitalvermögen der Stiftung erreichte am 30. September 1876 den Betrag von 157,906. £ 15 J.; im Vergleich mit dem letzten Abschluß hat in dem abgelaufenen Rechnungsjahr sonach eine Capitalvermehrung von 571. £ 95 J. stattgefunden. Das am 19. April 1876 von dem Viererklanz statutengemäß veranstaltete Concert ergab ein Reinertrag von 903. £ 51 J. zum Besten der Stiftung. Unter den weiteren Einnahmen ist ein Legat des verstorbenen Herrn Georg Moritz Rosel von 171. £ 43 J., sowie an Geschenken und Gotteswesenigen der Betrag von 73. £ zu verzeichnen. Die Gesamtlasten für Verwaltung beliegen sich auf 46. £ 59 J. — Nachdem der Stipendiat Fritz Steinbach gegen Ende des vergangenen Jahres das Conservatorium zu Leipzig absolviert hatte, erklärte die Stiftung sich bereit, ihm die Mittel zum Aufenthalt in einer großen, musikalisch vielfach angregenden Stadt zu gewähren. Im Einverständnis mit dem Directorium des Leipziger Conservatoriums entschied sich dieselbe nach Steinbach's Vorschlag für Wien, wo sie sich der hingebenden Unterstützung durch bewährte Meister nicht minder wie im Leipzig verfügt halten durfte. Gustav Nottebohm, Lehrer am dortigen Conservatorium für Musik, erklärte sich in der entgegengesetzten Weise bereit, die weitere Ausbildung des jungen Künstlers in der Kompositionstheorie zu übernehmen. Steinbach hat den Unterricht dieses Lehrers des Contrapunctes nach Kräften zu benützen gesucht; die Zufriedenheit des Meisters mit den Leistungen und Fortschritten des Schülers berechtigt zu der Erwartung, daß durch die ersten Studien des vergangenen Jahres für die künstlerische Entwicklung des jungen Meisters für alle Zeit ein sicher Grund gewonnen sei. Für die Ausbildung im Clavierpflichtlich Herr Anton Doro seine bewährte Kraft. In den der Composition gewidmeten Stunden wurden von Steinbach in diesem Jahre drei Sätze eines Septetts für Streich- und Blasinstrumente und verschiedene Clavierstücke vollendet, sowie eine Suite von Liedern in Musik gesetzt. (Bereits in Leipzig brachte derselbe verschiedene Compositionen zur Aufführung.) — Auch in einer weiteren Beziehung bot das abgelaufene Verwaltungsjahr Freude dar, indem neben Steinbach einem anderen Jünger der Kunst die hülftreiche Hand zu seiner Ausbildung geboten werden konnte. Von den um das 9. Stipendium der Stiftung angestrebten, den verschiedenen Vätern deutscher Jung angehörigen Bewerbern hatten sich sechs der Ausarbeitung der vorgeschriebenen Probearbeiten unterzogen. Das Prüfungskriterium war von den Herren Professor Dr. Friedrich Kiel zu Berlin, Hoskellmeister Bincen, Lachner zu Karlsruhe, Musikdirektor Karl Reinbates zu Bremen bereitwillig übernommen worden. — Einstimig wurde die mit dem Motto: „Immer strebe zum Ganzen“ versehene Arbeit als die beste bezeichnet und ihrem Verfasser Engelbert Humperdinck aus Siegburg, Schüler des Conservatoriums zu Köln, hierauf das Stipendium verliehen. Hoskellmeister Dr. Ferdinand Hiller erklärte sich bereit, auch für die weitere Ausbildung seines seitherigen Sängers Sorge zu tragen. Die anerkennende Urtheilung, welche die Arbeiten Humperdinck's in den Gutachten der Prüfungskritiker gefunden, wie das Zeugnis des

Meisters selbst über Wesen und Begabung des neuen Stipendiaten geben der Stiftung die Gewißheit, daß sie die Geldmittel, welche sie für seine künstlerische Entwicklung verwenden wird, als wohlangelegt betrachten darf. (Im wesentlichen nach der Frankfurter Zeitung)

Über

die Nothwendigkeit der Einführung einer obligatorischen Fleischbeschau.

Leipzig, 16. Januar. Herr Professor Dr. Bärn hielt vor Kurzem im Verein der hiesigen Gemeindebeamten einen Vortrag über die Nothwendigkeit der Einführung einer obligatorischen Fleischbeschau, dessen wesentlichen Inhalt wir um seines allgemeinen Interesses willen in Nachschriften mittheilen.

Schon in den ältesten Zeiten hat man daran gedacht, das Töten der Schlachthiere und den Verkauf des Fleisches beachtigen zu lassen und die Fleischbeschau als einen sehr wichtigen Theil der öffentlichen Gesundheitspflege anzusehen. Wennwohl sind die bei den alten Ägyptern hierüber bestehenden Vorrichtungen und die im Bereich der Kontrolle des Schlachtens von Professoren Israeliten gegebenen Gesetze. Sind auch diese mosaischen Gesetze nicht gerade reich an rationalem Inhalt, so sind sie doch als ein Denkmal treuer Fürsorge eines Gesetzgebers für das leibliche Wohl seines Volkes zu betrachten. Seit den letzten 20 Jahren hat man aber eine Menge von Gesetzen kennen gelernt, von denen man früher durchaus nichts wußte. Gesetze, welche der Genuss einer verdorbenen Fleischahrung oder eines Fleisches, welches von frischen Thieren stammt, der menschlichen Gesundheit bringen muß. Redner erwähnte die im Jahre 1863 in Hettstädt und anderen Orten vorgenommene Erfahrung vieler Menschen in Folge des Genusses von trichinenhaltigem Schweinefleisch, die Erkrankung von nicht weniger als 500 Teilnehmern eines Festes in einem schweizerischen Orte durch den Genuss verdorbenen Kalbfleisches und die Massenerkrankung von 800 Personen in Nordhausen im Juni 1870, welche durchs von frischen Thieren herkommendes Kinderspeisefleisch verursacht wurde. Er wußt ferner hin auf einen offiziellen Veterinärbericht des Regierungbezirkes Potsdam, in dem nachgewiesen ist, daß in der Stadt Berlin mindestens soviel als gesundes Vieh verzehrt wird, welches Unwesen jetzt wenigstens zum Theil durch die in Berlin eingeführte, allerdings noch sehr mangelhafte Fleischbeschau gesteuert wird.

Die Aufgabe einer rationellen Fleischbeschau ist, die Gesundheit der Menschen zu schützen und dabei doch die Verwertung des Fleisches in gewisser Weise erlaubt zu lassen. Dem Verlangen nach Einführung der Fleischbeschau in neuzeitlicher Zeit unter Anderem der deutsche Veterinairrat, ferner der deutsche Arzthatz und endlich auch der deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege Aufruhr gegeben, letzterer in einem an das Reichskanzleramt gerichteten Antrag, in welchem ausgeschrieben ist, daß in allen Gemeinden über 10.000 Einwohner seitens der Gemeinde ein öffentliches, ausschließlich zu benützendes Schlachthaus zu errichten, in demselben allgemeiner Schlachtzwang einzuführen und daß nach Dieselben die betreffende Gemeinde zur Einführung der obligatorischen Fleischbeschau zu verpflichten sei, welche sich auch auf das von auswärts eingeführte Fleisch zu erstreden habe. Nachdem der Redner des Redner anwesend angesetzt, wie ein gut eingerichtetes öffentliches Schlachthaus beschaffen sein muß, ging er auf die Frage der Durchführung einer obligatorischen Fleischbeschau über. Wenn man meine, daß die Gefahr, welches Fleisch von frischen Thieren herbeiführen könnte, durch Kochen, Sieden und Braten gemindert werde und daß dann auch die Verdauungsfähigkeit des Genießenden manches lieble, welches frische Fleisch anhaftet, zu besiegen vermöchten, so sei das gewiß richtig. Aber es gebe doch einzelne Krankheiten bei Schlachthieren, welche immerhin eine große Gefahr für die menschliche Gesundheit in Aussicht stellen. Dann könne auch Seidermann für sein gutes Geld gedenkt, nicht nur unschädliches, sondern nährstoffreiches Fleisch verlangen und die Gewißheit, daß es von frischen Thieren herkomme. Wer Fleischbeschau in der Praxis ausübt, der wüßt, wie häufig schlechtes, unappetitliches Fleisch und fruchtbare Veränderungen in den Eingewinden der Thiere vorkommen und schon deshalb sei die Fleischbeschau nothwendig.

Der professionelle Fleischveräußerer, zu dem das Publicum in der Hoffnung geht, von ihm gutes, appetitliches und durchaus unschädliches Fleisch zu erhalten, muß gehalten sein, nur Fleisch von frischen Thieren zu vertreiben. Damit aber dem Fleisch, welches zwar von frischen Thieren herkommt, jedoch als den Menschen unökologisch bezeichnet werden muß, nicht der Kontakt unnötiger Weise entzogen werde, verzeige man dasselbe einem gelegentlichen Berlauf und es ist in dieser Beziehung die in Süddeutschland bestehende Einrichtung der sogenannten Fleißbäume, in welchen das Fleisch von der leichtgedachten Verhöhrtheit mit Declaration seines Mangels zu billigeren Preisen veräußert wird, zu empfehlen. Für Verhütung von Missbrauch sorgt die Polizeidepartement. Auch die ehrlichen und ihr Geschäft liebenden Fleischer sind da, wo Fleischbeschau eingerichtet ist, mit derselben

wohl zufrieden, weil ihnen dadurch größere Sicherheit bei Ausübung ihres Gewerbes gewährleistet ist, weil ferner die durch Concurrenten nicht so häufig vorkommenden Verleumdungen dann nicht mehr möglich sind und weil in gut eingerichteten Schlachthäusern das Schlachten ordnungsgemäß, reinlicher und besser ausgeführt werden kann, als dies sonst möglich ist.

Hauptsächlich sind es die Kinderserkrankheit der Schweine und Kinder, die Tuberkulose der Kinder, die Trichinenkrankheit oder die Typhuskrankheit der Schweine, der Milzbrand und jede Art Krankheit, welche in Versiegelung und Vergiftung des Blutes und der sonstigen Sätemasse eines Thieres begründet ist, welche die Fleischbeschau nothwendig machen. Der Redner erläuterte in sehr ausführlicher Weise, wie der Genuss von Fleisch, welches von derartig erkrankten Thieren herführt, den Menschen nachteilig werden kann, und beweiste bei seinen Mittheilungen über die Trichinenentwicklung vorzüglich Weißwurstmodelle. Am Schluß seines Vortrages widerlegte er die Behauptung, daß austretende Fleischbeschau auch in den Privatschlachthäusern und Werkstätten der Fleischer ausgeführt werden könne und er fügte seine Meinung in dieser Beziehung in folgenden zwei Theilen zusammen:

1) In Städten und größeren Orten ist eine sachgemäße Fleischbeschau nur in gemeinschaftlichen öffentlichen Schlachthäusern mit Erfolg durchführbar.

2) Es sind zwar Thierärzte womöglich als Fleischbeschauer anzustellen, es können jedoch da, wo diese die Verhältnisse nicht erlauben, auch gut unterrichtete Fleischbeschauer verwendet werden, immer aber müssen Thierärzte die Oberaufsicht führen und sie müssen da allein die Entscheidung haben, wo es sich um Bearbeitung von Fleisch handelt, welches von frischen Thieren herkommt.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 16. Januar. Die theils bereits in Kraft getretenen, theils in Vorbereitung begriffenen wesentlichen Änderungen der Gesetzgebung legen es einem jeden nahe, sich Kenntnis vom Recht und Rechtsleben zu verschaffen. Und wie gering diese Kenntnis, wie Wenige wissen genau die bei Erbholz, Mietsh. und vielen anderen Angelegenheiten vorkommenden Fragen! Um so mehr ist es anzuerkennen, wenn ein Rechtslehrer, welcher bereits wiederholt durch volkshilfliche Behandlung der Rechtshilfe in der „Gartenlaube“ Zeugnis abgelegt hat von vorwiegender Begabung in dieser Richtung, welcher durch seine warm empfundenen, von Herzen kommenden und zum Herzen dringenden Vertheidigungsreden bei den Schlußwörtern Verhandlungen jedem Leipziger bekannt ist, — wenn dieser sich bereit gefunden hat, in einer Reihe von Vorträgen die einzelnen in das alltägliche Leben eingreifenden Rechtsfragen zu behandeln. Diese Vorträge des Herrn Dr. Erdmann sind von dem Verein für Volkssbildung veranlaßt, finden allwochentlich Donnerstags Abends 8 Uhr in dem Locale dieses Vereins statt, und wir wollen nicht verschließen, unser Vater auf sie aufmerksam zu machen.

Als weitere Illustration zu den Reichswahlen sei auch mitgetheilt, daß in einem Bericht der äußeren Vorstände bei Auszählung der Stimmzettel aus dem angrenzenden offenen Wahllokalschrein eine Anzahl Personen zudenkt und sich durch Wort und That so zudringlich in die Funktionen der Wahldeputation einschließen, daß man daraus ganz entschieden die Proportion zu Reibereien erkennen könnte. Eine zweifellos als socialdemokratischer Agent anwesende Persönlichkeit nahm sich sogar heraus, unter demonstrativen Neuerungen die Hand nach den so fraglich zur Seite gelegten Wahlzetteln auszustrecken, weil er den socialistischen Kandidaten hierdurch benachtheilt wähnte. Nur dem energischen Auftreten der von den Anwesenden ganz eingegangenen Wahldeputation gelang es, weitere Unruhen zu verhindern. Ob zum Schutz des Wahllokals, nach solchen Erfahrungen, nicht hier und dort Änderungen bisheriger Einrichtungen wünschenswert wären, gedenkt wir für lustige Wahlen zu bedenken.

Der durch seine Schriften und Vorträge auch in weiteren Kreisen bekannte, seit seinem zweiten Lebensjahr des Augenblicks beruhende Blindenlehrer Herr Friedrich Scheerer aus Ebingen hatte im vorigen Jahre einen Vortrag über das Traumleben mit besonderer Rücksicht auf die Träume des Blinden in Aussicht gestellt, an dessen Ablaufung er durch mannigfache Umstände verhindert wurde. Diesen Vortrag wird nun Friedrich Scheerer in nächster Zeit zur Aufführung bringen und damit dem gebildeten Publicum gewiß einen genügenden Abend schaffen.

Am 6. Januar Mittags in der 12. Stunde ist ein auf dem Rückweg von Elsdorf nach Klingenthal (im Vogtland) begrißten gesetzlichen Dienstmädchen zwischen den sogenannten drei Rainsteinen und Döblerwald, etwa 1½ Stunden von den zu Klingenthal gehörigen Döblerwaldhäusern entfernt, von einem unbekannten zerlumpten Manne angehalten und durch dessen in böhmischen Dialekt gehaltene bösische Drohung, daß er, wenn sie ihm nichts gäbe, ihre im Korbe befindlichen Sachen zerschneiden würde, zur Entzündung eines neuen Zweimarkstückes bestimmt werden.

Der Mann hat nach Angabe des Mädchens seinem Aussehen nach in den 40er Jahren gefunden, einen schwarzen Vollbart getragen und ein wild aussehendes Gesicht gehabt.

In Chemnitz starb am 15. Januar früh 8 Uhr die älteste Person der Stadt, die am 27. September 1774 geborene Johanna Regine verm. Leichsenring, früher verwitwete geweine Morgenstern, geborene Pfeifer, in einem Alter von 102 Jahren und 3½ Monaten. Die Verstorbene war in Chemnitz geboren und ist bis jetzt die einzige Bewohnerin von Chemnitz, welche ein so hohes Alter erreicht hat. Frau Leichsenring hatte 3 Söhne und 1 Tochter, welche sämtlich vor ihr gestorben sind, und hinterläßt 4 Enkel und 2 Urenkel. Bis zu ihrem Ende war die Verstorbene gesund und in vollem Besitz ihrer Sinne; so hat sie am Abend des Todes noch am Tisch gesessen und mit ihren Verwandten gemeinschaftlich gegessen.

Der Attentäter, welcher am 9. d. Abends auf einen Lehrer in der Fortbildungsschule zu Gerstdorf (Oberlausitz) von außen durch das Fenster geschossen, ist, wie die „Oberl. Dörfl.“ mittheilt, in der Person des 15-jährigen Fabrikarbeiters und Fortbildungsschülers Ernst Wilhelm Tempel aus Cibau ermittelt. Derselbe ist erst am 10. November vorigen Jahres in die Fortbildungsschule eingetreten, brachte schon von Cibau her ein schlechtes Schulzeugnis mit und zeigte gleich von vornherein ein sehr rohes Vertragen. Er war seines fortwährenden rohen Benehmens wegen mehrere Male durch Worte ermahnt, sich besser zu vertragen und, als er dies nicht tat, aus der Schule auszuweisen worden.

In Dresden ist das neue Adressbuch auf das Jahr 1877 bereits erschienen; aus Leipzig wird Dasselbe wohl auch noch zu berichten sein.

— Dresden, 15. Januar. (Aus Kaserne-polis.) — Ausgabe von Feldzweckat. — Haarschneide- und Friseurschule. Die Militärbauten in der Dresdner Heide wachsen, beginnend von der milden Witterung, immer rascher empor. So hat man neuerdings auch den Bau des neuen Militärgerichtsgebäudes und der Militärgefängnisse in Angriff genommen; das neue Kadettenhaus ist bereits unter Dach gebracht und man ist gegenwärtig mit dem Abzug des umfanglichen Gebäudes beschäftigt, ebenso ist das Parterregechos des dazugehörigen Commandanturgebäudes bereits vollendet, die beiden großen Grenadiercasernen zunächst dem Waldschlößchen stehen zur Zeit noch leer; die vorläufige Umquartierung eines Grenadierbataillons aus dessen bisherigem Casernement in die neuen Casernen, welche einem hiesigen Platte zufolge bereits am 1. d. W. stattfinden sollte, hat bis jetzt noch auf sich warten lassen. Die innere Einrichtung der beiden Casernen ist in der Oficaserne völlig, in der Wesselskerne nahezu vollendet; in ersterer hat in den letzten Tagen mehrfach eine dem Vernehmen nach günstig ausgefallene Probe der umfanglichen Ausbildung stattgefunden. Das große Exercierhaus hinter den beiden Casernen steht ebenfalls seiner baldigen Fertigung entgegen, die Schuppen im Casernenhof für die einzelnen Compagnien sind fit und fertig und die den mächtigen Hof einschließende Mauer wird in allernächster Zeit fertig gestellt sein, ebenso die an der Straße stehende Hauptwache, welche durch hohe eiserne Geländer mit Thoren die Casernenanlage nach der Straße zu abschließt. Im kommenden Frühjahr werden voraussichtlich auch die Arbeiten beginnen, welche die geplanten Gartenanlagen vor den Arsenalbauten und innerhalb derselben nötig machen. Die Einauung des Arsenals ist vollendet; in den gewölbten Parterreräumen stehen die Geschütze sammt Probststücken zum Anspannen der Pferde, in den oberen Etagen sind die Gewehre sammt Hauptschlüssel sowie das Federzeug untergebracht; die Artilleriewerkstätten sind schon längst im Betrieb und das Montirungsdepot sowie Administrationsgebäude mit der Wohnung des Arsenaldirectors und anderer Offiziere und Militärdienstleuten wird zu Ostern begonnen. Die faul- und hallenartigen Räume des alten geräumten Zeughauses werden gegenwärtig als Exercirräume für die noch in Ausbildung begriffenen Grenadiertrupps benutzt. — Bei den letzten Brodaugabe — dieselbe erfolgt alle vier Tage — erhielten die hier garnisonirenden Regimenter wieder einmal $\frac{1}{4}$ der Nation in Feldzweckat (3 Stück zu $\frac{1}{2}$ Pfund) und $\frac{3}{4}$ in Commisbrot (4 Pfund) geliefert. Die Ausgabe von Feldzweckat, welcher ebenso wie das Commisbrot in der Militärbäckerei gebakken wird, findet in der Regel jährlich nur einige Mal und zwar meist in der Cantonnierung — des bequemeren Transports wegen — und wenn der in den Magazinen lagernde Zweckat durch neubacken erzeugt werden soll, statt. Letzterer Fall lag diesmal vor, da die neue Bäckerei die erste Probe im Baden von Feldzweckat ablegen sollte. — Das ehemalige Sprichwort: „Was Händchen nicht lernt, lernt Hans nimmermeht“ wird durch unsere Zeit und Generation recht oft widerlegt; denn Jedermann sucht heutzutage seine Thätigkeit zu erweitern und früher Verständnis nachzuholen oder Neues zu erlernen. Ein lobenswerther und deshalb auch öffentliche Erwähnung verdienender Fall dieser Art liegt jetzt hier in Dresden vor. Diejenigen Bäckereiherrn Dresden's, welche, weil Dies ehemalig — vor Gültigkeit der Gewerbeprüfung — gar nicht zu ihren Obliegenheiten gehörte, die funktionsrechte Verkürzung und Berechtigung des menschlichen Haupthaars seiner Zeit nicht gelebt erhalten haben, machen nämlich gegenwärtig bei einem von ihnen zu diesem Zweck engagierten geschickten Friseur einen Haarschneide- und Friseurstudio durch. Der am Neujahr begonnene Unterricht findet des Abends statt. Später soll auch den Gehilfen, denen Dies Noth thut, Gelegenheit erhalten, dem gleichen Unterricht beizuhören.

Bei C. Leuchs & Cie. in Nürnberg,

Redaktion und Verlag der Adressbücher aller Länder der Erde.

erscheint Ende 1877 die 8. ganz umgearbeitete Ausgabe des
Adressbuchs vom Königreich Sachsen und Thüringen,

der Kaufleute, Fabrikanten und Gewerbeleute u.

Ermäßiger Preis für die Herren Besteller während der Aufnahme der Adressen. Nach Erreichen tritt der Ladenpreis von 15. Ein. Bestellungen auf das Adressbuch und Annoncen, deren Preise für $\frac{1}{2}$ Seite 20, $\frac{1}{4}$ Seite 12 sind, werden bei C. Leuchs & Co. in Nürnberg und von den Reisenden, welche gegenwärtig Sachsen und Thüringen behufs Aufnahme von Adressen bereisen, entgegengenommen.

Ein Nachhilfslehrer für Realschulfächer, namentlich für Englisch und Französisch, wird gezeigt. Offeren will man mit Preisangabe unter R. W. P. in der Expedition d. Bl. niedergelegen.

Ein j. Mann wünscht einen kalligraphischen Kursus durchzumachen. Gef. Offeren m. Preisangabe sind unter G. O. 1000 möglichst bald zu richten an Herrn Otto Klemp's Buchhandlung.

Zahnarzt Bernhardt,
Große Windmühlenstraße Nr. 8—9, 2. Etage.

Zahnarzt B. Schwarze
jetzt Königplatz Nr. 19.

Zur Anfertigung künstlicher Gebisse

sowie zum Plombiren u. Reinigen der Zähne empfiehlt sich Frau Clara Büschel, Eisenstraße 32, part.

Abschriften jeder Art werden sauber, correct und billig von einem geb. Mann baldigt angefertigt. Gef. Adressen sub C. V. 548. in der Expedition d. Bl. niedergelegen.

Zöpfen von 1 L. Chignons, Uhrketten, Armbänder etc. eleg gef. b. Weber, Friseur, Sternwartenstr. No. 15.

Zöpfen von 1 L. Chignons, Uhrketten, Armbänder etc. eleg gef. b. Ernst Schütze, Friseur, Theat.-Pass.

Zöpfen werden gefertigt, von $\frac{1}{2}$ Pf. an, bei Marie Burger, Schrödergäßchen 9, III.

Damen-Frisir-Zalon Nicolaistraße 8, 2. Etage (**Rosenkranz**).

Damenschneiderei Poststraße 6, 3. Etage.

Anfertigung von Promenaden-, Ball- u. Maskenroben nach deutschen u. französischen Mustern.

Damenkleider jeder Art werden gut sittend und elegant gefertigt. Pfaffendorfer Straße 18 d, Seitengeb. II. part.

Damengarderobe wird elegant und einfach schnell gefertigt. Windmühlenstraße Nr. 13, 3. Etage.

Anfertigung seiner Damen-Garderobe nach neuesten Schnitten Lindenstraße 10, pt. rechts.

Eine sehr gelübte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause.

Näheres Preuhergächen Nr. 1, 1 Treppe.

Wäsche zu Stücken wird angenommen. Lange Straße 47, 4. Etage links.

Wäsche wird sauber ausgebessert und gestickt, sowie Knöpflöcher in Leinen und Wolle gefertigt. Kreuzstraße Nr. 23, 2 Tr. Wendel.

Cannet-Garderobe, durch Druck und Rogen beschädigt, wird im Ganzen — ohne zu zertrümmern — füllt deren Pelz oder sonstiger Garnitur und Futter unter Garantie wie neu vorgerichtet. Nur allein in der Dresden's Kunstsägerei und Wäscherei von Robert Volgt: in Leipzig Thomaskirchhof 16, Steckner's Passage.

Handschuh-Wäscherei Grimmaische Straße Nr. 10, Haushalt.

Eine Frau vom Lande sucht mehr Wäsche zu waschen. Austräge Hauptmannstr. 73c. III. erb.

Eine Frau vom Lande sucht einige Familienwäschen. Adressen bitten man Kohlenstraße 9, 3 Treppen rechts abzugehen.

Eine Frau sucht noch mehr Familien-Wäsche à Hemd 10 J., Handtuch 3 J., Überhemden sauber gew. und gepf. 25 J. Adressen bitte niederzulegen. Petersteinweg Nr. 49, Hof 1 Tr. links.

Wäsche wird angenommen in u. außer dem Hause. Zu erfr. Ritterstr. 31, im Seiten-Gebüste.

Wäsche aus Land 2. Waschen u. Plätteln gesucht. Adressen erb. H. Seidel, Burgstraße 5.

Herren- u. Familien-Wäsche w. 2. Waschen u. Plätteln angenommen Brandvorwerkstr. 97, III. r.

Eine ordentliche Waschfrau in Connewitz sucht noch einige Familien-Wäschen und zu Plätteln. Gef. Adressen zum Abholen der Wäsche niederzulegen Brühl 75 im Hof parterre bei Albrecht.

Möbel und Instrumente werden poliert bei Fritzsche, Grimm. Steinweg 9, H. r. 2 Tr.

Den Hrn. Malern, Lackirern u. Decorateuren empfiehlt sich Unterzeichner bei vor kommenden Vergoldungen unter billiger reeller Bedienung ganz ergeben. **W. Edelmann**, Bergolder, Gustav-Adolph-Straße 18.

Tapezierer-Arbeit fertigt F. Thomas, Wiesenstr. 13. Gute, saubere Tapeziererarb. d. H. d. Centr. ob.

Ein feines **Don Juan-Costüm à la Gura** in blau, rot oder schwarz wird für einen Abend zu leisen gefügt.

Gef. Offeren mit Preisangabe unter „Don Juan“ in der Filiale d. Bl. Katharinenstraße 18, erbeten.

Elegante Masken-Anzüge für Herren und Damen, sowie Kuttens, Dominos und Fledermäuse verleiht billig Th. Böhniisch, Burgstr. 1, 2. Etage.

Masken-Leih-Anstalt von Agnes Schwieger empfiehlt ihr Lager von eleganter u. neuen Costümen, sowie elegante Domino, Fledermäuse, Mönchsputten u. Herren-Costüme Nicolaistraße Nr. 22.

Masken costums, eleg. Dominos, Fledermäuse u. Kuttens empf. u. verl. L. Willensbach, Thomaskirchh. 9.

Damen-Maskenanzüge, Fledermäuse sind billig zu verleihen Dresdenstraße 40, 3 Tr.

Zwei j. Maskenanzüge (Herr u. Dame) billig zu verl. oder zu verl. Überhardtstr. 9, III. links.

Masken-Anzüge (Damen) sind zu verleihen Brühl 31, 2 Treppen.

Elegante Damenmasken, Fledermäuse sind zu verleihen Brühl Nr. 7.

Damen-Masken-Anzüge (Privat), flotte elegante in Atlas, sind zu verleihen Kl. Burggasse Nr. 2, beim Bezirkgericht, 1. Etage.

Ein eleg. Damen-Maskenanzug (privatum) ist billig zu verleihen. Zu erfragen Pfaffendorfer Straße Nr. 23, beim Haussmann.

Ein Maskenanzug (Gretchen) ist zu verleihen im Wildgeschäft, Gewandgeschäft Nr. 3.

Lelpzigs Haupt-Maskenlager von J. C. Junghans Hainstraße Nr. 25.

Kleideranstalt, Sprungfeder-Rößhaar- Alpenras- und Strohmatratzen, Bett-, saubere Federbetten, Bettwürmer Burgstraße 8, III.

Locomobile 8 Pferdekräfte billig zu verleihen Halle'sche Str. Nr. 1, 1. Etage bei **Gebr. Geissler**.

Dr. med. Hermsdorf, Spezialarzt für Geschlechts- u. Hautkrankh., consult. tägl. v. 10-3. Nicolaistraße 6, II.

Jur Vertiligung aller schädlichen Haustiere empfiehlt sich L. Graf, Kammerjäger, Gerichtsweg Nr. 4, 2. Etage.

Thierärztl. Klinik Rendnig, Chausseestraße 4. Abteilung für Hunde: Nachm. 1-3 Uhr.

Salicylsäure: Mundwasser à Flasche 50 J., Zahnpulver à Holzdose 50 J., à Papierhügel 40 J., Salicylsäure-Hestpäfer, -Hestpapier empfehlen Otto Meissner & Co., Nicolaistraße 52.

Nervenleiden, Schwächezustände, allgemeine wie spezielle, weichen unbedingt den in Peru seit Zeiten anerkannten Heilkräfte der Coca-Pflanze, welche Alex. v. Humboldt wärmstens für Europa befürwortete. Die rationell aus frischer Pflanze bereiteten Coca-Präp. der Mohrenapotheke Mainz, das Resultat exakter Studien und Versuche eines Humboldt-Schülers, Dr. Sampson, erwiesen sich seit langen Jahren als einzig redlich, für ob. Leiden unermittelbar Kraftmittel. Nach deutscher Arzneiliste I S. 3 RM. 6 Sch. 16 Mark. Nähe gratis franco d.d. Mohrenapotheke Mainz u.d. Deposito.

Leipzig: R. H. Panicke, Engel-Apotheke. — Dresden: sämtliche Apotheken. — Halle/S.: Dr. Jäger, Apotheker.

Stollwerk'sche Brustbonbons aus der Fabrik von Franz Stollwerk.

Kaiserl. Königl. Hoflieferant in Köln, nach Vorschrift des Universitäts-Professor Dr. Harless, Geh. Hofrat zu Bonn gefertigt, vorrätig in versiegelten Packeten à 50 Pf. in Leipzig bei sämtlichen Apotheken und bei W. Friedländer.

Beschädigte, Japanes. Theebreiter jedoch vollkommen brauchbare werden billig abgegeben.

C. Boettcher, 15 Markt.

Agenten gesucht! **Harzkräuterbitter**, den reinsten, reinsten Kräuterbitter,

den es übertraut gibt, ist aus erster Quelle zu beziehen von dem Erfinder und Fabrikant Herm. Brendecke in Clausthal auf dem Harz.

Agenten gegen hohe Provision gesucht.

Neueste Damen-Schleier, 1 Meter lang, à Stück 13½, 15, 17½, 20 Pf. x.

Kinder-Schleier, à Stück 35, 50, 75 Pf. x. Hainstraße 22, M. A. Lorenz.

Tournuren à Stück: 70 J., 85 J., 10, 15 20 Pf. x. Crinoline à Stück 7½, 10, 12½, 15, 20 Pf. x. Corsetten à Stück 10, 15, 17½, 20 Pf. x. 1 Pf. x. Hainstraße 22. M. A. Lorenz.

Überponnene Stahl-Reifen, weiß u. dunkel, à Meter: 10 u. 15 J. Hainstr. 22. M. A. Lorenz.

Größte Auswahl vorgezeichnete Damen-

Zäckchen und angefangene Stickerei zu

Geschenken passend. Hainstraße 22. M. A. Lorenz.

Billard-Bälle aller Größen empfiehlt billig. Bälle werden abgedreht und gefärbt, alte gefaust.

Albert Frommhold, Dresdner, Peterssteinweg 51, Bendix' Haus.

Schaufenster-Ausstellung: Alsenide-Waren: Tafel-Ausfälle. Frucht- und Butterhalben, Schreibgeuge und Rauch-Utensilien.

Bronceite Kupfer-Waren: Theefessel und Bechelblätter, Theekannen und Sabongieher, Extract-Kaffeemaschine, Schwung-Theefessel x.

Arm- und Tafel-Leuchter mit oder ohne Glashänge, in brauner, grüner oder Gold-Bronce, 2r, 3r, 4r, 5r, 6r oder 7-armig.

Packte Wasser-Gimer in 3 Größen. Emailierte Koch-Geschirr, blau und weiß, Bratpfannen und Eierliegen, Maschin- und Schmortöpfen, Stiel-Gäser

Beste Wasch- oder Schmiedekohlen
Liefer von jetzt ab 50 Hectol. ab Werk für 33.-.
K. Naundorf bei Pöschappel.

C. Schleinitz.

Kohlen in jedem Quantum empfiehlt
Herrn. Misselwitz, Glodenstraße 8.
Kugel-Zigarren 100 St. 1.- E. 75.- A. Brautrit. 7. I. r.
Ein hübsches schönes Marouen, sehr billig,
A. K. 25.- J. 5. G. 1.- Theodor Schwennicke.
40 Wispel gute Speisekartoffeln pr. 50 Ro.
A. 2.50 frei hier sind abholbar. Nähert bei
Herrn Fr. H. Ritter, Herberstraße 13.

Beste türk. Pfauen,
alle Sorten Rath. Pfauen,
Amerikan. und franz. Neufelschichten,
Preiswerter mit und ohne Zucker
empfiehlt O. Reinhold, Universitätsstraße 10.

Grüne Schnittbohnen,
Sensgurken, Pfeffergurken,
empfiehlt in Nähern und ausgewogen
G. H. Werner, St. Fleischergasse 29.

Reines Schinkensett,
empfiehlt
G. H. Werner, St. Fleischergasse 29.

Auerbach's Keller.
Holsteiner Austern
täglich frisch
à Död. 2 Mark (Stubenpreise).

Verkäufe.

Ein prachtvoll eingerichteter Garten im Jo-
hannishof, 4. Abtheilung, ist zu verkaufen. Näh.
Auskunft erhält Herr Friedrich Hahne,
Thomaskirchhof Nr. 1.

Zu verkaufen in schönster Lage von Reudnitz
ein Bauplatz, circa 1200 m² Ellen enthaltend.
A. W. Scheffler, Reudnitz, Heinrichstraße 1.

Bauplätze in beliebigen Größen, in Anger,
25 Minuten von der Stadt entfernt, sind unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Louis Schlegel, Braustraße Nr. 3.

Ein Grundstück in Anger
von 6000 m² Längenhinhalt nebst ange-
bautein massiven, 40 Ellen langen Schuppen
mit Comptoir, beabsichtige ich zu verkaufen oder
auf mehrere Jahre zu verpachten.

Dasselbe eignet sich seiner günstigen Lage halber
zu allen gewöhnlichen Zwecken.

Nähert bei Louis Schlegel, Braustraße 3.

Ein Landhaus, Göhlis,
für eine Familie, mit altem schönen Garten,
feine Lage zu verkaufen. Ges. Adressen unter
A. 276 durch das Annoncenbüro von Bernhard
Freyer, Neumarkt 39 erbeten.

Zu verkaufen ein Haus mit Einheit, Hof,
Stallung u. in Lindenau bei 800 m² Anz. Näh.
Grimmaische Straße 31, Hof rechts 2 Te.

Haus-Verkauf.

Zu **Dessau** in schönster Stadtlage ist ein
herrschaftliches Wohnhaus mit 9 Stuben, 8 Kam-
mern, 2 Küchen, Garten, Wasserleitung und son-
stigem Zubehör, welches sich auch seiner Räum-
lichkeiten und Lage wegen zu einer feinen Restau-
ration, woran es für die höheren Stände hier
sehr mangelt, eignet, billig und nur 6000.- Anz.
zu verkaufen. Näherte Auskunft wird erhält.
Blücherstraße Nr. 33, 1. Etage links.

Ein Grundstück in Lindenau mit 18,000 m²
Land, nebst Wohnhaus, Scheune, Gemüsehaus
(Gemüsehaus 12,000.-) soll mit 18,000.- Anz.
verkauft werden. Adr. u. M. 10 Exped. d. Bl.

Zinshaus am Bayerischen Bahnhof, für jeden
Industriellen höchst geeignet, welches
J. S. 4500.- Ertag gegeben, habe unter günst.
Bedingungen für 40,000.- sofort zu verkaufen.
C. F. Leichsenring, Windmühlenstr. 8 u. 9.

Ein in schönster Lage von Göhlis gelegenes
Haus, passend zu Bauplatz, ist preiswertig zu
verkaufen und gleich oder später zu übernehmen.
Selbstkäufer erfahren Näherte bei
B. Nöhrlid, Leipzig, Friedrichstr. 15.

Ein solid geb. Haus mit Garten in Reudnitz,
nahe der Pferdebahn gelegen, ist sehr preiswertig
zu verkaufen. Preis 9200.- Anz. 2½ - 3000.-
A. W. Scheffler, Reudnitz, Heinrichstraße 1.

1 Haus (Ede), nahe der Bayer. Bahn, Preis
16,500.- Ert. 7 %, Anz. 3000.-
(fr. Ansicht) an der Anatomie, Preis
15,500.- Ert. 7½ %, Anz. 3000.-
(mit fl. Restaur.) am Königsplatz, Preis
12,000.- Ert. 7 %, Anz. 4000.-

1 Haus (geth. Et.) nahe der Waldstraße, Preis
16,000.- Ert. 7½ %, Anz. 2000.-
zu verl. d. W. Hoff, St. Fleischergasse 16.

Ein herrschaftlich eingerichtetes, mit neuem
Comfort ausgestattetes **Wohnhaus** nebst
schönem Garten in der Nähe des Rosenthal in
preiswertig zu verkaufen.
A. Uhlemann, Petersteinweg 13.

Ein **Haus** in guter Lage mit Restauration u.
Productengesch., Preis 16,500.- mit 7 % Einf.,
ist zu verkaufen. Adr. O. Klemm sub II. P. 7.

Zu verkaufen
ist in der nördlichen Vorstadt ein Haus, Preis
46,000.- Einf. bringen 3400.- Näherte bei
A. Uhlemann, Petersteinweg Nr. 13.

 

Sonntags den 20. Januar trifft ein großer Transport
dänischer Arbeits- und Wagenpferde
Philipp Leiser,
Gustav Adolph-Strasse 13 u. Waldstraße 42.

ein und sieben zum Verkauf bei

Bäckerei-Verkauf.

Eine eingerichtete, mit guter Kundswelt in schön-
ster Lage eines bebauten, ½ Stunde von Leip-
zig entfernten Dorfes gelegene Weiß- und Brod-
bäckerei ist wegen Zurruhelegung des jetzigen Be-
sitzers unter sehr günstigen Bedingungen sofort
zu verkaufen. Werthe Adr. bittet man unter
N. A. II 144 in der Exped. d. Bl. niederzu.

Eine **Landbäckerei** ist zu verkaufen oder zu
verpachten, sie kann auch auf ein Haus nahe
Leipzig verpachtet werden. Zu erfragen Volk-
mardorf bei Leipzig, Elisabethstraße 77, 1. Tr.

Mit 3000.- Anzahlung
ist in der inneren Vorstadt ein größeres Haus-
grundstück zu verkaufen. Näherte bei

A. Uhlemann, Petersteinweg 13.

Hausverkauf.

Ein in Ronneburg sehr freundlich gelungenes
Wohnhaus, bestehend aus 13 Stuben nebst Kam-
mern, Bodenkümmern und Garten, zu jeder in-
dustriellen Betriebsanlage brauchbar, soll umzug-
halber zu dem billigen Preis von 13,500.- E.
 sofort verkauf werden. Bedingungen äußerst günstig.
Näh. bei Carl Jurascheck dafelbst. (H. 3151b.)

In einer kleinen Provinzialstadt der
Nähe Leipzigs ist ein schönes Wohn-
haus mit Garten und Stallung, gut
passend für Schlächter und Bäcker, mit
geringer Anzahlung sofort zu verkaufen.
Zu erfragen Sternwartestraße 17, im
Hinterhause 1. Etage rechts.

Geschäfts-Verkauf.

Ein gut eingeführtes **Weißwaren-**
Detailgeschäft in guter Lage ist zu ver-
kaufen. Zur Uebernahme genügen 7000.- E.
Diss. u. F. d. Hrn. O. Klemm, Universitätsstr.

Geschäfts-Verkauf.

Ein gut eingeführtes **Posamentengeschäft**
in guter Lage und mit Wohnung, ist sofort oder
per Ostern zu verkaufen. Adr. unter H. E. II 571
durch die Expedition dieses Blattes.

Ein r. Fuß- und Posamentengeschäft in Leipzig
in Umhülle halber sofort zu verkaufen. 6 bis
800.- sind zur Uebernahme erforderlich. Ges.
Adr. erb. A. F. 25 fil. d. Bl. Katharinenstr. 18.

Verkauf.

Eine seit Jahren in einer Mittel-
stadt Sachsen mit gutem Erfolg be-
triebene mechanische Werkstatt ist sehr
billig zu verkaufen. Adressen unter
W. F. 8000.- befördert die Expedition
dieses Blattes.

Geschäfts-Verkauf.

Für 4500.- ist ein Geschäft krankheitshalber
zu verkaufen. Fachkenntniß nicht nötig.
Adressen unter P. U. 530 befördert die Expe-
dition dieses Blattes.

Zu verkaufen und sofort zu übernehmen ist
ein gangbares Marktgeschäft, passend für eine Frau.
Näherte zu erfr. Schletterstr. 10, Seitenged. II. r.

Gärtnerei und Destillation.

½ St. von Leipzig ist ein schönes Wohnhaus,
Stallung, Wagenremise und 1 Ader Land für
Gärtner sehr passend. Todesfall halber sofort
billig zu verkaufen. Dsogl. 1 Destillation mitten
der Stadt. Näherte erhält Restaur. Waldig,
Theaterstraße Nr. 5.

Ein Tinten- und Wochsen-Gefäß-Geschäft ist
sofort sehr billig zu verkaufen.

Adressen unter T. W. 870 Expedition d. Bl.

Eine flotte Butterhandlung
en gros & en détail ist veränderungshalber sofort
zu verkaufen. Adressen sub M. M. 433, durch
das Annoncenbüro von Bernhard
Freyer, Neumarkt Nr. 39, erbeten.

Ein herrschaftlich eingerichtetes, mit neuem
Comfort ausgestattetes **Wohnhaus** nebst
schönem Garten in der Nähe des Rosenthal in
preiswertig zu verkaufen.
A. Uhlemann, Petersteinweg 13.

Ein **Haus** in guter Lage mit Restauration u.
Productengesch., Preis 16,500.- mit 7 % Einf.,
ist zu verkaufen. Adr. O. Klemm sub II. P. 7.

Zu verkaufen
ist in der nördlichen Vorstadt ein Haus, Preis
46,000.- Einf. bringen 3400.- Näherte bei
A. Uhlemann, Petersteinweg Nr. 13.

Fortzugsb. 1 Pianino zu verl. Humboldtstr. 25, IV. r.

Ein Pianoforte, toself., gut erhalten, wegen
Umzug billig zu verl. Rastädter Steinweg 3, H. I.

Verkauf.

Eine neue Damenmädel-Garderothe
von 23 Costümen ist unter dem Werth
zu verkaufen.

Adressen unter A. L. W. befördert
die Expedition dieses Blattes.

Zu verl. ein feiner Damen-Maskenanzug, ein
farb. Seidenkleid, ein Winterpaletot, alles so gut
wie neu. Adressen sub P. E. in der Filiale
dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18.

Für Schauspielerinnen.

Zu verkaufen ist ein **Gretchen-Auszug**, ein-
mal getragen, Waldstraße Nr. 44 B, 1. Etage.

Weitere seine Masken-Costüms sind privat
zu verkaufen. Schletterstraße Nr. 13, 1. Et. r.

Maskenanzug-Verkauf. Ein französischer
seiner Bürgerin-Anzug sowie ein italienischer Ban-
dit-Auszug von Sammet, beide elegant, leichter
für einen stärkeren Herrn passend, Promenaden-
straße Nr. 5 b beim Haussmann.

Ein feiner **Damen-Maskenanzug** billig
zu verkaufen oder zu leihen Albertstr. 13, II. r.

Billige Ballkleider verschiedener Farben
Wasserlust Nr. 13, 2 Treppen links.

Gelegenheits-Verkauf. Eine Partie Gele-
genheiten aller Gattungen u. Nationalitäten spott-
billig zu verl. Dresdner Bahnhof, Bier-Tunnel.

4 Herrenpelze, 6 neue Winterüberzieher, gold-
und silberne Uhren, Goldwaren aller Art und
Garnet. à 100 St. von 1½-10.- E. billig zu ver-
kaufen Hallesehe Str. 1, I., im Vorschlagsgeschäft.

Zu verl. getr. u. neue 221 Winter- u. Früh-
jahrsoverzüge, 104 Hosen, 46 Westen, 51 Röde,
62 Röcke mit Westen, 5 Frack, 9 Jaquett, 42 Frühjahr-Überzieher, dunkle u. helle, 20 In-
teriorstücke Hainstraße 23, Tr. B. III.

Prochowitsch schwarzen Sammet zu Jaquet
breit, à Meter 15.- Magazingasse Nr. 7, 1. Tr.

Federbetten, O. Wachtler, Neumarkt 34.

Extrafeine Federn, geschlossen und ungeschlossen,
verkauft billig Gran Rafele, Ritterstr. 19, Hof I.

40 St. gerissene u. 60 St. ungerissene **Gänse-**
federn zu verkaufen Brühl 7, Hosengäßle.

Gute Betten zu verl. Georgenstr. 19, Hosgeb. I.

Zu verl. billig 2 Familienbetten Hainstr. 21, 1. Et.

Billig-Betten zu verl. Ritterstraße 21, 1. Et.

Ausverkauf von Betten u. Federn

wegen Aufgabe des Geschäfts unter Preis
Windmühlenstraße 15. Hotel de Pologne.

Gute Betten, auch Bettstellen u. Ma-
trassen verkauft billig

Goldstein, Brühl Nr. 78, 2. Et.

3 Gebet gute Familienbetten, 1 Divan,
1 Secrétaire zu verl. Neukirchhof 23, 1.

Mahagoni-, Nussbaum- u. Möbel

große Auswahl. Berl. Neukirchhof Nr. 32.

1 Polstergarnitur, 2 Kleiderschränke,

1 Glassonniere, Rundbüsche Nr. 11, part. r.

1 Schreibtisch, 1 Comm., 1 Sopha u. gute Feder-
betten zu verl. Käfiggäckchen, Dr. Hof 18. 2 Tr.

Berkauf 1 poliertes Bureau 6.-, 1

Rohbaumm. 4.- 15.-, 1 Bank mit Lehne
2.-, 1 Nachtkast., 2 Stubenleitern, ein 2thür.
Kleiderschrank Gerberstraße Nr. 6, Hof pr. 18.

Eine Commode zu verl. Kohlenstraße 11, 1. Et. r.

Möbel-Magazin

von Carl Hessel, Katharinenstr. 19,
empfiehlt solid gearbeitete Möbel, Spiegel und
Polsterwaren bei großer Auswahl zu sehr
billigen Preisen.

Sophia, Carl, Hauteuil, Matz, Bettst. in Nussb.
verl. d. Bill. Preisen C. Möbius, Tap., Weststr. 64.

</div

Gassaschränke verschied. Größen, von Küstner, Arnheim, Sommermeyer, Graf u. s. w.
erste Cassen für Private, Cassen, Gerichte, Anhalten u. s. w. in versch. Größen.

Schatullen, eiserne f. Geld, Papiere, d. Gr., Kopfpreisen mit Buch und Zubehör, Schreib-tische, Doppelpulte, einf. Pulte, Drehsessel, Brief-, Actenregale, Tabaktafel, Tortentische, Zahl-, Arbeitstafeln, Kasten-Regale u. s. w. Verk. Reichstraße 13 im Hofe parterre.

1 Gassaschränk Wiesenstr. 67, Rosenthal, Fuchs.

1 Geldschränk verl. Stadt Wien, Kürsner.

1 Gassaschränk verl. Ohelm, Blücherstraße 8.

1 Geldschränk Verl. Neulrichhof 31. Wust.

1 Gassaschränk Kl. Fleischberg, 6, Cigarren.

1 Geldschränchen Verl. Neulrichhof Nr. 27.

1 Geldschränk zu verkaufen Thomaskirchhof Nr. 19 in der Cigarrenhandlung P. Helm.

1 Geldschränk in Möbelnform, Verl. Reichstraße 15.

Billig zu verkaufen ein neues elegantes franz. Billard nebst Zubehör. Ba erz. Gutmannsche Str. 11, 1. r.

1 Rähmaschine für Schneider höchst preiswert zu verkaufen Sophiestraße Nr. 8, parterre.

Große Schneider-Rähmaschine ist billig zu verkaufen bei H. Heise, Nicolaistraße 8.

Für Schneider ist eine gute brauchbare Rähmaschine billig zu verkaufen Elisenstraße Nr. 17, II.

1 Baum-Rähmaschine in g. St. ist billig zu verkaufen Voigt, Elsterstraße 26, Hof 1. Et.

Neue Rähmaschinen unter Garantie billig zu verkaufen Hallese Str. 1, 1. im Vorsteckgeschäft.

Eine vollständige Wattkempel mit Trommel steht billig zum Verkauf. Zu erfragen Hainstraße Nr. 23, Treppe B, 2 Treppen beim Schuhmacher Stod.

Schuhmachers-Werkzeug billig zu verkaufen Burgstraße 25, 1. Etage.

Ein Kronleuchter, von edler Bronze, zwölffarbig, zu Wachterzen, ist billig zu verkaufen. Auskunft über Preis u. erhältet Job. Ambr. Barth, Johannisk. 34.

Gute Quelle, Brühl 22, sind 600 Weinstächen billig zu verk.

Auf Abruch ein Haus zu verkaufen. Reflectanten belieben Adressen niederzulegen unter „Abruch“ in Herrn Otto Klemm's Buchhandl.

Eine Partie Tannenbäume, passend f. Dekoration, auch für Gärtnerei, ist preiswürdig zu verkaufen Seidenstraße Nr. 23.

50-60 Schock fertige Obstbaumpfähle, 4 bis 6 Ellen lang, sollen preiswürdig verkauft werden ab oberen Bahnhof Blauer im Vogtl.

Kauischwitz bei Mehltheuer. (H. 319 bk.) Carl Eckert.

Der Holzbestand eines 40-50 Morgen großen Waldkomplexes (besond. Bau- u. Nutzholz), am Eisenbahnknopfpunkt Rohland gelegen, ist zu verkaufen. Näh. Auskunft erhält die Expedition der „Elster-Chronik“ in Rohland a. d. schw. Elster.

Hausähne und mehrere Küstern Feuerholz sind zu verkaufen Fregesstraße 1 b (Zimmerplatz).

Zu verkaufen eine elegante Ziegenbock-Equipage Grimmaische Straße 22 bei J. Joseph.

Eine einsp. Halbschasse soll wegen Mangel an Platz billig verl. werden Schletterstr. 2 b. Kühnher.

Ein Arbeitspferd ist zu verkaufen Lange Straße Nr. 9, Hof, 3 Tr. links.

Ein Pferd, großer Brauner, in schweren Zug passend, ist zu verkaufen Leibnizstraße Nr. 19.

Ein kleines Pferd ist billig zu verkaufen Kleine Fleischergasse Nr. 10 parterre.

Ein junger Siegenbock, $\frac{1}{2}$ Jahr alt, außer Sieben, steht zu verkaufen in der Gärtnerei Querstraße Nr. 35.

3 schöne Hunde sind zu verl. Centralstraße 2, 1.

Circa 40 Paar Tauben, alle Gattungen, sind preiswert zu verkaufen. Auskunft erhält die Futterhandlung v. O. Reinhold, Universitätsstr. 10.

Achtung. Heute in Sauerbrey hier eingetroffen mit einer Partie seiner Kanarienvögel. Ausverkauf Stadt Braunschweig, Gerberstraße, Zimmer Nr. 4.

Canarienhähne u. Sien verl. Fürberstr. 10, I. r.

Gute Hähne Canarienhähne, f. Schlager, in gr. Ausw. u. Gar. f. Wildhähne Reichsstr. 36, I.

Vogelfutter, Tauben- und Hühnerfutter empfiehlt O. Reinhold, Universitätsstr. 10.

Raufgesuche.

Gesucht ein gut gebautes Haus innere Stadt oder innere Vorstadt, 7-8 Proc., mit gr. Garten, 5-10,000 m^2 Anz. Adr. beliebe man bei Herrn Uhrmacher Vogler im Geschäft, Königsviertel 7, nördl.

Gesucht wird bei 50 bis 60,000 m^2 Anzahlung in einer der Hauptstraßen innerer Stadt, frequente Geschäftslage, ein größeres gut rentirendes Hausgrundstück.

Werthe Offerten unter C. V. 1050. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine geschäftsfähige Dame wünscht in Leipzig oder Umgegend ein nachweislich rentirendes Weiß- oder Posamentenwaren-Geschäft mit einer Anzahlung bis 3000 m^2 läufig zu übernehmen event. wäre dieselbe auch nicht abgeneigt in einem derartigen Geschäft eine selbstständige Stellung zu übernehmen.

Werthe Offerten werden unter B. No. 2024 an die Annonsen-Expedition von J. Bark & Comp., Hall a. S., erbeten.

Nestaurations-Gesuch.

In Leipzig oder nächster Nähe Leipzig suche ein feines Restaurant oder Gasthof mit 4-6000 m^2 Anzahlung per sofort oder 1. April zu kaufen. Offerten mit genauer Angabe erwünscht schriftlich.

Bernhard Kläbe, Marktstraße Nr. 77 M, 2. Etage.

Ein nachweislich gangbares Restaurant, Gasthaus oder sich dazu eignendes Vocal, inn. Stadt, wird von einem zahlungsfäh. Mann per 1. April oder später zu übernehmen gesucht.

Adressen unter J. S. sind niederzulegen in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht werden eine Rähmaschine für Schneider, billig zu verkaufen bei H. Heise, Nicolaistraße 8.

Für Schneider ist eine gute brauchbare Rähmaschine billig zu verkaufen Elisenstraße Nr. 17, II.

1 Baum-Rähmaschine in g. St. ist billig zu verkaufen Voigt, Elsterstraße 26, Hof 1. Et.

Neue Rähmaschinen unter Garantie billig zu verkaufen Hallese Str. 1, 1. im Vorsteckgeschäft.

Eine vollständige Wattkempel mit Trommel steht billig zum Verkauf. Zu erfragen Hainstraße Nr. 23, Treppe B, 2 Treppen beim Schuhmacher Stod.

Schuhmachers-Werkzeug billig zu verkaufen Burgstraße 25, 1. Etage.

Ein Kronleuchter, von edler Bronze, zwölffarbig, zu Wachterzen, ist billig zu verkaufen. Auskunft über Preis u. erhältet Job. Ambr. Barth, Johannisk. 34.

Gute Quelle, Brühl 22, sind 600 Weinstächen billig zu verk.

Auf Abruch ein Haus zu verkaufen. Reflectanten belieben Adressen niederzulegen unter „Abruch“ in Herrn Otto Klemm's Buchhandl.

Eine Partie Tannenbäume, passend f. Dekoration, auch für Gärtnerei, ist preiswürdig zu verkaufen Seidenstraße Nr. 23.

50-60 Schock fertige Obstbaumpfähle, 4 bis 6 Ellen lang, sollen preiswürdig verkauft werden ab oberen Bahnhof Blauer im Vogtl.

Kauischwitz bei Mehltheuer. (H. 319 bk.) Carl Eckert.

Der Holzbestand eines 40-50 Morgen großen Waldkomplexes (besond. Bau- u. Nutzholz), am Eisenbahnknopfpunkt Rohland gelegen, ist zu verkaufen. Näh. Auskunft erhält die Expedition der „Elster-Chronik“ in Rohland a. d. schw. Elster.

Hausähne und mehrere Küstern Feuerholz sind zu verkaufen Fregesstraße 1 b (Zimmerplatz).

Zu verkaufen eine elegante Ziegenbock-Equipage Grimmaische Straße 22 bei J. Joseph.

Eine einsp. Halbschasse soll wegen Mangel an Platz billig verl. werden Schletterstr. 2 b. Kühnher.

Ein Arbeitspferd ist zu verkaufen Lange Straße Nr. 9, Hof, 3 Tr. links.

Ein Pferd, großer Brauner, in schweren Zug passend, ist zu verkaufen Leibnizstraße Nr. 19.

Ein kleines Pferd ist billig zu verkaufen Kleine Fleischergasse Nr. 10 parterre.

Ein junger Siegenbock, $\frac{1}{2}$ Jahr alt, außer Sieben, steht zu verkaufen in der Gärtnerei Querstraße Nr. 35.

3 schöne Hunde sind zu verl. Centralstraße 2, 1.

Circa 40 Paar Tauben, alle Gattungen, sind preiswert zu verkaufen. Auskunft erhält die Futterhandlung v. O. Reinhold, Universitätsstr. 10.

Achtung. Heute in Sauerbrey hier eingetroffen mit einer Partie seiner Kanarienvögel. Ausverkauf Stadt Braunschweig, Gerberstraße, Zimmer Nr. 4.

Canarienhähne u. Sien verl. Fürberstr. 10, I. r.

Gute Hähne Canarienhähne, f. Schlager, in gr. Ausw. u. Gar. f. Wildhähne Reichsstr. 36, I.

Vogelfutter, Tauben- und Hühnerfutter empfiehlt O. Reinhold, Universitätsstr. 10.

Raufgesuche.

Gesucht ein gut gebautes Haus innere Stadt oder innere Vorstadt, 7-8 Proc., mit gr. Garten, 5-10,000 m^2 Anz. Adr. beliebe man bei Herrn Uhrmacher Vogler im Geschäft, Königsviertel 7, nördl.

Gesucht Eine junge Dame bittet dringend ebdenende Menschen um ein Darlehen von 60 m^2 auf Wechsel. Werthe Adressen unter B. 405 in der Expedition dieses Blattes.

Capitalien zur 1. Stelle auf Güter u. Hausgrundstücke sind zu vergeben durch die Generalagentur für Hypotheken Banken, „Hiliale Leipzig“, A. Goldbeck, Burgstraße Nr. 7.

Geld auf alle Werthsachen Kl. Windmühlenstr. 12, I. Billigste Binsen. Goulante Beding

2. Schulstraße 2, 1 Treppe bei Fr. Fritzsche, Jr. bei C. Kühn, E. 75. durch die Expedition d. Bl.

Geld billig auf alle Werthsachen. Burgstraße Nr. 11, I. a. Werths., Möbel, Pianino, Wäsche, Betten, Etag. Katharinenstr. 9 II.

Geld auf alle Werthsachen, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke Gerberstraße 10, 1. Et.

Geld auf Waarenposten, Werthgegenstände und Leibbauschein. auch tauscht dieselben zu den höchsten Preisen fest Goldstein, Brühl 18, II.

Gesucht werden Lithographien, gefüllt in Granit- u. Feuermanier, welche außer dem Hause arbeiten. Offerten unter S. S. ff. 1009. in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Ein Graveurgebüste, läufig zu Reliefplatten und Farbentstempel, findet sofort angehme Stellung bei Bruno Neumann.

Ein Graveur findet sofort Stelle bei Gustav Kühn, Neumarkt Nr. 29.

Gesucht werden Lithographen im figurativen Fach findet in Wien dasre und lohnende Beschäftigung. Näheres unter Beifügung von Proben der Leistungsfähigkeit bei Franz Wagner, Königstraße 3.

Einen accuraten, im Abpressen mit der Platte gefüllten Buchbinder sucht Gust. Fritzsche.

Gesucht wird ein Tischler Promenadenstraße Nr. 3, parterre.

Ein Beugschmied, Messerschmied oder Büchsenmachergebüste findet bei gutem Lohn dauernde Stellung.

Nur fleißige, solide Arbeiter, womöglich verheirathet, wollen sich melden Peterstraße Nr. 42, 2. Etage bei J. Reichel.

Tüchtige Mechaniker finden auf Messingarbeit sofort Stellung Gummiwaaren-Fabrik Weststraße 56.

1 tüchtigen Kesselschmied u. Hobler sucht August Vogel in Reichenhausen.

Einaccurater Schlosser gefunden Bi. Berstraße 20.

für feine Herren-Confection tüchtiger Zuschneider nach auswärts gesucht. Gehalt 1800 m^2 Offerten unter L. ff. 575. befördert die Expedition dieses Blattes.

In unserer Schuhwaarenfabrik findet ein durchaus tüchtiger Zuschneider sofort Beschäftigung. Korn & Bredt, Mühlberger Straße 12/13.

Lehrlings-Gesuch. In einem kleinen Cafè-Geschäft findet ein mit guten Schulentnahmen verfeiner junger Mann Stellung als Lehrling. Auskunft unter H. N. 847. befördern die Herren Haasenstein & Vogler in Leipzig. (H. 3274.)

Ein junger Mann, der gute Schulkenntnisse besitzt, wird für ein hiesiges Großgeschäft unter günstigen Bedingungen als Lehrling gesucht.

Ausbildungen werden, mit A. B. No. 1. bezogen, postlagernd entgegengenommen.

Zu Ostern wird für ein hies. Detailgeschäft ein Lehrling gesucht. Off. sub T. 6 in der Exp. d. Bl. niederg.

Lehrlings-Gesuch. Für nächste Ostern sucht ein hiesiges größeres Geschäft einen mit guten Schulentnahmen ausgestatteten jungen Mann, der aus guter Familie stammt. Offerten G. S. ff. 561. Exp. d. Bl.

Ein Lehrling mit den Schulentnahmen der oberen Classe der Realschule oder des Gymnasiums findet unter günstigsten Bedingungen sofort Aufnahme. Anmeldungen unter H. N. 847. befördern die Herren Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 17.

Mittwoch den 17. Januar 1877.

71. Jahrgang.

Uhrmacher-Lehrling
für sofort oder Osterne sucht
J. A. Bachmann,
Große Tuchhalle.

Lehrlings-Gesucht!
Für kommende Osterne wird ein mit guten Schulkenntnissen ausgestatteter und mit Talent zum Zeichnen begabter junger Mann als Lehrling in einem hiesigen größeren, sich nur mit künstlerischen Arbeiten beschäftigenden photographischen Atelie gesucht. Nur Adresse unter H. A. 416 sind in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Schlosser zu werden, findet Stelle

Alexanderstraße 3. **F. Kayser.**

Gesucht wird sofort ein tüchtiger und ehrlicher Büßtgefäßhülf. Zu melden Nachmittag 5 Uhr Reudnitz, Leipziger Str. 22/23, 2. Et. Mittelhöhr.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mensch wird per 1. Februar als Büßtgefäß gesucht Hotel de Prusse.

Gesucht 3 Kellner für Hotel u. Bahnhof, 2 Kellnerdienst, 1 Bursche für Haushalt. A. Bedienung d. J. Werner, Fleischberg 15. I.

Ein Billardkellner,
welcher auch das Serviren mit bes. muß, findet angenehme Stellung in einem Café. Nur solche mit den besten Referenzen darf. können sich melden. Adr. K. F. d. O. Clemm, Universitätsstraße.

Kellner-Gesucht.

Ein zweiter junger Kellner, welcher im Serviren tüchtig, wird für ein Hotel mit Restaurant sofort gesucht. Adressen unter Angabe der bisherigen Thätigkeit unter Chiffre R. F. No. 11. postlagernd Neichenbach i. V.

Gesucht wird sofort ein j. gewandter Kellner. Nur mit guten Attesten zu melden Goethestraße Nr. 4.

Für 1. Februar wird ein unverheiratheter, anständiger, gut empfohlener Mann als Diener und Hausmann für eine Villa gesucht. Adressen unter H. M. 553. in der Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht wird 1 Diener, 2 Pferdebedient, 4 Haussachen, 1 junger Maishelfer, 2 Dienstmädchen für Küche und häusliche Arbeit Kohlenstraße Nr. 9c, Restauration.

Zu einem am 1. April frei werdenden kleinen Haussmannsposten wird ein älteres kinderloses Ehepaar gesucht und können daraus Besleitende ihre Adr. mit Angabe ihrer bürgerl. Beschäftig. unter der Chiffre U. W. in der Exped. d. Bl. niederel.

Stellenvermittlung und Arbeitsnachweis jeder Branche bei guter und reeller Bedienung Kohlenstraße Nr. 9c, Restauration.

Ein kräftiger Arbeitssmann wird gesucht J. L. Heydrich, Königplatz 9.

Gesucht wird 1 Bursche im Schreibgeschäft von Franz Beyer in Reudnitz, Ecke der Leipziger und Seitenstraße.

Ein Haubursche wird zum 1. Februar gesucht Halleische Straße Nr. 13.

1 Arbeitsbursche von 15—16 Jahren w. gesucht Sophienstraße 27, Seitengebäude 1 Treppe.

Einen kräftigen Burschen, 15—16 Jahre alt, sucht sofort die Glazieratxfabrik von Dethleffs & Co., Sophienstraße 34.

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehener Kellnerbursche. Ernst Schulze, Klosterg. 3.

Ein netter, flotter Kellnerbursche oder junger Kellner kann sofort oder später gute Stellung in einem Hotel nach aufwärts bekommen.

Anmeldungen Petersstraße 14 im Haubstand, Mittwoch 10—11 Uhr.

Gesucht bis 1. Febr. 1 gewandter an Ordnung gehobener Kellnerburschen, welcher schon im Restaurant servirte. Katharinenstraße 22.

Ein junger Mensch, der Osterne die Schule verläßt, gut empfohlen wird und angenehmes Aussehen besitzt, findet als Haussachen Stellung und soll zu besserer Stellung herangezogen werden. Näh. Hanfädter Steinweg Nr. 20, bei Uhlig.

Ein 12-15j. Haubursch. f. Schwartz, Holl. Str. 2, I.

Damen-Placement-Institut von Frau A. Ring, Nicolaistraße Nr. 33, II.

Gesucht wird per 1. Febr. als Verkäuferin für einen lebhaften sehr anständigen Haubstand ein anständiges einfaches streng ehrliches junges Mädchen, welches schon im Geschäft thätig war. Adressen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit bitten man unter A. A. 25. niedergelegen bei Herrn Otto Clemm.

Gef. 3 Verkäuferinnen, 3 Wirthschaft., 3 Kochmädl., 4 Köch., 2 Bäckerei., 4 Kelln., 2 Zimmer., 17 Dienstmädchen. L. Friedrich, Große Fleischergasse 3, I.

Ein streng rechtliches Fräulein, welches vorläufig weniger Gehaltsansprüche macht, kann angenehme Verkäuferinstelle erhalten. Werthe Oeff. unter S. K. II 100. J. d. Bl., Katharinenstraße 18.

Für ein hiesiges Mode-Magazin wird ein junges Mädchen gesucht, welches in der Confection von Damen- und Kinder-Garderobe, so wie im Abschneiden vollständig bewandert ist und sich hauptsächlich auch für den Verkauf eignet. Adr. unter A. 99 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Zum 1. oder 15. Febr. wird eine tüchtige gezwandte Verkäuferin gesucht. Bewerberinnen welche gute Zeugn. haben, wollen sich melden Tauchaer Str. 10, p. pr. Februar eine

(H. 3221b.)

Directrice,
welche die selbstständige Leitung aller Damenconfectionen zu übernehmen hat, zu engagieren gesucht. Honorar gut, den Leistungen entsprechend. Adr. befinden sub C. G. 150 die Herren Maassen-

-stein & Vogler in Chemnitz wird

10 geübt. Damensäntel-Arbeiterinnen w. gesucht, Grimmaische Straße 30.

Zwei anständige Nah.-Mädchen zu sofortigem Eintritt gesucht Hôtel de Bavère.

Sehr geübte Weißnäherinnen für Handarbeit finden lohnende Beschäftigung bei

Friderici & Co.

Maschinennäherin
sucht A. L. Edelmann, Federwarenfabrik, Klostergasse 12.

Eine selbstständige Maschinennäherin, geübt auf Leibwäsche kann Arbeit in Haus bekommen. Adr. unter L. II 549 Expedition dieses Blattes.

Zum Ausbessern alter Kleidungsstücke wird eine Frau gesucht im Pestalozzistift.

Mädchen, im Falten und Bündeln geübt, sucht Th. Knaur's Buchbinderei.

Gesucht eine tüchtige Punctivierin für Steinreich Reudnitz, Leipziger Straße Nr. 22/23.

Eine Köchin,
welche gut bürgerl. lebt und gern Haushaltung mit übernimmt, wird zum 1. Februar gesucht Wintergartenstraße Nr. 7, 2. Etage.

Eine praktische Köchin wird im Gasthaus zum goldenen Einhorn gesucht.

Bei gutem Lohn
sucht eine kleine Familie eine reinliche Köchin und eine gut empfohlene Kindermutter. Zu melden mit Buch Pflegewer Straße 53, 1 Tr.

Eine perfekte Köchin wird zum 1. Febr. gesucht.

Restaurant Haase, Petersstr. 6.

Gesucht wird nach aufwärts eine Köchin, die auch Haushaltung mit übernimmt. Auftritt 1. Februar, bei gutem Lohn. Gut empfohlene wollen sich mit Buch Vorhangstraße von 9—11 Uhr melden Vorhangstraße Nr. 15, 2. Etage.

Gesucht wird zum 1. Februar eine erfahrene Köchin mit g. Zeugnissen Pflegew. Str. 18 d, II.

Eine Köchin mit guten Empfehlungen wird zum 15. Februar oder 1. März gesucht Petersstr. 26, 1 Tr. linke.

Gesucht 4 tücht Kochmädl., 3 Küchenmädchen durch J. Werner, Al. Fleischberg 15, I.

Eine gut empfohlene Köchin mit Haushaltung gesucht Nicolaistraße Nr. 33, II.

Eine gut empfohlene Haushwirtschafterin, im Kochen und allen weiblichen und häuslichen Arbeiten erfahren, wird zum baldigen Auftritt gesucht. Zeugnisse in Abschrift bitte einzuhenden unter Adr. "Wirtschafterin" Konnewitz, postlager.

Zur durchaus selbstständigen Führung der Wirtschaft eines frequenten Hotels wird eine geeignete Persönlichkeit, möglichst nicht zu jung, zum sofortigen Auftritt gesucht.

Erforderlich ist bei energischem Auftreten gründliche Kenntnis der Wirtschaft und wenigstens einige in der kleinen Küche.

Franco-Adressen sub D. L. 70. in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Ein j. anständl. jüv. Mädchen oder Witwe, wird für 15. März als Vorl. eines eins. Haush. zu einem Herrn in Stellung gesucht. Off. unter G. N. 554. an die Expedition dieses Blattes

Gesucht wird sogleich oder 1. Februar ein einfaches, arbeitsames Stubenmädchen für Gasthaus. Zu melden von 3 bis 6 Uhr.

Querstraße Nr. 28, 2. Etage.

Ein Stubenmädchen, welches im Plätteln und Servieren Erfahrung hat und gute Zeugnisse besitzt, wird zum 1. Februar gesucht Bonnialthystraße Nr. 8.

Gesucht zum 1. Febr. für einzelne Leute ein nur gut empfohlenes Stubenmädchen. Mit Buch zu melden Jacobstr. 1, 1 Tr. bei Frau Engländer.

Gesucht zum 1. Febr. ein Stuben- u. Küchenmädchen für Hotel Böhl 25, 2 Tr. Fr. Klöpsch.

Ein anständiges Mädchen,
nicht unerfahren in der Küche, welcher auch etwas Stubenarbeit übernimmt, wird sofort oder 1. Febr. auf ein Rittergut bei Leipzig gesucht. Mit Buch Donnerstag zwischen 2—3 Uhr im Grünen Baum.

Gesucht zum 1. Februar ein sauberes Mädchen, das die seine Küche versieht u. Haushaltung übernimmt. Nur Solche mit guten Attesten zu melden Nürnberger Straße 43, I.

Gesucht wird von Leuten ohne Kinder per 1. Februar ein reines, fröhliches und williges Mädchen, gut d. e. n.

für Küche und häusliche Arbeit. Nur Solche mit guten Zeugnissen müssen sich mit Buch Vormittags von 11—12 und Nachmittags von 2—3 Uhr melden Pfaffendorfer Straße Nr. 3, 2 Tr.

Gesucht wird häuslichkeitshalber für Küche und Haus ein anst. Mädchen Gartenstr. 9 part.

Gesucht ein ordentliches Mädchen für Küche und Haus bei einzelnen Leuten. Mit Buch zu melden Zeitzer Straße 39, 1 Treppe rechts.

Gesucht Ein solides Mädchen mit guten Empfehlungen, welches gut zu Kochen sowie, Haushaltung versieht, findet in einer kleinen seinen Familie angenehme Stelle. — Zu melden Rosenthalgasse Nr. 1, 1. Etage.

Gesucht ein Mädchen für Küche und häusl. Arbeit per 15. Februar Kreuzstraße Nr. 18, II.

Gesucht wird zum 1. Februar ein ordentlich gewandtes Mädchen für Küche und Haus Nürnberger Straße 56 part.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Haushaltung Leibnizstraße Nr. 26 parte.

Gesucht sofort ein Mädchen für Küche und Haus Kreuzstraße Nr. 6, 1. Etage.

Gef. ein gut empfohl. Mädchen pr. 1. Febr. für Küche u. häusl. Arbeit Leibnizstraße 8, part.

Bei 2 Damen wird zum 1. Febr. ein anständ. Mädchen für Küche und Haushaltung mit guten Attesten gesucht Löbstraße Nr. 10, 2. Etage.

Gesucht zum 15. Febr. ein Mädchen für Küche u. häusl. Arbeiten. Mit Buch Zeitzer Str. 15, II.

Gesucht wird sofort ob. 1. Februar ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit Colonadenstraße 26, Hof links, 3 Tr.

Mädchen für Küche u. Haus, Stuben, Kinder u. Hausbüdchen bei hohem Lohn gesucht durch Frau Modes, Poststraße Nr. 10, Hof 1 Treppe.

Für Leute ohne Kinder wird zum 1. Febr. ein Hausbüdchen in gesetzten Jahren gesucht, etwas höher erwünscht Petersstraße 12, 3. Etage.

50—60 Wädchen finden täglich pass. Stellung im Bazar, Neukirchhof Nr. 27.

Ein an Ordnung und Reinlichkeit gewohntes, im Räumen und der Haushaltung erfahrenes Mädchen wird per 1. Februar gesucht. Mit Buch zu melden Colonadenstraße Nr. 23, 1. Etg.

Ein Küchenmädchen wird gesucht 1. Februar Brühl Nr. 34.

Ein ordentliches Dienstmädchen für häusliche Arbeit kann per sofort oder später einen sehr guten Dienst erhalten. Mit Buch zu melden Alexanderstraße 27, 3 Treppen rechts.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein ordentliches Mädchen zur häuslichen Arbeit Gerberstraße 56. Schlemmermeister Ober. (H. 3273.)

Gesucht wird zum 15. Febr. ein ordentliches Dienstmädchen Erdmannstraße 2, 2 Tr. linke.

Ein anst. Mädchen für Aller. pr. 1. Februar gesucht. Wiesenstr. 20, III. Fr. Gründorffer.

Gesucht wird 1. März ein äl. Mädchen nach außen, das der Bürgerl. Küche allein vorstehen kann. Wiesenstraße 20, III. Fr. Gründorffer.

Ein Wädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist und sich im Kochen aufzubilden will, wird gesucht

Halleische Straße Nr. 8 bei Horkel.

Gesucht wird zum 1. Februar ein junges Mädchen zur häuslichen Arbeit, Kleine Windmühlengasse 13. Friedrich Zimmermann.

Gesucht wird ein Wädchen zum 1. Febr. für häusliche Arbeit bei gutem Lohn, Weststraße 72.

Ein ordentliches kräftiges Küchenmädchen findet sofort Dienst. Lohn monatlich 15.

Hotel de Prusse.

Gesucht wird zum Ersten ein Wädchen für häusliche Arbeit Ranzlauer Steinweg 62, I.

Ein Wädchen für Haushaltung wird gesucht bei Stein, Tauchaer Straße 29, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein Wädchen zu häuslicher Arbeit Schletterstraße 2, part. rechts.

Ein an Ordnung u. Reinlichkeit gewohntes, im Waschen usw. Wädchen zum 1. Febr. gesucht. Zu melden Wiesenstraße 9, I. beim Haubmann Diezel.

Haushaag Gesucht.

Auf ein Rittergut in Leipzig's Nähe wird sofort oder bis 1. Februar eine ordentliche tüchtige Haushaag gesucht. Mit Buch zu melden Mittwoch u. Donnerstag v. 10 Uhr an Thomaskirche, 16, II.

Ein gut sitzter junger Mann, sucht 1. März event. auch früher, anderweitiges Engagement als Pognerist oder Verkäufer, gleich viel welcher Branche.

Gesellige Oefferten unter S. 512.

Stelle-Gesuch.

Ein Commiss, welchen 6 Jahre in einem Speditionsgeschäft thätig war und mit sämtlichen Contor-Arbeiten vertraut ist, sucht pr. 1. Februar Stellung. Gehilfe Offerten bittet man unter Chiffre C. D. 147 an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz gelangen zu lassen. (He. 3215 b.)

Ein gewandter junger Mann, tüchtig in Buchführung und Korrespondenz, sucht baldigst Stellung für Contor oder Lager, Branche gleichviel. Gesl. Offerten sub P. 560 durch die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann, verheirathet, Kaufmännisch gebildet, 27 Jahre alt, gebinter Militair, sucht pr. 1. April a. c. Stellung als Aufseher, Rechnungsführer oder sonst einen anderen Vertragsposten. Suchender war bisher für Detail, Comptoir und Reise thätig. Offerten unter A. M. II. 95 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Als **Schreiber** für Contor oder Expedition sucht ein gut empfohlener junger Mann baldigst Stellung. Gesl. Offerten unter P. 559 durch die Expedition dieses Blattes.

Ein Buchdruck-Maschinenmeister, jung, tüchtig, welcher auch Zeitung segen kann, sucht für sofort hier od. auswärts Stelle. Gehaltsansprüche bescheiden. Gesl. Offerten bitte unter Chiffre J. S. 534 an die Expedition d. Bl. zu senden.

Achtung! Ein geübter Drechsler auf Horn u. Eisenbein sucht Beschäftigung. Adr. bittet man niederzulegen Peterssteinweg 13, H.-H. I. bei Strelle.

Ein Klemperer sucht Arbeit. Adressen erbeten Sidonienstraße 29, 3. Et., Fr. Seidel.

Ein junger, verheiratheter **Gärtner**, der in allen Fächern der Gärtnerkunst erhaben ist, auch Ökonomie versteht, sucht baldigst Stellung. Röh. erhält Handelsg. Müller, Hauptstr. 3, Blumengesch.

Gesucht wird ein Gärtner- oder Handmannsposten. Langjährige Zeugnisse liegen zur Seite. Adr. bittet man abzugeben im Comptoir von **Fran Rotermundt**, Poststraße 15.

für einen jungen Mann mit guter Schulbildung, welcher bereits 4 Monate in einem Druckergeschäft gelernt, wird Verhältnisse halber eine **Gehlings-Stelle** in gleicher Branche per sofort oder per Ostern gesucht.

Offerten unter E. F. 211 werden durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für den Sohn eines Beamten, welcher zu Ostern die 1. Klasse der biesigen I. Bürgerschule verläßt, wird eine Lehrstelle in einem kaufmännischen Geschäft gesucht.

Gesl. Offerten werden unter O. P. K. durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Buchbindere-Buchmeister! mit jedem Fach vertraut, gesucht zur weiteren Ausbildung eines Kindes, welches Ostern 1878 seine Lehrzeit vollendet. Adr. nebst Bedingungen unter L. G. 439 d. **Annoncenbüro** von **Bernhard Freyer**, Neumarkt 39, erbeten.

Ein Sattler-Verling, der schon 2 Jahre gelernt hat, s. w. sch. Gesch. einen and. Meister. Zu erfragen Universitätskeller am Büffet.

Ein **Markthelfer**, gut empf., sucht noch nebenbei Stelle als **Hausmann**. Bitte gesl. Adressen unter W. M. in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18, niederzulegen.

Hausmannsstelle-Gesuch. Ein Maurer, verh., 30 Jahr alt, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine Hausmannsstelle sofort oder Ostern zu übernehmen. Adressen bittet man unter **G. H.** in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18, niederzulegen.

Hausmann, 5 Jahre bei derselben Herrschaft, sucht, von dieser empfohlen, baldigst irgend eine andere Stellung. Offerten unter O. V. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein kräftiger Arbeiter sucht dauernde Beschäftigung Krausstraße Nr. 23, II. Wendel.

Ein junger kräftiger Mann, der sich keiner Arbeit scheut, sucht Stelle. Zu erfragen: Weißstr. 69, p. r.

Ein junger Mensch, im Alter von 18 Jahren, gesellt auf gute Zeugnisse, welcher sich willig jeder Arbeit unterzieht, sucht baldigst Stellung. Adressen bittet man unter H. Sch. II. 556 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein verheirath. tücht. **Kutschier** sucht baldigst Stellung. Beste Zeugnisse liegen demselben zu Diensten. Gehilfe. Offerten unter H. D. 838 an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig erbeten. (He. 3261)

Eine Dame in reiferen Jahren, die 14 Jahre eine Kinderbewahranstalt fast selbstständig geleitet, sucht, gesellt auf die besten Empfehlungen, einen ähnlichen Wirkungskreis; auch würde sie gern die selbstständige Führung einer kleineren Wirtschaft bei einem älteren Herrn oder einer Dame oder auch mütterliche Pflege und Erziehung kleinerer Kinder übernehmen. Herr Adr. Dr. Schäfer, Nicolaistraße Nr. 14, wird die Güte haben, welche Adressen unter A. A. in Empfang zu nehmen.

Ein gebildetes Mädchen aus achtb. Familie sucht Stellung als **Verkäuferin**, gleichviel in Branche. Röh. Sidonienstr. 28, 1. Et. links.

Eine Kindergärtnerin

sucht Stellung für die Vormittagsstunden.

Gef. Offerten bittet man unter Chiffre R. B. bei W. Oberländer, Ende der West- und Seitenstraße, niederzulegen.

Ein gebildetes Mädchen, zuletzt als **Bonne** thätig, in allen Zweigen der Haushaltung erfahren, mit guter flotter Handschrift, sucht Stelle für Privat oder geschäftliche Thätigkeit. Adressen unter T. II. 551 an die Expedition dieses Blattes.

Ein j. Mädchen, nicht von hier, sucht Stellung als **Verkäuferin**, womöglich in einem Bäderladen. Blauers Hof, Frau Müller.

1 ans. gebil. Mädchen, a. g. Familie, v. d. Herrsch. best. empf., sucht 1. od. 15. Febr. Stelle a. Verkauf. Röh. Weienstr. 20, III. Fr. Grätzschleifer.

Ein junges geb. Mädchen, welches 4 Jahre in einem Weizwarengeschäft thätig, sucht verhältnishafter Stelle als Verkäuferin. Adr. bittet man bei Herrn Doh, Thomaskäppchen, niederzul.

Ein gebildetes Mädchen wünscht Stellung als Lernende in einem Posamenten-, Weizwaren- od. Tapiseriegesch. Gef. Offerten werden unter „M. Sack“¹, Halle, Große Steinstr. 73, II. erb.

Ein anständiges Mädchen sucht Stellung als Verkäuferin. Zu erfr. Mittelstraße 2, p. rechts.

Ein junges Mädchen, **Verkäuferin**, sucht, gesellt auf erste Empfehlungen, anderweitige Stellung als solche in einem Posamenten-, Strumpfwaren- oder ähnlich. Geschäft a. bittet w. Adr. sub E. T. 10 bei Herrn O. Klemm, Universitätstr. 1, niederzul.

Ein junges ans. Mädchen sucht Stellung als Stubenmädchen 1. Febr. Bei Carl Müller, Nicolaistraße 30, Hof 1. II. von 10—12 II. zu sprechen.

Ein ordentliches Mädchen sucht den 1. Februar Stelle als Stubenmädchen oder bei einz. Leuten für Alles. Röh. Brühl 57 im H. rechts II.

Ein **Mädchen** von außerhalb wünscht Stellung bis 1. Februar d. J. als **Stubenmädchen** oder **Jungmagd**. Wendelschulstr. 3 bei Hen. Abel.

Ein von ihrer Herrschaft sehr gut empfohlenes Mädchen, welches sich jeder Arbeit unterzieht, auch im Kochen nicht unverfahren ist, sucht zum 1. Februar anderweitigen Dienst, womöglich bei einzelnen Leuten.

Zu erfragen Marschner-Straße Nr. 78 h, 1. Treppen links.

Ein Mädchen für Küche und Haus sucht Stelle Nicolaistraße Nr. 33, 2. Etage.

Ein ans. Mädchen von ausw. sucht so. Stelle für Küche, Haus oder Stubenm. Langestr. 9, H. II.

Ein anständiges Mädchen sucht Stellung zum 1. Februar für Küche und häusliche Arbeit.

Zu erfragen Inselstraße Nr. 9, beim Hausmann.

Ein ordentliches Mädchen von 16 Jahren sucht Stelle für Küche und häusliche Arbeit.

Zu erfragen Humboldtstraße 17 beim Hausmann.

Ein j. ans. Mädchen sucht Stelle für Küche u. häusl. Arbeit, womöglich bei einz. Leuten. Zu erfragen Luisenstraße 6, beim Hausmann.

Ein junges Mädchen, gut empfohlen, sucht Stelle für Küche und Haushalt.

Nordstraße Nr. 20 parterre.

Ein anständiges solides Mädchen mit guten Zeugnissen verleben, sucht Stelle bis 1. oder 15. Februar. Zu erfr. Hospitalstr. 15, im Gew.

Ein junges anständiges Mädchen sucht einen nicht zu schweren Dienst Königstraße 26, Tr. B. 2. Etage, zwischen 3 und 4 Uhr.

Ein j. ans. Mädchen sucht Dienst für häusliche Arbeiten, womöglich bei einz. Leuten. Zu melden Gewandgäppchen 4, 3 Tr. bei Frau Hartmann.

Ein junges kräftiges Mädchen vom Lande in weiblichen Handarbeiten nicht unverfahren sucht einen Dienst. Röh. Blücherstraße 1, part.

Ein ordentl. Mädchen sucht Dienst für häusl. Arbeit zum 1. Febr. Ransdörfer Steinweg 71, I.

Ein junges Mädchen sucht von einem jungen Mädchen für Restauration sucht sofort oder zum 1. Februar Stelle. Zu erfragen Weißstraße Nr. 17 bei Pittmann.

Ein junges gebildetes Mädchen (musikalisch, perf. in der Wirtschaft), sucht Stellung als Gesellschafterin, oder als Kassirerin (aufum gebildet, dopp. Buchführung). Röh. Außenkant bei Frau C. Fischer, Dörfel, Stiftstraße Nr. 14.

Ein Mädchen in gelegten Jahren, **Wirthschafterin**, sucht weitere Stellung. Die besten Referenzen liegen zur Seite.

Werthe Adressen bittet man unter R. S. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein anständige Witwe von auswärts sucht Stelle als Wirthschafterin und würde auch die Erziehung von Kindern mit übernehmen. Röh. Röhres Auersbach Hof Nr. 47.

1 ans. Mädchen sucht Außen-Waisenhausstraße 5, 1 Tr.

Eine gesunde kräftige Amme vom Lande sucht Stellung, Thonberg, Hauptstraße 32, parterre.

Ein gebildetes, wohlgezogenes junges Mädchen von gutem Charakter, aus achtbarer Familie, wünscht Aufnahme in einem anständigen Hause, auch bei einer einzelnen Dame als Gesellschafterin, oder auch als Stütze der Haushfrau; ist auch gern bereit, sich größeren Kindern zu widmen.

Dasselbe kann alle weiblich. Arbeiten, ist musikalisch und bekannt mit der französischen Sprache. Adressen werden erbeten unter W. II. 18. Leipzig vorliegendernd.

Ein älteres Mädchen sucht Stelle zum 1. Febr. zur Führung einer kleinen Wirtschaft, da selbiges in ähnlicher Stellung ist. Zu erfragen Nicolaistraße Nr. 28, 3. Etage.

Ein gebildet j. Mädchen, musikalisch, tüchtig in der Wirtschaft, welches Kinder sehr liebt, sucht unter ganz bescheidenen Bedingungen Stelle Nicolaistraße 33, 2. Etage.

für ein gebildetes junges Mädchen wird eine Stelle als Sütte der Haushfrau oder bei älteren Leuten zur Führung der Wirtschaft für 1. März, oder April gesucht. Adressen sub H. M. 1. in der Expedition d. Bl. erbeten.

Eine gebildete Wirthschafterin, praktisch und zuverlässig, in reiferen Jahren, sucht anderweitige selbstständige Stellung sofort oder später. Offerten erbeten unter R. B. R. Windmühlenstr. 8/9, III. 1.

Ein gebildetes Mädchen, welches mit Röhnen u. Platten, über, mit allen f. weißl. u. häusl. Arbeiten vertraut ist, sucht Stellung zur Sütte der Haushfrau. Röh. Sidonienstr. 28, 1. Et. II.

Eine feingebildete Frau (30 Jahre), musikalisch und in der Wirtschaft erfahren, sucht Stellung als Leiterin des Haushalts od. Gesellschafterin. Adr. unter R. 552. Exp. d. Bl.

Ein anständiges Mädchen aus Thüringen sucht Stelle als Jungfer oder **Stubenmädchen**, Frankfurter Straße Nr. 52, im Geschäft.

Herrschäften empf. 1 seine Jungfern w. höchstens Herrschaften gewesen. Köchinnen, Haus- und Kinderläden. Röh. Sidonienstr. 28, 1. Et. II.

Eine feingebildete Frau (30 Jahre), musicalisch und in der Wirtschaft erfahren, sucht Stellung als Leiterin des Haushalts od. Gesellschafterin. Adr. unter R. 552. Exp. d. Bl.

Ein anständiges Mädchen aus Thüringen sucht Stelle als Jungfer oder **Stubenmädchen**, Frankfurter Straße Nr. 52, im Geschäft.

Eine gebildete Wirthschafterin, sucht Stellung als Leiterin des Haushalts od. Gesellschafterin. Adr. unter R. 552. Exp. d. Bl.

Ein anständiges Mädchen aus Thüringen sucht Stelle als Jungfer oder **Stubenmädchen**, Frankfurter Straße Nr. 52, im Geschäft.

Eine gebildete Wirthschafterin, sucht Stellung als Leiterin des Haushalts od. Gesellschafterin. Adr. unter R. 552. Exp. d. Bl.

Ein anständiges Mädchen aus Thüringen sucht Stelle als Jungfer oder **Stubenmädchen**, Frankfurter Straße Nr. 52, im Geschäft.

Eine gebildete Wirthschafterin, sucht Stellung als Leiterin des Haushalts od. Gesellschafterin. Adr. unter R. 552. Exp. d. Bl.

Ein anständiges Mädchen aus Thüringen sucht Stelle als Jungfer oder **Stubenmädchen**, Frankfurter Straße Nr. 52, im Geschäft.

Eine gebildete Wirthschafterin, sucht Stellung als Leiterin des Haushalts od. Gesellschafterin. Adr. unter R. 552. Exp. d. Bl.

Ein anständiges Mädchen aus Thüringen sucht Stelle als Jungfer oder **Stubenmädchen**, Frankfurter Straße Nr. 52, im Geschäft.

Eine gebildete Wirthschafterin, sucht Stellung als Leiterin des Haushalts od. Gesellschafterin. Adr. unter R. 552. Exp. d. Bl.

Ein anständiges Mädchen aus Thüringen sucht Stelle als Jungfer oder **Stubenmädchen**, Frankfurter Straße Nr. 52, im Geschäft.

Eine gebildete Wirthschafterin, sucht Stellung als Leiterin des Haushalts od. Gesellschafterin. Adr. unter R. 552. Exp. d. Bl.

Ein anständiges Mädchen aus Thüringen sucht Stelle als Jungfer oder **Stubenmädchen**, Frankfurter Straße Nr. 52, im Geschäft.

Eine gebildete Wirthschafterin, sucht Stellung als Leiterin des Haushalts od. Gesellschafterin. Adr. unter R. 552. Exp. d. Bl.

Ein anständiges Mädchen aus Thüringen sucht Stelle als Jungfer oder **Stubenmädchen**, Frankfurter Straße Nr. 52, im Geschäft.

Eine gebildete Wirthschafterin, sucht Stellung als Leiterin des Haushalts od. Gesellschafterin. Adr. unter R. 552. Exp. d. Bl.

Ein anständiges Mädchen aus Thüringen sucht Stelle als Jungfer oder **Stubenmädchen**, Frankfurter Straße Nr. 52, im Geschäft.

Eine gebildete Wirthschafterin, sucht Stellung als Leiterin des Haushalts od. Gesellschafterin. Adr. unter R. 552. Exp. d. Bl.

Ein anständiges Mädchen aus Thüringen sucht Stelle als Jungfer oder **Stubenmädchen**, Frankfurter Straße Nr. 52, im Geschäft.

Eine gebildete Wirthschafterin, sucht Stellung als Leiterin des Haushalts od. Gesellschafterin. Adr. unter R. 552. Exp. d. Bl.

Ein anständiges Mädchen aus Thüringen sucht Stelle als Jungfer oder **Stubenmädchen**, Frankfurter Straße Nr. 52, im Geschäft.

Eine gebildete Wirthschafterin, sucht Stellung als Leiterin des Haushalts od. Gesellschafterin. Adr. unter R. 552. Exp. d. Bl.

Ein anständiges Mädchen aus Thüringen sucht Stelle als Jungfer oder **Stuben**

Ein Paar ruhige, kinderlose Leute suchen per 1. April ein freundliches Logis, innere Stadt, im Preis von 200 - 500 A . Dresden abzugeben. Grimmel'sche Straße 32, Hausstand.

Von zwei jungen Leuten, welche sich verheirathen wollen, wird eine Wohnung, innere Barriérestraße, bis zu 90 A pr. 1. April gesucht.

Hübscher Keller-Hausflur. Adv. erb. man unter B. B. II 66 bei Herrn Otto Klemm, Universitätsstr.

Gesucht wird zu Ostern 1877 von jungen Leuten ein Logis, Preis 60 - 110 A in Reih'schen Gärten, nicht über 3 Treppen. Adressen niederzulegen Wettstraße 20, Seitergeschäft.

Gesucht ein H. Logis od. Atelier. Adv. mit Preisang. Herrn König, Soph. u. Bayer. Str. Ecke.

Ein selbständl. J. Kaufmann sucht ein nicht zu teures, hübsches Garçonlogis. Adv. A. R. II 20. Filiale d. Bl., Katharinenstraße Nr. 18, erbeten.

Eine junge anständige Dame sucht ein meubl. Zimmer innere Stadt bis 15 A . Werden erb. u. S. L. an Herrn O. Klemm, Universitätsstr. 22.

Eine junge Witwe sucht ein kleines möbliertes Stäbchen. Adressen in der Expedition dieses Blattes unter B. W. 569 niederzulegen.

Ein junger Kaufmann sucht bill. Pension mit Piano. Offerten mit Preis O. M. 11 bei Herrn Klemm, Universitätsstraße erbeten.

Gesucht für einen Knaben, Febr. Mittags-tisch in anständiger Familie, wo selbiger als dann von Ostern an, als vollständiger Pensionnaire eintreten kann. Nähe der Wiesstraße wird gewünscht. Adv. mit Preisangabe unter H. B. 16 Filiale d. Blattes, Katharinenstraße Nr. 18.

Vermietungen.

Berpachtung.

Eine Groß- und Kleinw.-Schlächterei, in der Leipziger Vorstadt gelegen, ist veränderungsfähiger sofort zu verpachten. Gefällige Offerten bei C. Höhne, Stadt Dresden, niederzulegen.

Lange Straße 10

find 2 Läden mit Gasseinrichtung u. Schaufenster und an jedem ein Raum, welcher als Comptoir, Werkstatt oder Niederlage passend ist, zu verm. Nähres beim Haussmann Kreuzstraße 16.

Geschäftslocal

Hainstraße 22, 2. Etage, sofort oder 1. April zu vermieten. Parterre daselbst zu erfragen.

Kaden in frequenter Lage

sofort zu verm. ev. mit Wohn. Tauchaer Str. 7.

Comptoir.

Eine Stube mit separ. Eingang, 2 Tr., an der Reichstraße, ist von Ostern ab weiter zu vermieten. Schuhmachergäßchen 10, Adv. Neumann.

Herberstraße Nr. 28 - 29

ist ein Comptoir nebst großem hellen Speicher- raum sofort zu vermieten. Nähres daselbst im Gewölbe bei Herrn Bernh. Kaden.

Eine Niederlage sofort zu vermieten im "Blauen Vog." beim Wirt, Königplatz 4.

Zu vermieten

ist, an der Zeiger Straße gelegen, ein freundliches Parterre, 7 Et. nebst Zubehör, a. Wund-Garten, Pr. 1000 A . Näh: beim Adv. Körnerstraße 1, I.

Weststraße Nr. 63 Parterre links per 1. April zu vermieten.

Weststraße 37, Parterre. Logis 5 Stuben, 1 Salon, Veranda mit Garten f. 1300 A , Logis in 4. Etage, 4 Stuben u. Zubehör für 330 A , per 1. April er. zu vermieten durch Dr. Eugen Wendler, Katharinenstr. 24, II.

Im Grundstück Hauptstraße Nr. 23 in Gohlis in das Parterre für 270 A jährlich zu vermieten durch Adv. Julius Berger, Reichstraße 1.

Zu vermieten per 1. April ein Parterre.

Logis 200 A , eine 3. Etage 130 A beim Be- sitzer Waldstraße Nr. 44.

Ein schönes Parterre mit Borgarten, 5 Zimmer und Zubehör, für 350 A , eine 3. Etage, Salon, 2 Zimmer und Zubehör, für 150 A , eine 4. Et. desgl. für 130 A per Ostern zu vermieten Sidonienstr. 58, part. r., Ecke Zeiger Str.

Ein Parterre,

passend zu Bureau und Wohnung, in Nähe des Rosenthales für 490 Thlr. zu vermieten durch das Local-Compt. von A. Goldbeck, Burgstraße 7.

Die eine Hälfte des Erdgeschosses im Hause Zeiger Straße 28 ist für 1. April a. c. anderweitig an ruhige Leute zu vermieten, welche event. die Verpflichtung des Auf- u. Aufschließens nach 10 Uhr Abends übernehmen. — Besichtigung Nachmittag zwischen 12 und 2 Uhr. — Nähres Sophienstraße Nr. 9B parterre zu erfragen.

Zwei fl. fdl. Part.-Logis sind zu vermieten Schönefeld, Neuer Anbau Nr. 28 b.

Reudnitz, Rathausstraße 33 per Ostern ein Parterrelogis für 100 A zu verm. Näh. I. r.

Zum 1. April ist zu vermieten ein hübsches Cotterrain, 80 A , an ruhige Leute ohne Kinder, Cottiervermietung nicht gestattet. Nähres beim Haussmann Südstraße 7.

Ein hohes Parterre, bestehend aus 2 Et., 2 R. nebst Zubehör, ist per 1. April zu vermieten Reudnitz, Kronprinzenstraße 3, 2. Et.

Zu vermieten.

Pfaffendorfer Straße Nr. 18c ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör, alles sehr tapiziert, zu Ostern zu vermieten. Dasselbe kann auf Wunsch auch früher übergeben werden. Nähres beim Haussmann Nr. 18b.

Zu vermieten ganz in der Nähe d. neuen Thomasschule zum 1. April eine halbe 1. Etage, bestehend aus 4 großen, sehr gut bezahlbaren Zimmern, Kammer, Küche und Zubehör, Wasserkleitung u. s. w.

Marschnerstraße 78b, 1 Treppe links.

Colonnadenstraße 10 sind zu Ostern die 1. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 3 Zimmern, Keller Küche und Keller, Preis 600 A zu Ostern oder 1. Februar das Parterre, bestehend aus 3 Stuben, 3 Zimmern, Küche und Keller, Preis 600 A ; zu Ostern oder 1. Februar das Parterre im Seitengebäude, neu hergestellt, bestehend aus 2 Stuben, 3 Zimmern, Küche u. Keller, Preis 450 A , zu vermieten. Nähres Auskunft das. im Parterre.

Zu vermieten ist für 1. April die halbe 1. Etage Alexanderstraße 4, bestehend aus drei zweistöckigen Stuben nebst Zubehör.

Nähres daselbst Parterre im Comptoir von Br. Heidsiekel oder Wettstraße 20 part.

babe elegante Wohnungen mit Garten als: Par. 325 A , 1. Et. 400 A , 2. Et. 360 A Ostern zu vermieten durch A. W. Löff. Gr. Fleischberg, 16.

Zeiger Straße 25 ist am 1. April im hintergebäude die 1. Etage, 2 Stub., Zimmern nebst Zubehör, zu verm. Näh. Borderg. part.

babe elegante Wohnungen mit Garten als: Par. 325 A , 1. Et. 400 A , 2. Et. 360 A Ostern zu vermieten durch A. W. Löff. Gr. Fleischberg, 16.

Zu vermieten ist eine halbe Et. pr. 1. April Wettstraße 72. Zu erfragen Parterre.

Zu vermieten ist die 1. Etage z. 1. April, 8 Räume enth. Pr. 210 A , Hohe Str. 34, pt.

Am Marienplatz

zu vermieten und zum 1. April zu beziehen ist Oberhardstr. 4 die 1. Et., bestehend aus Salon, 4 Stuben und Zubehör nebst Gartchen.

Ein fdl. sonniges Logis 1. Etage, 3 Stuben, 1 Kam. u. Kub. f. 130 A Schrebergässchen 3, p.

Zu vermieten ist eine halbe Et. pr. 1. April Wettstraße 72. Zu erfragen Parterre.

Zu vermieten ist die 1. Etage z. 1. April, 8 Räume enth. Pr. 210 A , Hohe Str. 34, pt.

zu vermieten und zum 1. April zu beziehen ist Oberhardstr. 4 die 1. Et., bestehend aus Salon, 4 Stuben und Zubehör nebst Gartchen.

Ein fdl. sonniges Logis 1. Etage, 3 Stuben, 1 Kam. u. Kub. f. 130 A Schrebergässchen 3, p.

Zu vermieten ist eine halbe Etage der 1. Etage, 4 Räume enth. Pr. 210 A , Hohe Str. 34, pt.

zu vermieten und zum 1. April zu beziehen ist Oberhardstr. 4 die 1. Et., bestehend aus Salon, 4 Stuben und Zubehör nebst Gartchen.

Ein fdl. sonniges Logis 1. Etage, 3 Stuben, 1 Kam. u. Kub. f. 130 A Schrebergässchen 3, p.

Zu vermieten ist eine halbe Etage der 1. Etage, 4 Räume enth. Pr. 210 A , Hohe Str. 34, pt.

zu vermieten und zum 1. April zu beziehen ist Oberhardstr. 4 die 1. Et., bestehend aus Salon, 4 Stuben und Zubehör nebst Gartchen.

Ein fdl. sonniges Logis 1. Etage, 3 Stuben, 1 Kam. u. Kub. f. 130 A Schrebergässchen 3, p.

Zu vermieten ist eine halbe Etage der 1. Etage, 4 Räume enth. Pr. 210 A , Hohe Str. 34, pt.

zu vermieten und zum 1. April zu beziehen ist Oberhardstr. 4 die 1. Et., bestehend aus Salon, 4 Stuben und Zubehör nebst Gartchen.

Ein fdl. sonniges Logis 1. Etage, 3 Stuben, 1 Kam. u. Kub. f. 130 A Schrebergässchen 3, p.

Zu vermieten ist eine halbe Etage der 1. Etage, 4 Räume enth. Pr. 210 A , Hohe Str. 34, pt.

zu vermieten und zum 1. April zu beziehen ist Oberhardstr. 4 die 1. Et., bestehend aus Salon, 4 Stuben und Zubehör nebst Gartchen.

Ein fdl. sonniges Logis 1. Etage, 3 Stuben, 1 Kam. u. Kub. f. 130 A Schrebergässchen 3, p.

Zu vermieten ist eine halbe Etage der 1. Etage, 4 Räume enth. Pr. 210 A , Hohe Str. 34, pt.

zu vermieten und zum 1. April zu beziehen ist Oberhardstr. 4 die 1. Et., bestehend aus Salon, 4 Stuben und Zubehör nebst Gartchen.

Ein fdl. sonniges Logis 1. Etage, 3 Stuben, 1 Kam. u. Kub. f. 130 A Schrebergässchen 3, p.

Zu vermieten ist eine halbe Etage der 1. Etage, 4 Räume enth. Pr. 210 A , Hohe Str. 34, pt.

zu vermieten und zum 1. April zu beziehen ist Oberhardstr. 4 die 1. Et., bestehend aus Salon, 4 Stuben und Zubehör nebst Gartchen.

Ein fdl. sonniges Logis 1. Etage, 3 Stuben, 1 Kam. u. Kub. f. 130 A Schrebergässchen 3, p.

Zu vermieten ist eine halbe Etage der 1. Etage, 4 Räume enth. Pr. 210 A , Hohe Str. 34, pt.

zu vermieten und zum 1. April zu beziehen ist Oberhardstr. 4 die 1. Et., bestehend aus Salon, 4 Stuben und Zubehör nebst Gartchen.

Ein fdl. sonniges Logis 1. Etage, 3 Stuben, 1 Kam. u. Kub. f. 130 A Schrebergässchen 3, p.

Zu vermieten ist eine halbe Etage der 1. Etage, 4 Räume enth. Pr. 210 A , Hohe Str. 34, pt.

zu vermieten und zum 1. April zu beziehen ist Oberhardstr. 4 die 1. Et., bestehend aus Salon, 4 Stuben und Zubehör nebst Gartchen.

Ein fdl. sonniges Logis 1. Etage, 3 Stuben, 1 Kam. u. Kub. f. 130 A Schrebergässchen 3, p.

Zu vermieten ist eine halbe Etage der 1. Etage, 4 Räume enth. Pr. 210 A , Hohe Str. 34, pt.

zu vermieten und zum 1. April zu beziehen ist Oberhardstr. 4 die 1. Et., bestehend aus Salon, 4 Stuben und Zubehör nebst Gartchen.

Ein fdl. sonniges Logis 1. Etage, 3 Stuben, 1 Kam. u. Kub. f. 130 A Schrebergässchen 3, p.

Zu vermieten ist eine halbe Etage der 1. Etage, 4 Räume enth. Pr. 210 A , Hohe Str. 34, pt.

zu vermieten und zum 1. April zu beziehen ist Oberhardstr. 4 die 1. Et., bestehend aus Salon, 4 Stuben und Zubehör nebst Gartchen.

Ein fdl. sonniges Logis 1. Etage, 3 Stuben, 1 Kam. u. Kub. f. 130 A Schrebergässchen 3, p.

Zu vermieten ist eine halbe Etage der 1. Etage, 4 Räume enth. Pr. 210 A , Hohe Str. 34, pt.

zu vermieten und zum 1. April zu beziehen ist Oberhardstr. 4 die 1. Et., bestehend aus Salon, 4 Stuben und Zubehör nebst Gartchen.

Ein fdl. sonniges Logis 1. Etage, 3 Stuben, 1 Kam. u. Kub. f. 130 A Schrebergässchen 3, p.

Zu vermieten ist eine halbe Etage der 1. Etage, 4 Räume enth. Pr. 210 A , Hohe Str. 34, pt.

zu vermieten und zum 1. April zu beziehen ist Oberhardstr. 4 die 1. Et., bestehend aus Salon, 4 Stuben und Zubehör nebst Gartchen.

Ein fdl. sonniges Logis 1. Etage, 3 Stuben, 1 Kam. u. Kub. f. 130 A Schrebergässchen 3, p.

Zu vermieten ist eine halbe Etage der 1. Etage, 4 Räume enth. Pr. 210 A , Hohe Str. 34, pt.

zu vermieten und zum 1. April zu beziehen ist Oberhardstr. 4 die 1. Et., bestehend aus Salon, 4 Stuben und Zubehör nebst Gartchen.

Ein fdl. sonniges Logis 1. Etage, 3 Stuben, 1 Kam. u. Kub. f. 130 A Schrebergässchen 3, p.

Zu vermieten eine Part. Stube, mit oder ohne Meubles Gerberstraße 31, beim Hauckmann.

Zu vermieten ist eine freundlich meublirte Stube an 1—2 Hrn. Böllberggässchen 3, 1 Et.

Zu vermieten eine meubl. Stube an einen anständigen Herrn Carolinenstraße 22, 3 Et. r.

Zu vermieten eine freundl. meubl. Stube an 1 oder 2 Herren Gr. Windmühlenstr. 1a, I.

Zu vermieten ist eine Stube und 2 Schlossstellen Humboldtsstraße 47 bei Uhrlisch.

Zu vermieten ist ein schöp. meubl. Zimmer mit Saal und Hausschlüssel.

Pfaffendorfer Straße 9, 4. Etage.

Zu verm. an 1 Herrn eine freundlich möbl. Stube, Reudnitz, Kohlgartenstraße Nr. 21, I.

Eine freundliche meublirte Stube ist per sofort oder später billig zu vermieten.

Sidonienstraße Nr. 47, 2 Treppen.

Hainstraße ist 1 meubl. Stube an 1 Herrn sofort zu verm. Bei erste. Hainstraße 20, Kleidergeschäft.

Eine einfach möbl. Stube mit guten Betten ist zu vermieten Mühlstraße Nr. 8, 1 Et. links.

Eine gut meubl. Stube, sep. Eing., S- und Hausschl. Mühlstraße 1, Hinterhaus 2. Et. links.

Kleines meublirtes Stübchen an Herren oder Damen zu vermieten Lützowstraße 7, 1. Treppen.

Möbl. Stube m. Bettien. u. Kasse 4½ f. sofort zu vermieten Heinrichstraße 28, 2 Et. rechts.

Ein gut meubl. Zimmer mit S- u. Hschl. zum 1. Februar zu beziehen Elsterstraße 22, 3 Et. I.

Sofort zu vermieten sind 2 meubl. Stuben Sidonienstraße Nr. 50, 3. Etage links.

Ein schöp. möbl. Zimmer, sep. Eing. an 1 od. 2 Herren zu verm. Rast. Steinweg 8, II. I.

Ein unmöbl. Zimmer hell u. geräumig zu vermieten Wagnagasse 17, I. I.

Zu verm. f. mbd. St. f. 1 H. Wiesenstr. 8b, part. r.

Fr. Zimmer, fr. ruhig, Windmühlenstr. 33, Hptg. r.

2 St. g. mbd. H. od. D. Sidonienstr. 8, II. I.

Fr. möbl. Stube f. 2 anst. Mädchen Elsterstraße 22, IV.

1 f. meublirte Stube Turnerstraße 1, Hof part.

1 einf. Zimmer an sol. Damen Nordstr. 9, II. I.

Einf. fr. mbd. Stübchen Kohlenstr. 7, IV. r. B.

Sidonienstr. 51, I. möbl. St. sof od. 1. Febr. zu verm.

H. leere Stube sof zu verm. Burgstraße 11, II.

1 ruh. Stübchen an 1 od. 2 H. Thomaskirchh. 2, III.

1 fl. fr. St. u. S. u. Hschl. Humboldtstr. 25, IV. I.

Ein meublirtes Stübchen Petersstraße 38, H. III.

Mbd. fr. Zimmer m. Matratzenb. Burgstr. 8, 2. Et.

Zu vermieten eine frdl. Stube als Schlossstelle für Herren Gustav Adolphstraße 18, II. II.

Zwei freundl. gut bezib. Schlossstellen sind zu vermieten Sternwartenstraße 18c, 4 Et. links.

Eine möblirte Stube für 2 H. als Schlossst. mit Schlüssel Al. Burgg. 3, IV. r. b. Begeistr.

Höhe Straße 33c, im Hofe rechts part. links

eine heizbare Stube als Schlossstelle zu vermieten.

Zwei freundliche Schlossstellen sind offen Brühl Nr. 50, 1 Treppe.

In einer freundlichen Stube ist eine Schlossstelle offen für einen Herrn Sternwartenstraße 10, I.

Eine Stube mit Alloren ist als Schlossstelle zu vermieten Nordstraße Nr. 10, 1. Etage.

Schlossstellen, sep. Eingang, Matratzenbetten,

1 Person pro Woche 2 f. sofort offen

Ritterstraße Nr. 21, 1. Etage.

Fr. Schloss. à W. 2 f. Windmühlenstr. 22, III. r.

Frdl. Schlossstelle für Herren Nordstr. 16, 4. Et. I.

1 fr. Stübch. als Schlossst. Eutricher Str. 8, H. II.

1 sep. Stübch. a. Schlossst. z. v. Ulrichsg. 40, p.

1 frd. Schlossstelle f. H. Rast. Str. 41, H. p. I.

1 frd. Schlossst. f. H. od. D. Rast. Str. 20, H. r. v. Tr.

frendl. Schlossstelle ist offen Raundörschen 12.

1 frd. Stübch. als Schlossst. Gustav Adolphstr. 15b, IV. I.

Gute Schlossst. f. Herren Rast. Steinweg 8, II. links

Offen möbl. Stube als Schlossstelle f. 2 Herren

Schülersstraße Nr. 6—7, 4 Treppen links.

Offen ist eine Schlossstelle mit S- u. Hschl.

für Herren Universitätstraße 12, III. vorheraus.

Offen eine frdl. Schlossstelle für Mädchen, sep. und ungenirt, Höhe Straße 33c, Hof links 1 Et.

Offen ist 1 Schlossstelle für 1 solides Mädchen oder Herren. Ulrichsgasse Nr. 12, parterre.

Offen 2 fr. Schlossst. Rast. Steinweg 12, III. I.

Offen fr. Schlossstelle Neukirchhof 20, 4. Etage.

Offen Schlossst. f. H. Promenadenstr. 6b, H. III.

Offen freundl. Schlossstellen Beier Str. 34, II. r.

Offen 2 Schlossstellen Kleine Fleischergasse 28, I.

Offen Schlossst. in fr. Stube Brühl 14, 4. Et.

Offen fr. heizb. Schlossst. Schülersstraße 6, 7, H. I. II. I.

Offen 1 fr. Schlossst. f. H. Sternwartenstr. 30, I. I.

Offen heizb. Schlossstelle Waldstr. 46, 4. Etage.

Offen 1 heizb. Schlossst. an 1 Herrn Friedrichstraße 23.

Offen gute Schlossst. f. anst. H. Ritterstr. 33, II.

Offen 2 Schlossstellen Sternwartenstr. 14, H. I. IV.

Offen eine Schlossstelle Vorhangstraße 15, 4. Et. I.

Offen hzb. Schlossst. f. H. Wiesenstr. 7, II. Linke.

Offen 2 Schlossst. f. H. in 1 St. Nicolaistr. 15, IV.

Offen 2 Schlossst. f. H. Gr. Fleischergasse 18, IV.

Pension auf dem Lande.

Zu zwei Pensionatinnen werden noch ein oder mehrere Mädchen im Alter von 9—14 Jahren gefucht, die in allen Fächern einer höh. Töchterschule sowie in der Musik Unterricht erlangen. Auf die höchste Gefunde Begend sowie die unmittelbare Nähe der Bahn und eines Sool- u. Wellenbades wird besonders aufmerksam gemacht.

Höhere Auskunft ertheilen glückt Herr W. Stierba, Eutrichs bei Leipzig, u. Herr Dr. Huber, Leipzig, Reichstraße 1.

Gute Pension für 2 Herren in gebildeter Familie Weststraße Nr. 76, 3 Treppen rechts.

Ein Theilnehmer zu freundlich möbl. Stube m. Schlossstube wird gesucht

Schützenstraße Nr. 21. H. M. W.

Ein großer Gesellschafts-Saal mit neuem **Pianino**, sehr eleg. eingerichtet, ist noch einige Abende frei, fassend 50—60 Personen.

Jacob's Restaur., Sidonienstraße 54.

Ein Gesellschafts-Zimmer mit Instrument ist noch einige Tage frei Kleine Fleischergasse 28.

L. Werner, Tanzl. Heute Abend 8 Uhr

Aufnahme zum Unterricht.

Wlh. Jacob Heute 8 Uhr

Gesellschaftshalle, Mittelstr. 9.

Ronner's Concert-Halle.

1—2 Waageplatz 1—2

Heute Mittwoch, den 17. Januar 1877

Zweites Auftreten des Wiener Charakter-

Romantis

Herr J. Neumann,

der Soubrette und Liedersängerin

Fr. Laurence Neumann

vom Teatro italiano zu Prag

Auftreten der Costüm-Sängerinnen

Fr. Grete u. Marie Contrely

und **Fr. Meta Petersohn**,

sowie des gesuchten Künstlerpersonals.

Anf. 8 U. Eintritt 50 f. num. Pl. 75 f.

Robert Ronner.

Restaurant „Am Rautz“

Rohplay- und Windmühlenstraße.

Heute Mittwoch

sowie folgende Tage

Concert

der in Deutschland neuen Tyroli-

Sänger-Gesellschaft

„Edelweiss“.

Ansang 1½8 Uhr. Eintritt 30 f.

Th. Seyfort.

Tunnel

Hôtel de Pologne.

Grosses Concert

der beliebten

Tyroli-Sängergesellschaft

Schmidt aus Kufstein.

Zum Vortrag kommen:

Bithovorträge, Euphoniums-, Holz-

- und Stroh-Ensemble-Szenen

n. s. w.

Ausang 8 Uhr. Eintritt 50 f.

Familienbillets ermäßigt.

Restaurant Deutschland

46. Gr. Windmühlenstr. 46.

Heute Concert und Vorstellung

von der beliebten Damencapelle des

Herrn Ronneburg. Ausang 1½8 Uhr.

Blaues Ross.

Concert und Vorträge.

Weisser Hirsch,

Windmühlenstraße 5.

Heute großes Concert u. Vorträge.

Ton-Halle.

Großer Volksmaskenball

heute Mittwoch den 17. Januar

in sämtlichen Räumen von 7 Uhr an
ununterbrochenes Concert.

Herren-Billets à 1 f. 50 f. Damen-Billets à 1 f. sind bei Frau Brie. Richter, Borsigsgäden Nr. 10, sowie in der Ton-Halle zu haben. — Abends an der Caffe lohnt d. Herren-Billet 2 f., das Damen-Billet 1 f. 50 f. — Der Eintritt ist nur in Maske Costüm oder Ballanzug gestattet. — Masken, Dominos, Karneval sind in der Tonhalle zu haben.

J. G. Moritz.

Central - Halle.

Mittwoch den 24. Januar cr.

Grosser

Volks-Maskenball

in den 5

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 17.

Mittwoch den 17. Januar 1877.

71. Jahrgang.

Holsteiner u. englische Austern
treffen täglich in frischer Sendung ein
Nürnberg's Keller,
Grimm. Str. 16. In der Nähe des Neuen Theaters. Mauricianum.
Wein-Restaurant u. Frühstücks-Local.
Dejeuners, Diners und Soupers, à la carte zu jeder Tageszeit.

Wein-Restaurant zum Kloster, 15. Klostergasse 15.

Heute ab empfiehlt einen guten Mittagstisch à Couvert 1 M., bestehend in Suppe, Portionen und Dessert. Separat-Diners und Soupers werden auf Verlangen sofort bestens ausgeführt.

Bock-Bier

aus der Freiherrl. v. Tucher'schen Brauerei vorzüglich schön in
Löwe's Restaurant, Barfußberg.

Zangenbergs Gut.

Heute Schlachtfest, früh von 9 Uhr an Wellfleisch, Abends frische Wurst und Bratwurst, Wilhelm Kaiser.

Kretschmars Restaurant,

24 Burgstraße 24.

Heute Schlachtfest.

Oheim's Restaurant,

8 Blücherstraße 8.

16. großes Schlachtfest, von früh 8 Uhr Wellfleisch und Kesselwurst, Mittags frische Wurst und Bratwurst.

NB. Abends großer Wettkampf zweier musikalischer Clowns Herren Leder und Friedrich aus Darmstadt.

Restaurant von J. G. Kuhn, Teubner's Haus, vis à vis der Post, empfiehlt für heute Schlachtfest. Lager u. Bayerisch Bier ff.

Italienischer Garten.

Heute Mittwoch Schlachtfest, vorzügliche Biere.

G. Hohmann.

Heute Schlachtfest Neukirchhof 6, G. Voigt.

Kleine Funkenburg.

J. C. Winterling.

Schlachtfest empfiehlt deutl.

Restaurant Wachsmuth.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig oder Sauerkraut, reichhalt. Speisekarte, sowie ff. Bayerisch von Kurz in Nürnberg und Lagerbier von Riebeck & Co.

NB. Täglich Mittagstisch $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Portionen im Abonnement.

Heute Mittag u. Abend Schweinsknochen mit Klößen

Ald. Feuerher. Gr. Windmühlenstraße 31.

A. Meisezahl's Restaurant am Schletterplatz.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen.

„Goldner Hahn“

Gärtnerstraße.

Geuthner's Restaurant, Schloßgasse Nr. 3.

Heute Abend Mockturt.-Suppe. Bier ff.

Eldorado.

Heute Oxtail-Suppe.

Morgen

Hammelrücken mit gefüllten Zwiebeln.
Gest. Silsener Bier (Bürgerliches Bräuhaus).
Bayerisch Bier frisch. v. Tucher'sche Brauerei.
Tucher'sche Bock und Vereinslagerbier nur ganz fein.

Heinrich Stamminger.

Blöding's Restaurant

39 Neumarkt 39.

empfiehlt warmes und kaltes Frühstück in großer Auswahl.

Heute Abend Krebsuppe.

Bayerisch und Lagerbier vorzüglich.

Topfbraten mit Thüringer Klößen

C. Prager.

Kitzing & Helbig.

heute Abend

Karpfen poln. u. blau.

Mittagstisch

$\frac{1}{2}$, Portionen im Abonnement
Vetersstraße Nr. 6, G. Haase.

Heute saubern Rinderbraten mit Klößen. Culmbacher von H. Beck und Saazer Hopfenblüthe vorzüglich. Ein Gesellschaftszimmer ist noch einige Abende frei.

Vetersstraße 6. Restaurant Haase. Heute fr. Pfahlmuscheln. Vetersstraße 6.

Nicolaistraße 6. Gambrinus-Halle Nicolaistraße 6.

Zill's Tunnel.

Heute saure Rindskaldaunen.
Täglich Stammfrühstück und Mittagstisch.

Eutritzscher Helm.

Heute Fricassée von Huhn. Gose famos.

Stierba.

Grüner Baum.

F. W. Rabenstein.
Heute Mockturt.-Suppe.

Restaurant Drechsel,

Nicolaistraße 5.
Heute Mock-Turtle-Suppe.
Morgen Karpfen polnisch.

Freiherrl. v. Tucher'sches Bier vor.

F. Vettters.

Heute Mockturt.-Suppe.
Morgen Goulash.

Restaurant Facius,

Hôtel de Pologne.

Heute Schweinsknochen
Vorzügliche Braunschweiger u.
Saazer Hopfenblüthe.

Börse.

Heute Schweinsknochen u. Klöße.

Schwender's Restaurant, Café und Billard,

18 Neumarkt 18.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen und Meerrettig.

Speise-Halle, Katharinenstr. 20, empfiehlt tägl. Mittagstisch (Hauskost).

Böttchergäßchen 3. Tägl. Mittagstisch. Heute Klöße mit Sauerkraut und Meerrettig.

Mittagstisch, Hauskost, à Portion 50 Pf. Koblenzstraße Nr. 11. Ed. Thoss.

Priv. Mittagstisch 50 Pf. Bauhoffstr. 6, H.-G. p.r.

Ein goldenes Medaillon, dreiteilig, wurde am Montag verloren. Der Finder bekommt, weil ein Andenken, eine gute Belohnung.
Vor dem Windmühlentor 5 b.

Verloren am Sonntag eine Brosche mit schwarzem Email. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen Dank und Belohnung abzugeben. Brüderstraße Nr. 12, part. rechts.

Verloren wurde 1 kleines Medaillon, schwarz Email, mit einem Kreuz und Kranz von Perlen auf einer Seite, enthaltend die Photographie eines Kindes und eines jungen Mädchens. Gegen 3 M. Belohnung abzugeben. Vater. Str. 2, part.

Verloren

ein goldner Ohrring. Gegen gute Belohnung abzugeben. Schloßgasse Nr. 9.

Verloren gegangen ist Montag den 15. Januar d. J. ein goldener Herrn-Siegelsring mit einem blauen Stein auf dem Wege vom Raumdorfschen über den Fleischergäßchen bis zur Promenade. Gegen Belohnung von 6 M. abzugeben bei Adolf Gerold, Hainstraße 8/10.

Ein goldener Trauring wurde am Dienstag verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei L. A. Korsten, Döriensstraße 3.

Verloren wurde unter den Buden Augustusplatz ein kleiner Ring mit rotem Stein. Der selbe soll von einem Dienstmädchen mutmaßlich aufgehoben sein. Gegen gute Belohnung abzugeben. Neumarkt Nr. 40, 1. Etage.

Pferdebedeck gez. C. D. Sonnabend verloren. Gegen Belohn. abzug. Ranft. Steinw. 19. Dathe.

Eisenkolbe.

heute Mockturt.-Suppe.

Morgen Schlachtfest.

Karpfen etc.

empfiehlt für heute Abend

L. Melchhardt, Querstraße Nr. 2.

Halle'sche Str. Parkstrasse.

Goldene Kugel.

Heute: Saure Rindskaldaunen.

Morgen: Schlachtfest.

Adolph Forkel.

Sauere Rindskaldaunen

empfiehlt heute W. Altmann, St. Fleischerg. 7.

Heide's Restaurant,

Seitzer Straße 20.

Heute sauren Rinderbraten und Erbsensuppe mit Schweinsköpfchen, Freiherrl. v. Tucher'sches und Lagerbier ff.

Heute sauren Rinderbraten und Klöße

empfiehlt E. Schwabe,

Ranftüdder Steinweg Nr. 7.

NB. Braunsch. Potterie ist hier aus.

Restaurant Müller, Burgstr. 8.

Heute Abend Kalbsgetreide mit Salzkartoffeln.

NB. Morgen Schweinsknochen und Klöße.

Billard und Regelbad.

Restaurant Thiele,

Brühl Nr. 3 u. 4.

empfiehlt heute Abend Mockturt.-Suppe.

Nachstehende mit 320 Unterschriften versehene Petition ist am 16. Januar dem Rath der Stadt Leipzig überreicht worden:

An den Wohllöblichen Rath der Stadt Leipzig.

Die Unterzeichneten erlauben sich, die Aufmerksamkeit des hohen Rethes auf die gegenwärtigen Zustände im Leipziger Stadttheater zu lenken.

Als die Notwendigkeit der Neuwahl eines Theaterleiters an die Stadtgemeinde herangetreten war, bedauerte man zwar im Publicum das Scheiden einer Direction, welche namentlich in den letzten Jahren ihres Wirkens Vorzügliches geleistet hatte, aber man erblickte in Herrn Dr. Förster einen passend Nachfolger, in gerechter Würdigung seiner Bedeutung als Künstler und im Hinblick auf seine langjährige Wirksamkeit an der classischen Stätte deutscher Kunst: dem Wiener Burgtheater.

Die Erwartungen des Publicums sind leider bitter getäuscht worden und gerade da am meisten, wo man über Verbesserung als Verschlechterung erwartet hätte: im Schauspiel! Das darin Gebotene steht auf einer Stufe, welche nicht anders als Leipziger unwürdig genannt werden muss.

Aber auch von der Oper ist nicht viel Besseres zu sagen.

Nach dem Maasstabe, welchen man an die Leistungen des hiesigen Stadttheaters zu legen berechtigt ist, muss man die Mehrzahl der Aufführungen auf beiden Gebieten als höchstens mittelmäßig bezeichnen, was bei dem grössten Theil aus Anfängern bestehenden Personal gar nicht Wunder nehmen darf.

Wir constatieren dies mit wahren Schmerz und lenken die Aufmerksamkeit des hohen Rethes deshalb darauf, weil die Aufregung im Publicum sich steigert und manche Anzeichen darauf hindeuten, dass wir angesichts des drohenden Verfalls unseres Theaters Ereignissen entgegenheben, welche schon früher als „Leipziger Theaterskandal“ genugsam von sich reden gemacht haben.

Die Aufregung wird namentlich gefährdet und gesteigert durch das stark verbreitete Gericht: dass Herr Dr. Förster zwar den besten Willen habe, die Sache zu bessern; namentlich tüchtigere und reitere Mitglieder zu engagiren, dass er aber den besten Theil seiner Rechte an dritte Personen, vornehmlich Herrn Angelo Neumann zu Gunsten eines Consortiums abgetreten habe, dessen Anordnungen er sich fügen müsse und welches sein alleiniges Augenmerk auf die finanzielle Ausbeutung des Unternehmens richte.

Ob an diesem Gerichte etwas Wahres, darüber ist eine Aufklärung sehr zu wünschen; für die innere Wahrscheinlichkeit desselben spricht, dass es gar nicht

denkbar ist, dass ein Mann wie Herr Dr. Förster nicht die Unzulänglichkeit seines Personals und der gebotenen Leistungen erkenne.

Wenn dies Gericht sich aber bewähren sollte, so beruft dasselbe geradezu die Ehre unserer Stadt, welche ihr Theater einem Manne der Kunst und keinem Speculations-Consortium anzuvertrauen glaubte.

Aus diesem Grunde richten wir an den hohen Rath die Bitte, es möge demselben gefallen, diese Angelegenheit, sowie auch die Frage, ob alle contractiven Stipulationen hinsichtlich des Inventars, seiner Behandlung und Eintragung, der Besetzung der verschiedenen Rollenfächern etc. genan erfasst sind, einer Untersuchung zu unterwerfen und einem der Unterzeichneten das Resultat derselben behufs Veröffentlichung mitzuteilen.

Wenn auch der hohe Rath sich mit einer Bemessung der im Stadttheater gebotenen Aufführungen nicht wird befassen wollen, so wird derselbe doch die Bitte gerechtfertigt finden, dass den jetzigen Theaterzuständen nicht durch stillschweigendes Zusehen seinerseits gewissermassen Zustimmung ertheilt werden möge.

In Leipzig liebt und pflegt man das Theater mehr als in irgend einer anderen Stadt und dieses Symptom des Kunstsinnes und einer guten Geschmacksrichtung ist von dem Rethes unserer Stadt von jeher in der thatkräftigsten Weise gefördert worden. Collissionen zwischen Publicum und der jetzigen Direction erscheinen aber bei dem geradezu herausfordernden Benehmen der Letzteren unvermeidlich und rufen wir deshalb, wie auch um dem systematischen Ruin unseres Theaters vorzubeugen, die Autorität unseres Rethes um Intervention an, die derselbe seinen unterzeichneten Mithbürgern gewiss nicht versagen wird.

Wir erblicken in diesem Schritte den einzigen Weg, um dem Reth die in der Stadt herrschende Unzufriedenheit zur Kenntnis zu bringen, da die Localpresse in auffälliger Weise — entgegen ihrer früheren Gewohnheit — die wachsende Unzufriedenheit im Publicum nicht zu bemerken scheint und eine früher an ihr nie gekannte weitgehende Nachsicht in ihren Referaten über das Theater an den Tag legt.

Wir verharren

hochachtungsvoll
(Folgen die Unterschriften.)

Aufforderung.

Es liegen noch immer eine ziemliche Anzahl Anzeigen bei uns, für welche die Insertionsgebühren zwar bezahlt worden sind, deren Abdruck aber aus irgend einem Grunde nicht erfolgen konnte.

Wir bitten daher wiederholt um recht baldige Abförderung der betreffenden Gelder, da eine längere Aufbewahrung derselben mit unserem Geschäftsbetriebe nicht vereinbar ist und wir daher gezwungen sind würden, nach Ablauf von 4 Wochen die zurückbleibenden Beträge Hülfbedürftigen zu schenken zu lassen.

Ergänzung des Leipziger Tageblatts.

Warnung.

Meine Chefarzt Auguste Obel verheirathete Aebelkain hat nebst unsr. beiden Töchtern mich u. mein Haar am 14. Januar Nachts 12 Uhr verlassen und war unter Mitnahme eines erheblichen Gassenbestandes. Ich warne daher Jedermann, meiner Frau oder meinen Töchtern irgend etwas zu borgen, da ich durchaus keine Zahlung dafür leisten werde.

Leipzig, 16. Januar 1877.

Adolf Aebelkain, Restaurateur,
Sternwartenstraße 18.

H. 3490 Baumeister N. R. B. Dresden, jetzt hier, möchte Sie heut 4—6 Uhr **Café Reichskanzler** sprechen.

Schwarze Matze II liegt u. M. K. H. R. T. Brief unter Busage Ihres Namens postlagernd Leipzig.

Bockbier — Eiersuppe.
A. R. II liegt postlagernd unter erster Chiffre.

Der Herr Beamte (W. K. 114) wird geb. den auf Ehrenw. zugel. Brief n. Bild zur Löschung C. L. L.

Matze, Tivoli, Beilchenstrümpchen, bitte schön u. hübsch.

Wo kauf man **Haarspäße** billig und schön? Markt Nr. 16, Café national, 3. Etage.

Ossian. Heute keine Übung, da für morgen Abend im **Café français**.

Freitag, den 19. Januar

Frauen-Club.
D. V.

Männergesangverein.
Heute Abend 8 Uhr Übung in der Centralhalle.

Vegetarianer-Verein.
Heute Abend 8 Uhr Vereinshaus, An der Wasserfront 16 part.
D. V.

Berloren

wurde Montag auf dem Wege vom Exercierplatz nach Göbels durch die Hauptstraße ein grauer Leinwandtasche mit Wäsche. Da selbiges ein armes Mädchen verloren und ersuchen muss, wird der ehrliche Finder gebeten, denselben gegen Dank und gute Belohnung abzugeben Göbels, Schmiedestraße Nr. 1.

Eine Visamboia ist Montag Abend von der Klosterstraße, Promenade, Mühlstraße bis Peterssteinweg verloren worden. Abzugeben gegen gute Belohnung Peterssteinweg 50, 1. Etage.

Sonnabend den 13. Jan. wurde in der Tho- muskirche in der Motette ein Manuscript-Buch, grün eingebunden u. in Zeitungspapier gewickelt, liegen gelassen. Gegen 3 L. Belohnung abzug. Höhrs Platz 4.

Verl. 1 Kindergummischuh. Abzugeben Obstmarkt 3.

Berloren wurde am Sonnabendmorgen ein großes Fleischermesser (Specksteineide). Der ehrliche Finder wird gebeten selbiges gegen Belohnung Promadenstraße 3, 3 Tr. rechts abzug.

Verl. eine Laden-Eisenstange v. d. Nordstr. b. Hainstr. Geg. Verl. abz. Hainstr. 6, Galanteriegesch.

Spit!

Weißer Spit entlaufen. — Wiederbringer erhält eine gute Belohnung Göbels, Ulrichstraße 8.

5 Mark Belohnung. Ein gelb u. weiß gefleckter gr. Hund, Leo gehörte, ist entlaufen. Abzulefern in Thefan bei Cybora bei Herrn Kind oder Schletterstraße 2 in Leipzig. Vor Ankunft wird gewarnt.

Bekanntmachung. Zum 1. Februar a. c. kommen die in den Monaten October und November 1876 verfallenen Sachen ohne Ausnahme zur Auction. W. bzw. Schütze, Kleine Windmühlengasse Nr. 12, I.

Aufforderung. Alle bis 1. Jan verfallenen Sachen kommen am 1. Februar, wenn selb. nicht prolongirt werden, ohne Ausnahme zum Verkauf. Ritterstraße 21, 1. Et.

Der geehrten Theater-Direction sagen wir für die heutige Ansehung des „Lohengrin“ unsern besten Dank. Es wird damit unserm längst gehofften Wunsche, in dieser vortrefflichen Vorstellung den ausgezeichneten „Lohengrin“ des Herrn Verotti lernen zu können, endlich entzrochen.

Mehrere Abonnenten der 4. Serie.

74er Verein.

Donnerstag den 18. d. Abends findet die diesjährige ordentliche Generalversammlung im Vereinlocale statt.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht und Gassenabschluss.
- 2) Wahl eines ersten und zweiten Vorstandes.
- 3) Besprechung über das diesjährige Stiftungsfest.
- 4) Empfangnahme der neuen Karten.

Unentzuldetes Ausbleiben verfällt in die im § 44 unserer Statuten festgesetzte Strafe.

D. V.

Zur gefälligen Beachtung.

Freitag den 19. Januar findet unsere diesjährige Christbescheinung für arme Kinder im Pantheon statt, wozu freundlichst einladen die Stammgäste.

Carneval Narren-Abend-Comité-Sitzung. Heute Mittwoch, den 17. Januar Abends 8 Uhr im **Hôtel „Stadt London“**. **D. V.**

Deutscher Kriegerverein Leipzig.

Der carnavalische Clubabend wird Sonntag den 21. Januar c. im Eldorado abgehalten. Näheres durch Inserat an genanntem Tage.

D. V.

1877. Carneval. 1877.

Vorläufige Anzeige.

Freitag den 19. Januar wird in sämtlichen Parterre Localitäten des Nicolaistraße 9 „Hôtel Carneval“ 9 Nicolaistraße ein großer Narren-Abend abgehalten, worauf Freunde und Freindinnen eines gesunden Humors schon jetzt aufmerksam gemacht werden.

Einladung zum Kränzchen der Aufläder der Thüringer Eisenbahn-Gesellschaft

in der Ton-Halle Sonnabend den 20. Januar 1877. Anfang 7 Uhr.

D. V.

Gäste sind herzlich willkommen.
Die außerordentliche Generalversammlung der Schlosser-

Kranken-, Begräbnis- und Wittwencaisse findet Sonntag den 21. Januar d. J. Vor- mittags um 10 Uhr, im Saale des Pantheon statt. Tafelordnung: Fortsetzung der Statuten- Beratung. Zahlreiches Erscheinen ist notwendig.

F. Weissenborn, Vorsitzender.

Marie Schröber
Carl Naumann.
Dresden. e. f. a. B. Leipzig.

Als Reuvermählte empfehlen sich:

Heinrich Lange
Günther Lange
geb. Breschneider.
Limbach, Leipzig, den 15. Januar 1877.

Robert Koeppen,
Anna Koeppen,
geb. Schneider.
Bermühle.
Berlin und Dessau, 13. Januar 1877.

Theilnehmenden Freunden widmen wir die Nachricht, dass uns am 12. Januar unserer threuer Vater Dr. G. Binding, Appellationsrath zu Frankfurt a/Main, durch den Tod genommen worden ist.

Leipzig, 15. Januar 1877.
Professor Dr. Binding und Frau.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens feiern hierdurch an
Wilhelm Berthold und Frau
geb. Schneider.

Bei dem plötzlichen Ableben der
Christiane Sophie Fischer

sage für die liebvolle, uneigennützige Behandlung des Herrn Oberpoststrah Cbrt, sowie des Herrn Blumenfabrikanten Cbrt und Frau den herzlichsten, innigsten Dank.

Woge der allgäige Gott vergelten, was Sie, Gechte, der treuen Dienerin gehan.

Leipzig am Begräbnistag, den 15. Januar 1877.

Die trauernde Schneider.
Heute Morgen verschied schnell und unerwartet unser lieber Kurt im Alter von 6 Wochen.
Leipzig, den 16. Januar 1877.
Hermann Martin und Frau
Anna geb. Becker.

Summa aller abgegebenen St. 318,672

Bei der Wahl 1874 war das Verhältnis so, dass auf die Kandidaten der beiden liberalen Parteien 110,000, auf die Kandidaten der conservativen Partei 50,000 und auf die Kandidaten der socialdemokratischen Partei 90,000 Stimmen gefallen waren. Drei Jahre früher, 1871, war das Verhältnis 114,000, 50,000 und 42,000.

Nachtrag.

* Leipzig, 16. Januar. In der königlichen „Leipziger Zeitung“ finden wir soeben einen bedeutenden Artikel über die sächsischen Reichstagswahlen. Nach den nunmehr vorliegenden Gesamtausfällen hat sich bei der am 10. Januar 1877 vollzogenen Reichstagswahl das Stimmverhältnis der einzelnen Parteien folgendermaßen gestaltet:

Es fielen auf die nationalliberalen Kandidaten	74,330 Stimmen,
fortschrittlichen	44,326
deutsch-conservativen	37,745
social-demokratischen	124,579
Candidaten d. deutschen Reichspartei	37,692
Summa aller abgegebenen St.	318,672

Bei der Wahl 1874 war das Verhältnis so, dass auf die Kandidaten der beiden liberalen Parteien 110,000, auf die Kandidaten der conservativen Partei 50,000 und auf die Kandidaten der socialdemokratischen Partei 90,000 Stimmen gefallen waren. Drei Jahre früher, 1871, war das Verhältnis 114,000, 50,000 und 42,000.

In fünf von den acht noch ausstehenden Stichwahlen handelt es sich um Bekämpfung socialdemokratischer Kandidaten. Gelänge es den letzteren, hierbei den Sieg davon zu tragen, so würden die Socialdemokraten, die schon durch die jetzt definitiv fälschlichen Wahlen ihren Status v. 1874 erreicht haben, mit einem entscheidenden Plus an Kandidaten aus den diesmaligen Wahlen hervorgehen, mit einem Plus nicht allein dem Stande von 1874 gegenüber, sondern auch allen übrigen diesmal im Wahlkampf konkurrierenden Parteien gegenüber. Sie würden nicht weniger als 11 von den 23 sächsischen Reichstagswahlen, d. h. nahezu die Hälfte der selben davortragen.

Diese Hoffnung genügt, um die Bedeutung der noch ausstehenden acht Stichwahlen und die dringende Notwendigkeit eines Zusammenschlusses der drei antiföderalistischen Parteien in den fünf Wahlkreisen, wo Socialdemokratie zur Stichwahl zieht, darzuthun. Eine Verschärfung unter denselben für diesen Zweck kann nicht schwer fallen. Wie sehr die Conservativen, Nationalliberalen und Fortschrittmänner auch über die Wege für die von ihnen erzielbaren Ziele verschiedener Meinung seien mögen: in zwei Punkten vereint ein Eintritt unter ihnen, in der Treue gegen Kaiser und Reich und in der Erfentlichkeit, dass die Verfassung des deutschen Reichs der einzige legale Boden für die Weiterentwicklung unserer öffentlichen Rechtszustände sein kann und sein darf. Die Socialdemokratie ist in beiderlei Hinsicht grundsätzlich anderer Ansicht, wie aus ihren Organen und Schriften, aus den Wahlkämpfen ihrer Kandidaten und zur Genüge ergibt. Mit ihrem Parteien schlechterdings unausführbar, weil es an jedem möglichen Verhandlungspunkte fehlt. Vergesamtigt man also diese Momente, so drängt sich für die drei reichsfesten Parteien die Notwendigkeit geheimerlich auf, bei den Stichwahlen gegen Socialdemokratie gemeinsame Sache zu machen, und ihre

händischen Zwischenfälle und Verhümmungen einstreuen auf sich berufen zu lassen. Daraus folgt von selbst, dass in den zwei Wahlkreisen, wo Conservativen gegen Socialdemokratie stehen, die Nationalliberalen und Fortschrittmänner für die conservativen Kandidaten, in den drei Wahlkreisen, wo Nationalliberalen mit Socialdemokratie in Stichwahl kommen, die Conservativen und Fortschrittmänner für die nationalliberalen Kandidaten einzutreten und ihre Stimmen abzugeben. Dritteng zu wünschen ist, dass die Wahlbeteiligung auch in diesem Falle eine ähnlich rege sei, namentlich auch von Seiten dieser, welche durch die Lage der Dinge in die Notwendigkeit verlegt werden, für einen Kandidaten zu stimmen, der unfehlbar nicht der Wunsch ihres Herzens ist. Wahlbeteiligung dünkt uns nicht allein die verletzte, sondern eine geradezu selbstverständliche Tatsak, weil sie unter allen Umständen weitwichtigster mittelbar der Socialdemokratie in die Hände arbeitet. Den Fall, dass ein Conservativer, Nationalliberaler oder Fortschrittmann aus Vorurtheil seine Stimme einem Socialdemokraten geben könnte, wollen wir als höchstens unbedenklich lieber überhaupt unerörtert lassen. Für jenen traurigen Pessimismus kann nur der, der sich über socialdemokratische Erfolge freudigen Hergen die Hände reibt, weil es „erst recht schlimm werden müsse“, damit es besser werden kann, gebroht es uns an jedem Verständnis. Der Vorstand des Reichsvereins für Sachsen hat bereits vorher eine Aufforderung zur Teilnahme an den Stichwahlen erlassen, welche in der Hauptstrophe auf den vorstehend dargelegten Standpunkt sich stellt. Wir freuen uns dessen aufrecht und nehmen nicht Rücksicht, die Hoffnung auszusprechen, dass derselbe nicht allein Beherzigung finden, sondern in gleichem Sinne auch von den Parteiliberalen der Conservativen und Fortschrittmänner vorgegangen und ein gemeinsames Zusammengehen aller drei reichsfesten Parteien angebahnt werden möge. Doch wahrhafter vielleicht wäre es, wenn die Führer aller drei Parteien sich doch vereinigt, einen gemeinsamen Auftritt auf der Grundlage der vorstehend und in dem Erlass des Reichsvereins entwickelten Gedanken als Direktion für die Wahlbeteiligung der antiföderalistischen Parteien zu erlassen. Freilich ist, wenn dergleichen ins Werk gestellt werden soll, keine Zeit zu verlieren. Auch nach aussen hin würde ein solches Vorhaben sicher seines Eindrucks nicht verfehlen und am Schlussendienst die mitunter laut gewordene Ansicht widerlegen, dass in Sachsen die Socialdemokratie wesentlich mit durch die Industrie und Gewerbe günstiger Ordnungspartien groß gezogen werden sei. Das auf solchem Wege der Sieg über die socialdemokratischen Kandidaten zu erringen ist, lohnt sich nahezu mit Gewissheit erwartet, angeföhrt des gegenwärtigen Wahlergebnisses im 15. Wahlkreise (Wittenberg), wo die Vereinigung der drei reichsfesten Parteien ihrem Kandidaten, Handelskammersekretär Dr. Gentel, bereits bei der Hauptwahl den Sieg über den socialdemokratischen Kandidaten, dem noch überdrüssig zu Statthen kam, das er bisherige Abgeordnete des Wahlkreises war, verschafft hat.

Wir schließen uns von Herzen dem hier niedergelegten Programm an, das ja zugleich unser eigenes Programm, das Programm des Reichsvereins ist. Wir glauben zugleich mittheilen zu können, dass ein Zusammentreffen der verschiedenen Parteiführer, wie es hier vorgeschlagen wird, von nationaler Seite bereits ins Auge gefasst ist. Wir selbst erklären uns bereit, mit allen unseren Kräften das Werk des Friedens zu fördern, und hoffen, dass dasselbe nicht bloß für die Zeit der Stichwahlen, sondern auch darüber hinaus dauernd zum Heile des Reichs, zum Heile Sachsen, Hoch Kaiser und Reich, hoch König und Vaterland!

Heute Vormittag 11 Uhr entschließt nach längstem Leiden unter guter Gatt, Vater, Schwieger- und Großvater, Maschinenmeister

Johann Friedrich Zahm

in seinem 59. Lebensjahr.

Dies Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht.

Leipzig, den 16. Januar 1877.

Die trauernden Hinterlassenen.

Am 14. Januar starb nach kurzer schwerer Krankheit zu Dresden meine liebe Mutter

Franziska Brachmann

geb. Fleissner.

Leipzig, den 16. Januar 1877.

Brachmann.

Major im Regt. Sächs. 8. Infanterie-Regiment

Prinz Johann Georg Nr. 107.

Leipzig, den 16. Januar 1877.

Brachmann.

Major im Regt. Sächs. 8. Infanterie-Regiment

Prinz Johann Georg Nr. 107.

Leipzig, den 16. Januar 1877.

Brachmann.

Major im Regt. Sächs. 8. Infanterie-Regiment

Prinz Johann Georg Nr. 107.

Leipzig, den 16. Januar 1877.

Brachmann.

Major im Regt. Sächs. 8. Infanterie-Regiment

Prinz Johann Georg Nr. 107.

Leipzig, den 16. Januar 1877.

Brachmann.

Major im Regt. Sächs. 8. Infanterie-Regiment

Prinz Johann Georg Nr. 107.

Leipzig, den 16. Januar 1877.

Brachmann.

Major im Regt. Sächs. 8. Infanterie-Regiment

Prinz Johann Georg Nr. 107.

Leipzig, den 16. Januar 1877.

Brachmann.

Major im Regt. Sächs. 8. Infanterie-Regiment

Prinz Johann Georg Nr. 107.

Leipzig, den 16. Januar 1877.

Brachmann.

Major im Regt. Sächs. 8. Infanterie-Regiment

Prinz Johann Georg Nr. 107.

Leipzig, den 16. Januar 1877.

Brachmann.

Major im Regt. Sächs. 8. Infanterie-Regiment

Prinz Johann Georg Nr. 107.

Leipzig, den 16. Januar 1877.

Brachmann.

Major im Regt. Sächs. 8. Infanterie-Regiment

Prinz Johann Georg Nr. 107.

Leipzig, den 16. Januar 1877.

Brachmann.

Major im Regt. Sächs. 8. Infanterie-Regiment

Prinz Johann Georg Nr. 107.

Leipzig, den 16. Januar 1877.

Brachmann.

Major im Regt. Sächs. 8. Infanterie-Regiment

Prinz Johann Georg Nr. 107.

Leipzig, den 16. Januar 1877.

Brachmann.

Major im Regt. Sächs. 8. Infanterie-Regiment

Prinz Johann Georg Nr. 107.

Leipzig, den 16. Januar 1877.

Brachmann.

Major im Regt. Sächs. 8. Infanterie-Regiment

Prinz Johann Georg Nr. 107.

Leipzig, den 16. Januar 1877.

Brachmann.

Major im Regt. Sächs. 8. Infanterie-Regiment

Prinz Johann Georg Nr. 107.

Leipzig, den 16. Januar 1877.

Brachmann.

Major im Regt. Sächs. 8. Infanterie-Regiment

Prinz Johann Georg Nr. 107.

Leipzig, den 16. Januar 1877.

Brachmann.

Major im Regt. Sächs. 8. Infanterie-Regiment

Prinz Johann Georg Nr. 107.

Leipzig, den 16. Januar 1877.

Brachmann.

lichen Mitteilungen. Es ging daraus hervor, daß die Mitgliederzahl der Gesellschaft in starkem Maße begrenzt ist und daß demgemäß auch der Stand der Kasse ein erfreulicher zu werden verspricht. Mit gebührender Genugthuung wurde einiger größeren Spenden gedacht, welche in den Osterfest des Karnevals niedergelegt worden waren. Der Redner constatierte ferner mit Beifriedigung, daß die Beziehungen des Leipziger Narrenreiches zu den außwärtigen närrischen Städten die allerbesten seien, und legte als Beweis hierfür eine in warmen Worten abgefaßte Bullehrift der Gesellschaft in Plauen in Vogtlande, sowie die von der Überfelder Gesellschaft gefendete Kappe auf den Tisch des Hauses nieder. Die närrische Versammlung nahm diese Mitteilungen mit größtem Beifall entgegen. Über den Verlauf des Rummenschanzes während des Abends können wir so viel berichten, daß über die meisten der vorgeführten Dinge herzlich gelacht wurde. Die Mitglieder des Comité gaben sich alle erdenkliche Mühe, das Auditorium in die größte Heiterkeit zu versetzen. Sie würden indessen vielleicht eine noch höhere Wirkung erzielt haben, wenn sie in dem Programm etwas mehr Abwechslung hätten eintreten lassen, so daß der Coupélauf um einige Stück verlängert worden wäre. Allzuviel in diesem Gente bringt leicht Langeweile hervor. Nichttrefflich gelang die Darstellung einer närrischen Wählerversammlung, bei welcher namentlich die sehr gut ausgesuchte Nachahmung der Physiognomie eines der Hauptäulen des sozialdemokratischen Zukunftsbauern Humor und Heiterkeit erregte. Von den übrigen effectvollen Vorführungen registrierten wir die Begrüßung des Großen Rothes durch die Gesellschaft „Ulf“ und daß die Herzen erdmüde Auftreten eines Vertreters der Berliner Karnevalsgesellschaft. An der Erzeugung des allgemeinen Frohsinns hatten die aus bekannten poetischen Werken geslochenen närrischen Lieder und das Spiel der carnavalistischen Hoicappelle (Böckner) redlichen Anteil. Die nächste Veranstaltung des hiesigen Karnevals ist der auf den 26. Januar anberaumte Damen-Narrenabend im Saale der Centralhalle.

△ Alhambra-Theater. Begreiflicher Weise hatte das Heldenstück des Athleten Napoli am Montag Abend das Haus mit einem zahlreichen Publicum gefüllt, welches der kurz nach 10 Uhr erfolgenden Aufführung der angekündigten Production mit Ungebild entgegenfah. Napoli, von dem man hätte annehmen dürfen, daß er angehört der bevorstehenden übermenschlichen Kraftanstrengung sich lediglich auf die Verträumerungscene beschränkt werde, führte zu allseitiger Bewunderung in gemütlichster Ronchalance erst alle die Kraftproduktionen auf, deren er sich allabend zu entledigen pflegte und erst nach der letzten dieser Darstellungen ging der Herkules an die Hauptaufgabe. Er ließ sich einen großen, 250 Kilowiegen Sandstein auf die Brust legen, und ohne Weiteres schlugen die bereit stehenden beiden Schmiedegegeln mit ihrem wuchtigen Zuschlagähnern mit voller Kraft auf den Stein, welcher nach etlichen Schlägen zerbrach. Nicht enden wollende Bravos und unaufhörliche Hervorrufe folgten der Scene und Gleiches wiederholte sich, als Sign. Napoli unmittelbar darauf ganz wohlgenügt die Arie des Manrico aus dem „Troubadour“ vortrug und damit gleichzeitig eine Probe seiner wohlklingenden Tenorsumme ablegte.

— Wie wir vernehmen, wird das diesjährige Winterfest des „Uton“ am 26. Januar durch ein Concert im großen Saale der Buchhändlerbörse, am Sonnabend, den 27. Januar durch einen Ball im großen Saale des Schützenhauses gefeiert werden. Die gefangenen Leistungen des „Uton“ sind längst rühmlichst bekannt, ebenso wie dessen Bälle, auf denen sich, wie bekannt, nur die Elite der Gesellschaft zu versammeln pflegt. Es stehen also wiederum zwei genugreiche Abende bevor, von denen besonders der zweite schon seit geraumer Zeit das Tagegespräch der habsburgischen Dämme bildet.

— Daß Rußland einen Krieg mit der Türkei für unvermeidlich hält, kann wohl nicht allein aus politischen Anzeichen, sondern auch und besonders aus den großen Bestellungen auf Proviant für die russischen Armeen geschlossen werden. So erhielt z. B. in diesen Tagen, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, das hiesige Generaldepot von Buschenthal's Fleischextract (Emil Weinetz) einen Auftrag, 10,000 Pfund seines Fleischextracts binnen wenigen Wochen für die russische Regierung zu liefern.

△ Leipzig, 16. Januar. Gestern Abend traf einen hiesigen Kaufmann in der Nähe der Post den Unfall, von einem Schot um die Ecke des Grimmaischen Steinwegs jährenden Droschkengehirn umgerissen und überfahren zu werden. Er fuhr zwar äußerlich nicht gefährlich verletzt, mußte aber doch mittels Wagens nach seiner Wohnung gebracht werden.

Während der nunmehr beendeten Neujaarsmesse vom 2.—15. Jan. 1877 wurden beim Fremdenbüro des hiesigen Polizeiamts 6739 Fremde angemeldet und zwar 3813 aus Gasthäusern und 2926 aus Privatwohnungen; die Zahl der ausgestellten Anmeldecheinette für einen längeren als 3-tägigen Aufenthalt betrug 3228. In der Neujaarsmesse des Vorjahrs bezifferte sich der Fremdenverkehr auf nur 5985 Fremdenanmeldungen und 3282 ausgestellte Anmeldecheinette.

□ Neudnik, 15. Januar. Über einen am letzten Sonntag freitag auf der Taucha-Gelenburger Landstraße unweit des „Heitern Bild“ verlitten Exemplär größerer Art erfuhren wir nachträglich Folgendes. Ein auf dem Abinaudorfer Güte dienender Knecht Namens Matthes war am diesem Tage mit seinem Ochsengepann die erwähnte Chaussee entlang gefahren, als ihm drei

Individuen in den Weg traten und sich des Geschreis bemächtigten d. h. selbst fahren wollten. Der Knecht wehrte sich natürlich gegen diesen Eingriff und hielt mit der Peitsche auf die drei Kerle los. Darob entspann sich eine Prügelei, deren Opfer jener Knecht war, indem er mehrere körperliche Verletzungen davontrug. Dieser Vorfall war vom Gasthaus zum „Heitern Bild“ aus nicht unbemerkt geblieben und auf die Hölle rase des Verlehrten eilten sowohl der Goldwirth Stöbe als mehrere andere Leute herbei. Die Kerle ergingen hierauf die Flucht nach dem nahen Gehölz, welches jedoch von den Verfolgern umstellt und dadurch die Festnahme wenigstens zweier jener Burschen ermöglicht wurde. Der eine derselben, ein gewisser Kind aus Bollmarsdorf, fügte sich willig in seine Festnahme, während der andere, Namens Krause aus Althönsdorf, den entschobenen Widerstand leistete, schließlich aber überwältigt und nach seinem Genossen nach Abinaudorf an das Ortsgericht abgeführt wurde. Von hier aus wurde unter sicherer Bedeutung der Weitermarsch nach Leipzig angestrebt und im Schlosse Pleißenburg den beiden Arrestaten vorläufig Quartier bereitet.

* Grimma, 15. Januar. Vorgestern Abends gegen 8 Uhr ging der Gemeindemeister Hammer aus Kössern unbefugter Weise über die von dort nach Erlau über die Mulde führende Eisenbahnbrücke. Am Ende derselben sah er den von Dresden nach Leipzig gehenden Personenzug herankommen; er trat auf die Seite, stürzte dabei 6 Meter tiefe einen Abhang hinab und verlor sich dabei tot, soß er nach einer Viertelstunde tot war.

— Tschernajeff in Dresden? Der oberste Beobachter der serbischen Armee¹, am Sonnabend, 13. Januar, von Prag aufgewiesen, hat sich — wie telegraphisch gemeldet wird — nach Dresden gewandt. Er weiche nur der Gewalt, erklärte er laut mitten in den Tumulten, die seine Ausweisung hervorrief. Ein Polizeibeamter begleitete ihn bis Bodenbach. In Dresden ist indeß von dem Entsetzen Tschernajeffs nichts bekannt geworden. Sollte er wohl gemacht haben, was einem Wiener Blatte telegraphiert wird? Da heißt es nämlich in einer Depêche: „Vor der Absicht erklärte er noch böhmisch, er werde auf den Grenze austreten und sich nicht vom Fleisch rütteln.“ (So schreibt die „Dresdner Presse“; uns wird gemeldet, daß Tschernajeff am Montag Abend über Dresden in Leipzig eingetroffen und auf der Thüringer Bahnhof weiter (nach Frankreich?) gereist sei.)

— Der König von Württemberg bat am 15. Januar dem sein 50jähriges Dienstjubiläum begehenden commandirenden General des dreizehnten Armeecorps, v. Schwarzkoppen, in deren ehemaliger Wohnung persönlich seinen Glückwunsch überbrachte. Zu Ehren des Jubiläums fand ein Festmahl der Offiziere im Königsbau statt.

— Das Kind einer bekannten Prager Familie, die schöne Tochter einer noch heute trotz mehrfacher Großmutterlichkeit immer noch schönen Frau, ist mit ihrem Gatten weit hin über Weltmeere gezogen — bis nach Indien. In dieser Riesenstadt lebt die junge Frau an der Seite ihres von wissenschaftlichen Arbeiten ungemein stark in Anspruch genommenen Gatten ein einfaches, von jedem gesetzten Verlehrt abgeschnittenes Leben. Ihre einzige Freude in den einfachen Stunden besteht darin, daß sie an die ferne Mutter schreibt — aber der Brief braucht 4 bis 5 Wochen, um an seine Adressen zu gelangen, und ehe er beantwortet werden kann, vergehen 9 bis 10 Wochen. Als sich die junge Frau an den Geistern des heiligen Ganges in interessanten Umständen befand, da — wurden Briefe vollständig überbrechend. „Liebe Mutter“, schrieb sie, „ich drückt ein unheimlicher Kummer. Ich kann mich in diesem Augenblick über die Art des selben nicht genauer aussprechen, aber wenn ich die Entbindung überlebe, werde ich Dir alles sagen. Sollte ich sterben, so wirst Du in einem verschwiegten Bittel die Ursache meines Kummens verzeichnet finden.“ Man kann sich die Stimmung der armen Mutter denken, die Lehnliches wiederholt lesen muß. Am liebsten hätte sie sich ausgeschaut und wäre nach Triest und von dort mit dem Yachtcampier weiter nach Bombay gedampft, wenn sie ihr Gatte nur beurlaubt und wenn die bloße Fahrt nicht tausend Gulden gefestet hätte und retour eben so viel. So mußte sie sich gedulden, bis fürtzlich die Nachricht von der glücklich überstandenen Entbindung anlangte, der 14 Tage später ein Brief der Tochter folgte, welcher folgende Stelle enthielt: „Ich bin glücklich, Mama, denn mein Kind ist — weiß! Denke nur, Mama, ich habe mir eingebildet, daß ich hier in diesem Klima und unter diesen dunkelgefärbten Menschen auch ein schwarzes Kind bekommen würde. Nun ist aller Kummer von mir genommen!“ Gleichzeitig schrieb der glückliche Vater: „Es war sprödig, liebe Schwiegermutter, daß Bertha, kaum daß der junge Weltbürger das Licht des Tages erblickte, die hastige Frage an mich richtete: „Ist das Kind weiß?“ Sie hat mir keine Erklärung dieser seltsamen Frage geben wollen, aber sie schien überglücklich, als ich ihr die Versicherung gab, daß unser Miniaturähnchen schwereißt.“

Aken a. d. E. Im diesigen Wahlbezirk ist folgender Stimmenzettel abgegeben:

Der Kater braucht eine Rose,
Dann wählt ich Amtsrath Tieze,
In Hörn auf der Ehe Strand,
Fürs liebe deutsche Vaterland.

— Die Soldaten sind nicht immer die reihenden Wölfe und die anderen Leute nicht immer die geschorenen Männer, wie die Socialdemokraten versichern. Ein Schustergefelle in Würzburg z. B. war mehr Wolf als Zamm. Er kam nachts mit seinem Schatz vom Schießhausheim und an der Schildwache an der Infanteriekaserne vorbei; er blieb stehen und schimpfte den Soldaten nach Herzhaft, der Soldat war vernünftiger als er, und forderte ihn auf, heinzugehen. Der Schuster schimpft fort. Da packte ihn der Soldat, um ihn zu verhaften, wurde aber in den Finger gebissen und durch Schläge auf den Kopf niedergeschlagen. Als er sich wieder aufsetzte, kam der Schuster noch einmal zurück und rief: Heute mußt Du verreisen! — Das wartete der Soldat nicht ab, er schoß und stach den wütenden Schuster nieder.

— Eine erlebte Gesellschaft. Welch ein enormer Verbrauch an Kleingütern bei größeren Gesellschaften. Beideben z. zweitwöchentlich, dürfte aus der kaum glaubbaren Thatache erheben, daß die Königlich Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn in ihren Waggons, Wärterbuden, Wartesälen z. nicht weniger als jährlich 214,000 Lampenkästen braucht!

— Am 15. Januar brach in dem großen Theater zu Christiania Feuer aus, durch welches das Gebäude und das Inventar zum größten Theil zerstört wurden.

— Stahlseilen und Stahladeln. Vor 24 Jahren belief sich in England die consumierte Menge von Rohmaterial zu Stahlseilen bereits auf ca. 240,000 Pfund jährlich, was einer Federzahl von 200 Millionen gleichkommt. Diese Quantität hat sich von Jahr zu Jahr um wesentlich erhöht. In Stahlseilen erzeugte man dort vor 40 Jahren täglich 20, heute täglich 50 Millionen! Wenn diese kleinen spigen Dinger sich verbünden und eine elegante Damenschädelde die Geschichte mancher dieser Nadeln schreiben könnten!

Aus dem Statistischen Bureau.

Leipzig, 2. Woche, 7. bis 13. Januar 1877. Geburten männlich 51, weiblich 40, zusammen 91, Todtgeburen 4. — Todfälle männlich 35, weiblich 24, zusammen 59. Dies giebt 22,6 pro Mille und Jahr. Unter den Getöteten waren 18 Kinder unter 1 Jahr und 5 von 1—5 Jahr alt. In der inneren Stadt starben 5, in der äußeren 50, in Aschaffenburg 5. Todfälle kamen vor: Lungenschwindsucht 18, Bronchitis 3, Lungentzündung 2, Brustfellentzündung 1, Lungenempysem 1, Lungentuberkel 1, Darmkatarrh 1, durch Selbstmord 2.

(Eingesandt.)

Einsender Dieses und vielleicht noch viel, ja wohl viele Tausende, stimmen dem Danke, den der Verfasser des Artikels in Nr. 13 dieses Blattes dem Stadtrath gebracht, aus vollem Herzen bei und ebenso der Bitte, daß Verbot, die Hunde in die öffentlichen Wirthshäuser, Restaurants u. mitzubringen, für immer bestehen zu lassen. Im Anschluß hieran erlaubt sich nun Einsender wohl als das wirksamste Mittel gegen das übermäßige Halten von Hunden, die ja nur größtenteils zum Vergnügen, zum Spielen für Kinder und dergleichen gehalten werden, eine hohe Besteuerung zu empfehlen! Man seje die Steuer von 20 Pf. auf 100 Pf. jährlich, so ist wohl anzunehmen, daß auch die Zahl der Hunde von 5000 auf 1000 sinken wird. Nur eine solche Maßregel würde nachhaltig wirken, viele Unannehmlichkeiten, Verdruss und Ärger verhindern, und die Sicherheit der Bevölkerung gegen die Gefahr, gebissen und franz zu werden, erhöhen.

Landwirtschaftliches.

— Die Provinz Sachsen zählt außer dem landwirtschaftlichen Institut zu Halle, 6 Ackerbau- und landwirtschaftliche Winterschulen und zwar zu Badersleben bei Halberstadt, zu Reichenbach im Kreise Leisnig, zu Wettberg, zu Wittenberg, zu Torgau und zu Brandenburg, sowie eine Hochschule für Landwirtschaft, die nach einer landwirtschaftlichen Winterschule an der Gewerbeschule zu Halberstadt errichtet werden soll.

Briefkasten.

Der Karneval in Saarbrücken liegt uns doch zu feta. Im übrigen besten Gruss!

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 16. Januar. Eine ausführlichere Konstantinopler Mittheilung bestätigt die frühere Wiedergabe über die geistige Conferenz. Die Delegirten erklärten nach einander identisch, daß sie bei Ablösung der Porte Konstantinopel verlassen würden. Sofort antwortete, er müsse an die Porte berichten, halte aber ein Nachgebot der Porte bei zwei bereits abgelehnten Fristen für nicht möglich. Zur Vertheilung der definitiven Antwort der Porte wurde der große türkische Rath einberufen. Die Antwort wird frühstens Donnerstag, spätestens Sonnabend, gegeben.

Berlin, 16. Januar. — Abgeordnetenhaus. — Der Finanzminister bringt den Etat für 1877/78 ein. Er giebt eine Übersicht der Finanzlage, wobei er die schwierigen Verhältnisse des Vorjahrs hervorhebt. Man müsse zufrieden sein, ohne Deficit abschließen zu können. Die Einnahmen des Staatshauses ergaben im Jahre 1876 einen Ausfall von 3 Millionen, dagegen die Domänen und die Forstverwaltung einen Überschuß von 3 Millionen Mark. Die direkten Steuern ergeben Überschüsse, die indirekten Auffälle veranschlagt sind die Einnahmen für 1877/78 mit 651,413,934 Pf., also mit 15,466 Pf. weniger als im Vorjahr, die ordentlichen Ausgaben mit 631,075,487 Pf., also mit 11,915,469 Pf. mehr als im Vorjahr, und die außerordentlichen Ausgaben mit 20,365,339 Pf., also mit 11,938,135 Pf. weniger als im Vorjahr. Der Finanzminister spricht schließlich die Hoffnung aus, daß der schwierige Zeit bald ein Aufschwung folgen möge.

London, 16. Januar. Die „Times“ betrachtet die neuzeitlichen Stambuler Berichte sehr entmutigend, hofft gleichwohl, die Türkei werde schließlich es möglich finden, Verträge anzunehmen, welche die Mächte, insbesondere Russland, befähigen, die orientalische Frage vorläufig als gelöst anzusehen. Die Türkei treibt ein gewagtes Spiel, wenn sie glaubt, Russland würde die Akzeptanz seiner Forderungen ruhig hinnehmen.

London, 16. Januar. Aus Kapetown eingegangene Meldungen vom 27. v. M. bringen beeindruckende Nachrichten aus dem Suluan. Die Missionen haben das Land verlassen und der Hauptling Letzwaas, der früher einer Occupation des freien Gebietes durch englische Truppen zugeneigt war, weigert sich jetzt, auf eine Verhandlung einzugehen. Es heißt, derselbe habe einen Brief des englischen Besoldigten Sheraton überreicht, welcher die Mächte, insbesondere Russland, zusammengezogen.

New-Orleans, 15. Januar. Der Beobachter der hier befindlichen Bundesstruppen hat von dem Präsidenten Grant die Anweisung erhalten, den von der republikanischen Partei gewählten Gouverneur Padard anzuerkennen, falls sich die Anerkennung eines der beiden von der republikanischen und von der demokratischen Partei gewählten Gouverneure nicht vermeiden läßt. Padard hat die Demokraten aufgefordert, daß von ihnen besetzte Justizgebäude zu räumen und auseinander zu gehen.

Meteorologische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 15. Januar um 8 Uhr Morgens:

Ort	Ost.	Süd.	West.	Wind	Wetter		Temperatur Gestern
					St.	a. d. Meeres- rost. in M. red.	
Thurso (Schottl.)	142,1	WW	leicht, heiter ¹⁾	+ 2,2			
Valentia (Irland)	75,4	SW	stetig, bedeckt ²⁾	+ 0,1			
Yarmouth	157,2	WW	mäßig, wolk. ³⁾	+ 4,6			
St. Mattheus	74,9	NW	schwach, wolk.	+ 8,8			
Paris	168,7	W	schwach, klar	+ 4,5			
Helder	75,5	W	schw., wolkig	+ 6,2			
Kopenhagen	761,4	SO	mäßig, bed.	- 0,4			
Christiania	—	—	—				
Haparanda	773,7	—	still, bedeckt ⁴⁾	- 23,0			
Stockholm	765,8	SSW	leicht, Nebel ⁵⁾	- 1,4			
Petersburg	—	—	—				
Moskau	782,5	SW	still, bedeckt	- 11,6			
Wien	764,9	—	still, bedeckt	+ 0,1			
Memel	768,7	SO	mäßig, bed.	- 6,8			</

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 17.

Mittwoch den 17. Januar 1877.

71. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Eine neue Betriebsmaschine für das Klein-Gewerbe.

— Das Bedürfnis, auch für kleine Gewerbe eine Betriebskraft anzuhaben, wächst von Jahr zu Jahr in dem Maße, als das Handwerkszeug durch selbsttätige Hülfsmaschinen verdrängt wird und die mit dem Werkzeug verbundenen Kunstgriffe durch eine minder geübte Tätigkeit, womöglich bloß durch Umdrehen eines Schwungrades erzeugt werden sollen. Dampfkraft für solche kleine Kraftbedürfnisse anzulegen ist zu umständlich und zu teuer. Die Gefahr der Kesselerlosion erfordert Vorsicht und gebietet eine polizeiliche Überwachung, deren Anforderungen nicht immer entsprechen werden kann, wenn an ein Gewerbe das Bedürfnis der automatischen Betriebskraft herantritt. In manchen Straßen, in ganzen Stadtteilen größerer Städte, ist die Dampfanlage gänzlich unterfossen, und doch gestaltet moncher Gewerbetrieb nicht aus Rücksicht auf die Landschaft oder bereits vorhandene Einrichtungen, fortzuziehen, ohne daß der dadurch entstehende Geschäftsnachteil größer ist, als der Vortheil einer etwaigen Dampfanlage.

Dieses Bedürfnis nach einer Betriebskraft überall da, wo aus irgend welchen Gründen eine Dampfanlage nicht anzubringen ist, hat daher schon seit Jahren die Erfindung und Herstellung von Maschinen angestrebt, welche eine anderer Elementarkräfte bedienen, als des Dampfes. Hierzu gehören die Gasmaschinen und die calorischen Maschinen. Bei den erstenen kommt sie durch die Explosion des Leuchtgases erzeugte Kraft, bei diesen die Expansionskraft (Ausdehnung) der heißen Luft zur Verwendung.

Die Gasmaschinen sind zwar in letzter Zeit zu gewöhnliche Betriebsmaschine geworden, allein der unvermeidliche Gasgeruch und das starke mit Erdöltrüttung verbundene Geräusch verhindern längst auch sie — abgesehen davon, daß man eben auch Gas zur Verfügung haben muß — nicht überall in Verwendung kommen.

Dagegen erfüllen die in neuester Zeit nach Stenberg's Patent ausschließlich von Gebr. Sosberg & Noglan a.C. gebauten calorischen Maschinen, welche durch Dr. Sellin in Leipzig zu beziehen sind, allerding alle Anforderungen, die man an eine kleine Betriebsmaschine stellen kann.

Dieselben entwickeln ihre Kraft nicht bloß durch Expansion der erhöhten Luft, sondern zugleich durch vorausgegangene Compression derselben. Der Feuerofen bietet durch seine doppelwandige Construction dem Feuer eine große Heizfläche und der zu erhöhten Luft eine bedeutende Verdunstungsfläche dar; hierdurch und durch die eigenthümliche (eben patentirte) exzentrische Bewegung des Luftvoerdängers wird eine so bedeutende Luftsättigung, ein Luftvolumen erzeugt, wie es bei einer der bisher bekannten calorischen Maschinen zur Wirkung kommt. Unter diesen Umständen wird es daher auch möglich, diese Luft-Hochdruck-Maschine in kleineren Raumverhältnissen und für größere Kraftentwickelung, bis 4 Pferdekraft, heranzuführen. Dazu kommt die große Einsparung und geringe Anzahl der Betriebsstoffe, welche die sidierte Gewähr für die Dauerhaftigkeit der Maschinen bieten.

Die Heizung der Maschinen geschieht in sehr praktischer Weise durch einen Kessel, der die Verwendung jedweden Brennmaterials zuläßt, um die gehörige Hitze zu erzeugen, und darüber fast gar keine weitere Bedienung als daß einmalige Andampfen erforderlich ist; jede vorhandene Esse genügt zum Abzug der Rauchgase. Die Maschine kann daher überall aufgestellt werden: in unteren Kellerräumen, wie auf dem Boden, in jedem Schuppen, viele in der Wohnküche; im Winter kann sie zugleich zur Heizung der Localitäten benutzt werden. Die Betriebskosten sind sehr geringe und nicht höher als die der Dampfmaschine.

Buchdrucker, Buchbinden, Tischler, Glaser, Drechsler, mechanische Werkstätten, Seiler können diese Maschine mit Vortheil gebrauchen; jedes Schwungrad, welches Menschenkraft erfordert, kann dadurch billiger erzeugt werden. Für Wasserversorgung und Fontainen in Villen, Gärten und auf Landgütern gibt es keine billigere und sequestreere Betriebskraft. Eine halbperipherische Maschine dieser Art ist bei Herrn H. Sellin, Pfaffendorferstraße 21 in Betrieb befindlich und kann von Lebermann besichtigt werden.

Verschiedenes.

— Leipzig, 16. Januar. In dem heutigen in Chemnitz anstehenden Termin der Königlich-sächsischen Gläubigerversammlung wird die hiesige "Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt" als Abfindungsquantum für die unbedingt anerkannten Forderungen 30 Proc. bieten, wogegen mit den Inhabern der nicht unbedingt losgelösten Forderungen besondere Verhandlung vorbehalten bleibt. Diese 30 Proc. entsprechen ungefähr dem Resultat, welches die Presse bei allmäßiger Bewertung zu ergeben verspricht, während, wie das "Ob T." sehr richtig bemerkt, bei einem beschleunigten Verlauf der Vorräte, wie es bei der jetzigen Lage des Konkurses unvermeidlich erscheint, dieses Ergebnis noch eine weitere Schmälerung erfahren dürfte.

Leipzig, 16. Januar. Die neulich Notiz betrifft der Aktionen des Erzgebirgischen Steinkohlen-Aktiengesellschaftenverbandes wir dahin, daß beßere Ausbringung der Kosten für die neu begonnene Anlage der Tieftäufe in Zwönitz über 2400 neue Aktionen à 1000 M. ausgetragen werden und jeder Inhaber einer alten Aktion zum Bezug einer neuen gegen Einzahlung von 1000 M. berechtigt sein soll. In der Zeit vom 1. bis 15. Februar d. J. hat in Leipzig bei der "Allgemeinen Deutschen Creditanstalt" die Bezeichnung der neuen Aktion unter Produktion der alten Aktion und Erlegung von 10 Prozent des Nominalbetrages jeder zu zeichnenden neuen Aktion mit 100 M. bei Verlust des Vorzugsberechtes auf Bezeichnung und Bezug neuer Aktion zu erfolgen.

— Leipzig, 17. Januar. Nach dem und heute zugegangenen Auswege der durch die Güterexpositionen Neuselwitz und Rositz im Monat December 1876 beförderten Kohlensendungen aus dem Neuselwitzer Koblenzverein wurden in dem genannten Monate insgesamt 5497 Waggonladungen à 5000 Kilogr. (gegen 76398 im December 1875) zum Verlande gebracht. Im Jahre 1876 wurden in Total 85.986 (gegen 90.8788 im Jahre 1875) Wagenladungen durch die Eisenbahn befördert; es gelangten somit 1876 4928 Wagenladungen weniger zum Verlande als im vorhergegangenen Jahre, ein Umstand, der deutlich genug für das Niedergießen der Industrie spricht. Heftentlich tritt im neuen Jahre eine Verbesserung und derzu folgt auch eine Erhöhung der Abfahrtswertnisse in Neuselwitz ein. Glied auf!

— Leipzig, 16. Januar. Die von der Norddeutschen Grund-Credit-Bank in Berlin emittierten, auf Namen lautenden, durch Blanco & Co übertragbaren Pfandbriefe werden in Stücken von 3000, 1500, 600 und 300 M. ausgefertigt. Dieselben sind zum Rentenwerttheile innerhalb 50 Jahren, nach vorgängiger Auslösung, rückzahlbar und mit halbjährigen, am 2. Januar und 1. Juni zahlbaren Coupons versehen. Die Einlösung der Coupons und der ausgelösten Stücke erfolgt in Berlin an der Seite der Norddeutschen Grund-Creditbank und bei den f. J. bekannt zu machenden Stellen (in Leipzig bei Herrn H. C. Plant). Für vünfjährige Vergünstigung und Einlösung der Pfandbriefe kosten: 1) ein den emittirten Pfandbriefen mindestens gleicher Betrag an Hypothekenforderungen, welche bei Gelehrten, die Hälfte, bei Firmaen und zwei Drittel des Werths der beliebten Pfandobjekte nicht übersteigen dürfen, 2) das gesamte übrige Vermögen der Bank. Die über die 1 genannten Hypothekenforderungen lautenden Documente sind aus dem sonstigen Vermögen der Gesellschaft ausgeschieden und zum Zwecke einer etwaigen vorzugsweise Besiedigung der Pfandbriefbesitzer einer aus zwei, von dem Verwaltungsrath gewählten Personen bestehenden, im letzteren aber von dem Verwaltungsrath der Bank völlig unabhängigen Beratung der Gesamtheit der Pfandbrief-Besitzer (Hypothekenbewahrer) zu Kaufbund übergeben. Durch die Pfandbriefe der Norddeutschen Grund-Credit-Bank wird den Inhabern ein Anteil an der Gesamtheit der von der Norddeutschen Grund-Creditbank eigenhändig erworben, der Gesamtheit der Pfandbriefbesitzer zu Haupthaft übergebenen Hypothekenforderungen eingeräumt. — Da somit diese Pfandbriefe den Ansprüchen vollständig genügen, welche man an ein gutes Anlagepapier stellen muß, so glauben wir auf dieselben noch besonders aufmerksam machen zu sollen. Am besseren Platze werden diese Pfandbriefe durch die Firma H. C. Plant zum Tagescourte abgegeben.

— Erblandischer ritterlicher Creditverein im Königreich Sachsen. Die Bilanz des Jahres 1875 wird einen Hypothekenbestand von 30,827,850 M. aufweisen. Hierzu traten im vergangenen Jahre 1,300,050 M. Hypotheken und wurden beimgezahlt 282,300 M., so daß 1,017,750 M. hinzukommen und der Hypothekenbestand sich Ultimo December 1876 auf 31,845,600 M. belief. Pfandbriefbetrag an demselben Datum 30,975,300 M. Nach Abzug der bei Rückzahlungen vergüteten Anteile wurden 870,300 M. amortisiert, außerdem im vergangenen Jahre per 1. Juli ca. 100,800 M. verloren. Der Reservesonds der Serien beträgt 520,855 M., der allgemeine Reservefonds 269,567 M.

— Bis Ende November 1876 sind für Rechnung des deutschen Reiches an Landes-Silber- und Kupfermünzen zur Gießung gelangt: A. Landes-Silbermünzen: Thalerwährung 433,056,803 M. 78 J. süddeutsche Guldenwährung 195,669,423 M. 65 J. Kronenthaler 7,974,020 M. 11 J. Conventionsmünzen des Zwanzigguoldenfußes 1,910,327 M. — J. Silbermünzen fürstlich und königlich sächsischen Gepräges 89,117 M. 42 J. Silbermünzen silberbeschichteten Gepräges 1,617,855 M. 49 J. Silbermünzen hannoverschen Gepräges 1613 M. 45 J. mecklenburgische Währung 204,826 M. 97 J. Hamburgische Courantwährung 1,766,962 M. 11 J. Lübeckische Währung 754,691 M. 84 J. Gesamtwerth A.: 643,045,641 M. 82 J. B. Landes-Kupfermünzen: Thalerwährung 2,404,474 M. 1 J. süddeutsche Währung 647,668 M. 16 J. Süddutsche Währung 32,646 M. 58 J. Gesamtwerth B.: 3,084,788 M. 75 J. Hierzu Gesamtwerth A.: 643,045,641 M. 82 J. Summa: 646,130,430 M. 57 J.

— Zur Richtigstellung schreibt der Deutsche Reichs-Anzeiger folgendes: Auf Grund des Artikels 42 und 43 der Reichsverfassung sind im Reichs-Eisenbahnamt für schwalspurige wie für Eisenbahnen von untergeordneter Bedeutung Bicinalbahnen, deren Förderung eine wichtige Aufgabe der Zukunft bilden dürfte, bahnpolizeiliche und Signal-Vorschriften ausgearbeitet worden. Wenn auch bei dem Entwurf dieser Vorschriften die Ansicht vorwaltete, daß derartige Bahnen zumeist nach der Besonderheit eines Falles herzustellen und zu betreiben sind, so war man doch auch der Überzeugung, daß unbeschadet solcher individueller Behandlung es möglich und zweckmäßig sei, einzelne Normen zu geben, welche eine gleichmäßige förderliche Behandlung in gewissen Grenzen sichern und die Grundlage bilden, auf welcher für alle Fälle das, was der Einzelfall sonst gebietet, aufgebaut werden kann. — Vor der aufgestellten Vorschriften dem Bundesrat zur Beschlussfassung unterbreitet werden, hat das Reichs-Eisenbahnamt, um sich zu vergewissern, welche Aussöfung denselben seitens der Bundesregierungen zu Theil werden wird, den Entwurf einem Theile der leitenden zur Prüfung mitgetheilt. Hierauf berichten sich die Regierungen und Magistrate haben ihre Ingenieure beauftragt, die Ausstellung zu studiren, und macht sich auch schon in dem gegenwärtigen Stadium von Privaten und Technikern, welche Bauten auszuführen in Absicht haben, ein sehr lebhaftes Interesse an derselben geltend. Soviel steht schon jetzt fest, die Ausstellung wird eine hochinteressante, Ausstellern und Besuchern gleich großen Nutzen bringende sein, und dirkt kein Fachmann, der es irgend möglich machen kann, verläummen, die Kasseler Ausstellung in diesem Sommer zu besuchen.

— Wien, 16. Januar. Auf dem besseren Platze ist der heutige Samstag ruhig abgelaufen; was die Provinz betrifft, so läuft sich bis jetzt noch nichts Authentisches berichten.

— In der "Augsburger Allg. Blg." befindet sich ein Artikel über die Herstellung der Valuta in Österreich, welcher zwar nichts eigentlich Neues enthält (wie wäre das auch möglich), aber bei der jetzigen Bankkontroverse zwischen beiden Reichshäusern ganz à propos kommt. Die Herstellung der Metallgold-Circulation wäre gleich bedeutend mit der Löschung der Bankfrage, da Ungarn dann ohne Weiteres eine Separationsvereinbarung einzugeben, welche bei der österreichischen Nationalbank ein Uebereinkommen treffen könnte. Die schwedende Schulde der Monarchie von 40 Millionen Staatsschulden ist eine Erbschaft des Reiches von 1866 und die alleinige Ursache des Agios für österreichisches Papiergelehrte. In den nachfolgenden Jahren, die so prosperitend für Österreich sich anführen, hat die Regierung Nichts getan, um die Valuta wieder herzustellen; man brauchte die Noten zur Förderung des Gründungsschwindels, der wichtiger schien, als die Valuta-Herstellung. Die Noten waren höchst notwendig, um damit Mallerbanken und Baugesellschaften zu gründen, die dieser als höchst gemeinsame Institute Österreich ja in erster Linie benötigt waren; die Eingänge aus dem Titel der Taten und Stempelgebühren wuchsen enorm, und dies war dem Reiter des österreichischen Finanzwesens genug, lustig darauflos zu concessionieren, unbekümmert um das, was folgen würde. Der Einfluß der Börsen- und Banknoten hätte sich gewiß selbst schon im Interesse jeder Beschränkung des Notenumlaufs, wie er heutzutage besteht, aus dem Titel der Taten und Stempelgebühren wachsen müssen, und dies war dem Reiter des österreichischen Finanzwesens genug, lustig darauflos zu concessionieren, unbekümmert um das, was folgen würde. Der Einfluß der Börsen- und Banknoten hätte sich gewiß selbst schon im Interesse jeder Beschränkung des Notenumlaufs, wie er heutzutage besteht, aus dem Titel der Taten und Stempelgebühren wachsen müssen, und dies war dem Reiter des österreichischen Finanzwesens genug, lustig darauflos zu concessionieren, unbekümmert um das, was folgen würde. Der Einfluß der Börsen- und Banknoten hätte sich gewiß selbst schon im Interesse jeder Beschränkung des Notenumlaufs, wie er heutzutage besteht, aus dem Titel der Taten und Stempelgebühren wachsen müssen, und dies war dem Reiter des österreichischen Finanzwesens genug, lustig darauflos zu concessionieren, unbekümmert um das, was folgen würde. Der Einfluß der Börsen- und Banknoten hätte sich gewiß selbst schon im Interesse jeder Beschränkung des Notenumlaufs, wie er heutzutage besteht, aus dem Titel der Taten und Stempelgebühren wachsen müssen, und dies war dem Reiter des österreichischen Finanzwesens genug, lustig darauflos zu concessionieren, unbekümmert um das, was folgen würde. Der Einfluß der Börsen- und Banknoten hätte sich gewiß selbst schon im Interesse jeder Beschränkung des Notenumlaufs, wie er heutzutage besteht, aus dem Titel der Taten und Stempelgebühren wachsen müssen, und dies war dem Reiter des österreichischen Finanzwesens genug, lustig darauflos zu concessionieren, unbekümmert um das, was folgen würde. Der Einfluß der Börsen- und Banknoten hätte sich gewiß selbst schon im Interesse jeder Beschränkung des Notenumlaufs, wie er heutzutage besteht, aus dem Titel der Taten und Stempelgebühren wachsen müssen, und dies war dem Reiter des österreichischen Finanzwesens genug, lustig darauflos zu concessionieren, unbekümmert um das, was folgen würde. Der Einfluß der Börsen- und Banknoten hätte sich gewiß selbst schon im Interesse jeder Beschränkung des Notenumlaufs, wie er heutzutage besteht, aus dem Titel der Taten und Stempelgebühren wachsen müssen, und dies war dem Reiter des österreichischen Finanzwesens genug, lustig darauflos zu concessionieren, unbekümmert um das, was folgen würde. Der Einfluß der Börsen- und Banknoten hätte sich gewiß selbst schon im Interesse jeder Beschränkung des Notenumlaufs, wie er heutzutage besteht, aus dem Titel der Taten und Stempelgebühren wachsen müssen, und dies war dem Reiter des österreichischen Finanzwesens genug, lustig darauflos zu concessionieren, unbekümmert um das, was folgen würde. Der Einfluß der Börsen- und Banknoten hätte sich gewiß selbst schon im Interesse jeder Beschränkung des Notenumlaufs, wie er heutzutage besteht, aus dem Titel der Taten und Stempelgebühren wachsen müssen, und dies war dem Reiter des österreichischen Finanzwesens genug, lustig darauflos zu concessionieren, unbekümmert um das, was folgen würde. Der Einfluß der Börsen- und Banknoten hätte sich gewiß selbst schon im Interesse jeder Beschränkung des Notenumlaufs, wie er heutzutage besteht, aus dem Titel der Taten und Stempelgebühren wachsen müssen, und dies war dem Reiter des österreichischen Finanzwesens genug, lustig darauflos zu concessionieren, unbekümmert um das, was folgen würde. Der Einfluß der Börsen- und Banknoten hätte sich gewiß selbst schon im Interesse jeder Beschränkung des Notenumlaufs, wie er heutzutage besteht, aus dem Titel der Taten und Stempelgebühren wachsen müssen, und dies war dem Reiter des österreichischen Finanzwesens genug, lustig darauflos zu concessionieren, unbekümmert um das, was folgen würde. Der Einfluß der Börsen- und Banknoten hätte sich gewiß selbst schon im Interesse jeder Beschränkung des Notenumlaufs, wie er heutzutage besteht, aus dem Titel der Taten und Stempelgebühren wachsen müssen, und dies war dem Reiter des österreichischen Finanzwesens genug, lustig darauflos zu concessionieren, unbekümmert um das, was folgen würde. Der Einfluß der Börsen- und Banknoten hätte sich gewiß selbst schon im Interesse jeder Beschränkung des Notenumlaufs, wie er heutzutage besteht, aus dem Titel der Taten und Stempelgebühren wachsen müssen, und dies war dem Reiter des österreichischen Finanzwesens genug, lustig darauflos zu concessionieren, unbekümmert um das, was folgen würde. Der Einfluß der Börsen- und Banknoten hätte sich gewiß selbst schon im Interesse jeder Beschränkung des Notenumlaufs, wie er heutzutage besteht, aus dem Titel der Taten und Stempelgebühren wachsen müssen, und dies war dem Reiter des österreichischen Finanzwesens genug, lustig darauflos zu concessionieren, unbekümmert um das, was folgen würde. Der Einfluß der Börsen- und Banknoten hätte sich gewiß selbst schon im Interesse jeder Beschränkung des Notenumlaufs, wie er heutzutage besteht, aus dem Titel der Taten und Stempelgebühren wachsen müssen, und dies war dem Reiter des österreichischen Finanzwesens genug, lustig darauflos zu concessionieren, unbekümmert um das, was folgen würde. Der Einfluß der Börsen- und Banknoten hätte sich gewiß selbst schon im Interesse jeder Beschränkung des Notenumlaufs, wie er heutzutage besteht, aus dem Titel der Taten und Stempelgebühren wachsen müssen, und dies war dem Reiter des österreichischen Finanzwesens genug, lustig darauflos zu concessionieren, unbekümmert um das, was folgen würde. Der Einfluß der Börsen- und Banknoten hätte sich gewiß selbst schon im Interesse jeder Beschränkung des Notenumlaufs, wie er heutzutage besteht, aus dem Titel der Taten und Stempelgebühren wachsen müssen, und dies war dem Reiter des österreichischen Finanzwesens genug, lustig darauflos zu concessionieren, unbekümmert um das, was folgen würde. Der Einfluß der Börsen- und Banknoten hätte sich gewiß selbst schon im Interesse jeder Beschränkung des Notenumlaufs, wie er heutzutage besteht, aus dem Titel der Taten und Stempelgebühren wachsen müssen, und dies war dem Reiter des österreichischen Finanzwesens genug, lustig darauflos zu concessionieren, unbekümmert um das, was folgen würde. Der Einfluß der Börsen- und Banknoten hätte sich gewiß selbst schon im Interesse jeder Beschränkung des Notenumlaufs, wie er heutzutage besteht, aus dem Titel der Taten und Stempelgebühren wachsen müssen, und dies war dem Reiter des österreichischen Finanzwesens genug, lustig darauflos zu concessionieren, unbekümmert um das, was folgen würde. Der Einfluß der Börsen- und Banknoten hätte sich gewiß selbst schon im Interesse jeder Beschränkung des Notenumlaufs, wie er heutzutage besteht, aus dem Titel der Taten und Stempelgebühren wachsen müssen, und dies war dem Reiter des österreichischen Finanzwesens genug, lustig darauflos zu concessionieren, unbekümmert um das, was folgen würde. Der Einfluß der Börsen- und Banknoten hätte sich gewiß selbst schon im Interesse jeder Beschränkung des Notenumlaufs, wie er heutzutage besteht, aus dem Titel der Taten und Stempelgebühren wachsen müssen, und dies war dem Reiter des österreichischen Finanzwesens genug, lustig darauflos zu concessionieren, unbekümmert um das, was folgen würde. Der Einfluß der Börsen- und Banknoten hätte sich gewiß selbst schon im Interesse jeder Beschränkung des Notenumlaufs, wie er heutzutage besteht, aus dem Titel der Taten und Stempelgebühren wachsen müssen, und dies war dem Reiter des österreichischen Finanzwesens genug, lustig darauflos zu concessionieren, unbekümmert um das, was folgen würde. Der Einfluß der Börsen- und Banknoten hätte sich gewiß selbst schon im Interesse jeder Beschränkung des Notenumlaufs, wie er heutzutage besteht, aus dem Titel der Taten und Stempelgebühren wachsen müssen, und dies war dem Reiter des österreichischen Finanzwesens genug, lustig darauflos zu concessionieren, unbekümmert um das, was folgen würde. Der Einfluß der Börsen- und Banknoten hätte sich gewiß selbst schon im Interesse jeder Beschränkung des Notenumlaufs, wie er heutzutage besteht, aus dem Titel der Taten und Stempelgebühren wachsen müssen, und dies war dem Reiter des österreichischen Finanzwesens genug, lustig darauflos zu concessionieren, unbekümmert um das, was folgen würde. Der Einfluß der Börsen- und Banknoten hätte sich gewiß selbst schon im Interesse jeder Beschränkung des Notenumlaufs, wie er heutzutage besteht, aus dem Titel der Taten und Stempelgebühren wachsen müssen, und dies war dem Reiter des österreichischen Finanzwesens genug, lustig darauflos zu concessionieren, unbekümmert um das, was folgen würde. Der Einfluß der Börsen- und Banknoten hätte sich gewiß selbst schon im Interesse jeder Beschränkung des Notenumlaufs, wie er heutzutage besteht, aus dem Titel der Taten und Stempelgebühren wachsen müssen, und dies war dem Reiter des österreichischen Finanzwesens genug, lustig darauflos zu concessionieren, unbekümmert um das, was folgen würde. Der Einfluß der Börsen- und Banknoten hätte sich gewiß selbst schon im Interesse jeder Beschränkung des Notenumlaufs, wie er heutzutage besteht, aus dem Titel der Taten und Stempelgebühren wachsen müssen, und dies war dem Reiter des österreichischen Finanzwesens genug, lustig darauflos zu concessionieren, unbekümmert um das, was folgen würde. Der Einfluß der Börsen- und Banknoten hätte sich gewiß selbst schon im Interesse jeder Beschränkung des Notenumlaufs, wie er heutzutage besteht, aus dem Titel der Taten und Stempelgebühren wachsen müssen, und dies war dem Reiter des österreichischen Finanzwesens genug, lustig darauflos zu concessionieren, unbekümmert um das, was folgen würde. Der Einfluß der Börsen- und Banknoten hätte sich gewiß selbst schon im Interesse jeder Beschränkung des Notenumlaufs, wie er heutzutage besteht, aus dem Titel der Taten und Stempelgebühren wachsen müssen, und dies war dem Reiter des österreichischen Finanzwesens genug, lustig darauflos zu concessionieren, unbekümmert um das, was folgen würde. Der Einfluß der Börsen- und Banknoten hätte sich

Wechsel.															
Amsterdam pr. 100 Cr. fl. . . .	k. B. p. S. T. 169,60 G.	Divid. pr. 1875/1876	%	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-Akt.	pr. St. Thlr.		%	Zins-T.	Inland. Eisenb.-Prior.-Gbl.	pr. St. Thlr.				
	1. B. p. 2 M. 168,50 G.	1875/1876			Altenburg-Zeitz	100	96,75 P.	1/2	2/1 1/7	Altenburg-Zeitz	100	99,75 G.			
Belgische Banknoten pr. 100 Fras.	k. B. p. S. T. 81,15 G.				Aussig-Teplice	100 fl. P.	113,50 P.	5	Jan. Juli	Altona-Kiel	100 u. 100	101 G.			
London pr. 1 L. Sterl. . . .	k. B. p. S. M. 80,55 G.				do. . . .	do.	80,25 G.	5	do. . . .	Annsberg-Walpurt	100	90,25 G.			
Paris pr. 100 Francs	k. B. p. S. T. 90,42 G.				Bergisch-Märkische	100	104 P.	4	do. . . .	Berlin-Anhalt	100, 100	95,25 G.			
Petersburg pr. 100 R.R. . . .	k. B. p. S. M. 20,33 G.				Jan. Juli Berlin-Anhalt	100	104 P.	1/2	do. . . .	Lit. A. . . .	do.	100,50 G.			
Wien pr. 100 fl. in Oesterr. Währ.	k. B. p. S. T. 81,20 G.				do. Dresden	100	23,50 P.	1/2	do. . . .	do. . . .	do.	100,50 P.	kl. 100,500		
	k. B. p. S. M. 80,50 G.				do. Görlitzer	do.	—	1/2	2/1 2/7	do. . . .	do.	100,50 P.			
	k. B. p. 21 T. —				do. Potsdam-Magdeburg	79	79 G.	5	Jan. Juli	Berlin-Hamburg	100—100	104 G.			
	k. B. p. 3 M. —				do. Stettin	100, 100	119,75 G.	1/2	do. . . .	Berlin-Potsdam-Magdeburg	do.	96,90 P.			
	k. B. p. S. T. —				1. Jan. Böhmisches Nordbahn	150 fl. S.	29 fl. u. G.	5	do. . . .	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	95 P.			
	k. B. p. S. T. 161,50 G.				do. Brasl.-Schweidn.-Freib. 1868	200	69 G.	1/2	do. . . .	do. do. Lit. E. . . .	3000,800,300 M.	90—			
	k. B. p. 3 M. 159,50 G.				do. Buschtiehrad. Lit. A. . . .	525 fl. P.	49,50 P.	5	Apr. Oct.	do. do. v. 1776	1000,800,200 M.	98 G.			
					do. do. — R. . . .	200	—	1/2	2/1 1/7	do. . . .	do.	98,25 P.			
					do. do. — R. . . .	200	14,75 G.	5	Jan. Juli	Cheznitz-Komotau	200 T.	94 G.	Jan. Juli		
					Jan. Juli Chemnitz-Wirschnitz	100	186 G.	5	do. . . .	Chemnitz-Wirschnitz	100	91,25 G.	(p.1.Juli)		
					do. do. Cottbus-Grossenhain	do.	77 P.	5	do. . . .	Cottbus-Grossenhain	do.	10,75 G.	(p.1.Juli)		
					Jan. Juli Galiz. Carl-Ludwig	200 fl. P.	83,25 G.	1/2	Apr. Oct.	Kln.-Minden. Ser. VI. Lit. B.	100, 100	97,75 P.			
					do. do. — 1845	100	74,25 P.	1/2	Juni Dec.	Leipz.-Dresden. Partial-Obligat.	100, 50	116 G.			
					do. do. — 1845	82,25 G.	—	5	do. . . .	Anteile v. 1854	100	98,75 G.			
					do. do. — 1845	86,75 G.	—	4	do. . . .	do. . . .	do.	97,25 G.			
					do. do. — 1845	90	—	4	do. . . .	do. . . .	do.	101,40 P.			
					do. do. — 1845	100	97,50 P.	5	do. . . .	do. . . .	do.	100,100 P.			
					do. do. — 1845	97,50 P.	—	5	do. . . .	do. . . .	do.	104 P.			
					do. do. — 1845	97,50 G.	—	5	do. . . .	do. . . .	do.	92,50 P.			
					do. do. — 1845	100 u. 50	97,50 P.	1/2	do. . . .	Magdeb.-Leipziger Pr.-Obl. der	3000, 15,00	99,40 G.			
					do. do. — 1845	500	104,25 G.	1/2	do. . . .	Magd.-Halberst. Eisenb. G.L.A.	1000, 800	98,10 G.			
					do. do. — 1845	100	104,50 G.	1/2	do. . . .	do. . . .	do.	86,10 G.			
					do. do. — 1845	86,75 G.	—	5	do. . . .	do. . . .	do.	99,25 P.			
					do. do. — 1845	25	—	5	do. . . .	do. . . .	do.	101,25 G.			
					do. do. — 1845	75,50 G.	—	5	do. . . .	do. . . .	do.	103 G.			
					do. do. — 1845	100	97,50 P.	5	do. . . .	do. . . .	do.	99,50 G.			
					do. do. — 1845	97,50 P.	—	5	do. . . .	do. . . .	do.	96,25 G.			
					do. do. — 1845	100	97,50 P.	5	do. . . .	do. . . .	do.	101 G. M. 100, 5 P.			
					do. do. — 1845	87,25 G.	—	5	do. . . .	do. . . .	do.	96,25 G.			
					do. do. — 1845	100	97,50 P.	5	do. . . .	do. . . .	do.	100,25 G.			
					do. do. — 1845	87,25 G.	—	5	do. . . .	do. . . .	do.	100,25 G.			
					do. do. — 1845	100	97,50 P.	5	do. . . .	do. . . .	do.	100,25 G.			
					do. do. — 1845	87,25 G.	—	5	do. . . .	do. . . .	do.	100,25 G.			
					do. do. — 1845	100	97,50 P.	5	do. . . .	do. . . .	do.	100,25 G.			
					do. do. — 1845	87,25 G.	—	5	do. . . .	do. . . .	do.	100,25 G.			
					do. do. — 1845	100	97,50 P.	5	do. . . .	do. . . .	do.	100,25 G.			
					do. do. — 1845	87,25 G.	—	5	do. . . .	do. . . .	do.	100,25 G.			
					do. do. — 1845	100	97,50 P.	5	do. . . .	do. . . .	do.	100,25 G.			
					do. do. — 1845	87,25 G.	—	5	do. . . .	do. . . .	do.	100,25 G.			
					do. do. — 1845	100	97,50 P.	5	do. . . .	do. . . .	do.	100,25 G.			
					do. do. — 1845	87,25 G.	—	5	do. . . .	do. . . .	do.	100,25 G.			
					do. do. — 1845	100	97,50 P.	5	do. . . .	do. . . .	do.	100,25 G.			
					do. do. — 1845	87,25 G.	—	5	do. . . .	do. . . .	do.	100,25 G.			
					do. do. — 1845	100	97,50 P.	5	do. . . .	do. . . .	do.	100,25 G.			
					do. do. — 1845	87,25 G.	—	5	do. . . .	do. . . .	do.	100,25 G.			
					do. do. — 1845	100	97,50 P.	5	do. . . .	do. . . .	do.	100,25 G.			
					do. do. — 1845	87,25 G.	—	5	do. . . .	do. . . .	do.	100,25 G.			
					do. do. — 1845	100	97,50 P.	5	do. . . .	do. . . .	do.	100,25 G.			
					do. do. — 1845	87,25 G.	—	5	do. . . .	do. . . .	do.	100,25 G.			
					do. do. — 1845	100	97,50 P.	5	do. . . .	do. . . .	do.	100,25 G.			
					do. do. — 1845	87,25 G.	—	5	do. . . .	do. . . .	do.	100,25 G.			
					do. do. — 1845	100	97,50 P.	5	do. . . .	do. . . .	do.	100,25 G.			
					do. do. — 1845	87,25 G.	—	5	do. . . .	do. . . .	do.	100,25 G.			
					do. do. — 1845	100	97,50 P.	5	do. . . .	do. . . .	do.	100,25 G.			
</															

Verantwortlicher haupt-Redakteur Dr. Höttner in Neudnit. Für den politischen Theil verantwortlich Dr. Arnold Bode in Leipzig, für den Volkswirtschaftlichen Theil G. G. Laue in Leipzig.
Redakteur des musikalischen Theiles Prof. Dr. O. Paul in Leipzig. Druck u. Verlag von G. Wolf in Leipzig.